Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 65. Halle, Freitag den 18. März. (Mit Beilagen.) 1881.

Zur Katastrophe in Petersburg.

Ueber die letzte Parade, welche der verstorbene Kaiser abgehalten hat, berichtet ein Offizier in einem Petersburger Blatte: „Nachdem bereits seit mehreren Wochen die sonntägliche Wachtparade auf allerhöchsten Befehl ausgefallen, fand dieselbe wiederum heute in der Michaels-Manège statt. Zu derselben war das Leibgarde-Sappeur-Bataillon bestimmt; da aber ein Bataillon nicht genügte, um alle Wachen der Stadt zu besetzen, so war noch ein Theil des Leibgarde-Reserve-Bataillons anwesend. Um 12¾ Uhr erschien Seine Kaiserliche Hoheit der Oberkommandirende der Truppen, der Garde und des Petersburger Militärbezirks, begrüßte die Truppen und die in Parade befindlichen Militär-Lehranstalten und begab sich dann auf den rechten Flügel, um die Ankunft Sr. Majestät zu erwarten. Diese erfolgte Punkt 1 Uhr. In der allerhöchsten Suite befanden sich Sr. Majestät zunächst Großfürst Michael sowie der General-Adjutant du jour Fürst Barclay de Tolly-Weymarn, demnächst die Botschafter Frankreichs, der Türkei, Oesterreichs und Englands sowie die sämmtlichen hier befindlichen Militärbevollmächtigten. Gegenüber den Truppen nahmen die höheren Generale und General-Adjutanten, wohl 40—50 an der Zahl, ihrem Dienstalter nach Aufstellung, an ihrer Spitze Prinz Peter von Oldenburg, demnächst Großfürst Konstantin, die General-Adjutanten Admiral Graf Heyden, Baron von Prittwitz, Graf Baranzow, Fürst Menschikow, Fürst Suworow u. a. m. Seine Majestät, der dem die Wache gebenden Truppentheil zu Ehren Garde-Sappeur-Uniform angelegt hatte, befahl einen zweimaligen Vorbeimarsch im Schritt und im Laufschritt, sprach beide Male den Truppen Zufriedenheit aus und ritt dann noch besonders an sie heran, um sie nochmals wegen ihrer guten Haltung zu loben und dem Kommandeur, General à la suite Skalon, der im letzten Kriege an der Spitze des Garde-Sappeur-Bataillons bei Gornij-Dubnjak schwer verwundet worden war, seinen Dank auszudrücken. Nachdem Se. Majestät noch einige Meldungen von Generalen entgegengenommen hatten, fanden die Uebungen der als Ordonnanzen kommandirten Offiziere und Mannschaften der Garde-Kavallerie-Regimenter unter Befehl des General-Adjutanten Grafen Mussin-Puschkin statt. An diesen nahm auch der junge Großfürst Dmitri Konstantinowitsch Theil und meldete sich als der vom Chevalier-Garde-Regiment zum Ordonnanzdienst geschickte junge Offizier bei Sr. Majestät. Die Einzelübungen der Kosaken und Mannschaften des kaiserlichen Convois beendigten wie gewöhnlich die militärische Feier. Nach den Exercitien des Convois begab sich der Zar zu Wagen zur Großfürstin Katharina Michailowna, und dann längs des Kanals wollte er den Winterpalast erreichen, als das Schreckliche eintrat." — Am Abend waren alle Läden, Restaurationen, Bierhäuser u. s. w. geschlossen; eine weise Maßregel, denn es wären, noch dazu, weil es Sonntag war, bei Bier und Branntwein jedenfalls Ausschreitungen vorgekommen.

Petersburg, 16. März. (Tribüne.) Kaiser Alexander III. hat beschlossen, vor Allem seine Thätigkeit auf die Verbesserung der Lage im Innern zu richten, damit Friede und Sparsamkeit, welche für Rußland so nothwendig seien, gedeihen könnten; „Friede und Sparsamkeit" sollen die Devise der neuen Regierung sein. Die Artikel einiger russischen Organe, die tem entgegengesetzt Phrasen verbreiten, repräsentiren keineswegs die öffentliche Meinung, noch viel weniger aber die Ansicht der Regierung, deren Intentionen eminent friedlich und conservativ sind. Die Regierung wird nicht zögern, dies deutlich kundzugeben.

Petersburg, 16. März. Die „Agence Russe" sagt in Betreff der Erzählungen über das dem Kaiser zugegangene Kästchen mit Pillen, Folgendes sei der Thatbestand: Der Kaiser litt in den letzten Tagen an Asthma. Mit einem Kästchen mit Pillen „gegen Asthma" war gleichzeitig ein Brief eingegangen, der den Kaiser benachrichtigte, er möge, wenn er ein solches Kästchen empfinge, dasselbe nicht öffnen, denn bei dem Aufschneiden des Bindfadens würde dasselbe explodiren und ihn tödten. Die Prüfung, welcher das Kästchen unterworfen wurde, ergab, daß dasselbe mit einem Piston versehen die Ingredienzen enthielt, von denen der Warnungsbrief sprach und mehrere Personen hätte tödten können.

Petersburg, 16. März. Gestern Abend fand die Einsargung der Leiche des verstorbenen Kaisers und die Ueberführung derselben nach der großen Kirche des kaiserlichen Palais statt. Der Sarg wurde zu Häupten von dem Kaiser und dem Großfürsten Wladimir und an den Seiten von den übrigen Großfürsten, dem Prinzen von Leuchtenberg und dem Prinzen von Oldenburg getragen. Die in den Sälen anwesenden Personen knieten nieder, als der Zug an ihnen vorüberging. In der Kirche wurde hierauf eine Todtenmesse gehalten. Die feierliche Ueberführung der Leiche aus der Kirche des Palais in die Peter-Pauls-Kathedrale findet am nächsten Freitag statt. Dort bleibt die Leiche bis zur Beisetzung ausgestellt. Letzere findet voraussichtlich am 27. März statt. — Aus allen Theilen des Reiches gehen ununterbrochen Telegramme ein, welche alle die gleiche Entrüstung bekunden. — Ueberall strömt die Bevölkerung in die Kirchen, um zu beten; nirgends zeigt sich irgend eine Spur von Aufregung. Ueberall findet die Liebe zum Kaiserlichen Hause den lebendigsten Ausdruck. Unter Anderem beschloß eine Bauerngemeinde tief im Innern des Reiches auf den Antrag eines Bauern, eine Deputation hierher zu senden, um eine Blumenkrone auf den Sarg des verstorbenen Kaisers niederzulegen.

Petersburg, 16. März. Seit gestern Abend um 9 Uhr ruht die irdische Hülle Alexander's II. in der Palaiskirche in einem mit Goldblech belegten Sarg. Letzterer ruht auf einem himbeerfarbenen Katafalk, der reich mit Gold verziert ist. Ueber dem Katafalk erhebt sich ein prachtvoller Baldachin; Goldbrocat mit Hermelin, auf dem Baldachin die goldene Krone. Um den Baldachin stehen mit Goldtuch überzogene Tabourets, auf denen auf rothen Sammetkissen die Orden liegen. Der entschlafene Monarch ruht in der Uniform des ältesten russischen Garderegiments Preobrashensky. Die Hände sind gefaltet und stützen ein kleines goldenes Gottesbild. Auf dem friedlich schlummernden Antlitz sind die Spuren kleinerer Verwundungen sichtbar. Der Unterkörper ist in eine weit herabfallende Goldbrocatdecke gehüllt. Auf der Decke liegen viele schöne Kränze aus Camelien, Rosen, Lorbeer 2c., die Ehrenwache am Sarge stellen die Generale, die Flügeladjutanten und die höchsten Hofchargen. Heute und morgen um 9 Uhr Abends wird die Seelenmesse in Gegenwart der ganzen kaiserlichen Familien und der höchsten Würdenträger celebrirt. Für Fremde ist der Zutritt in die Kirche nicht gestattet. Erst nach der Ueberführung in die Peter-Paulsveste, welche übermorgen stattfindet, ist dem Publikum die Besichtigung des Leichnams während einer Woche gestattet. (Magd. Z.)

Petersburg, 16. März. Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Kaisers aus dem Winterpalais nach der Peter-Pauls-Kathedrale wird am 18. d. M. stattfinden. — Die Ernennung des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch zum Kommandanten der Truppen des Gardekorps und der Truppen des Petersburger Militär-Bezirkes erfolgte durch einen kaiserlichen Ukas vom 14. d. M. Der Kaiser gedenkt in diesem Ukas zugleich seiner in den Reihen dieser Truppen verbrachten Zeit und spricht denselben für ihre eifrige Pflichterfüllung und ihre Treue seinen Dank aus.

Petersburg, 16. März. In der Kirche der deutschen reformirten Gemeinde fand heute ein feierlicher Trauergottesdienst statt, welchem der deutsche Botschafter mit dem gesammten Personale der Botschaft in großer Uniform und eine große Anzahl anderer Personen beiwohnten. Pastor Dalton hielt die Gedächtnißrede, in welcher er den Verlust schilderte, den Rußland erlitten hat und ernste Ermahnungen an die Anwesenden richtete. U. A. sagte der Redner, daß, seit Vera Sassalitsch freigesprochen worden, es wie ein Fluch auf Rußland laste. Nach dem letzten Gebet stimmten alle Anwesenden, während die Orgel einsetzte, stehend in den Gesang der Nationalhymne ein.

Petersburg, 16. März. In Bezug auf den verhafteten Russakoff stellt sich heraus, daß derselbe schon früher wegen nihilistischer Umtriebe in Untersuchung war.

Petersburg, 16. März. Der „Golos" theilt heute mit, daß Russakoff dem Berginstitut zur Aufnahme als Stipendiat vom Minister der Reichsdomänen, Fürst Liven, und dem ehemaligen Curator des Petersburger Lehrbezirks, Fürst Wolkowsky, empfohlen worden war. Russakoff war Student des Berginstituts vom September 1879 bis zum December 1880 und hat in dieser Zeit vom Institut Geldunterstützung erhalten. Die Sachverständigen haben sich dahin ausgesprochen, daß das Präparat aus Nitroglycerin bestanden und durch Stoß entzündet worden sei. Die durch die zweite Bombe aufgerissene Grube hat 40 Zoll im Durchschnitt und ist acht Zoll tief. In der Grube wurden ein Stück Kork, ein Stück rother Siegellack, zwei Stückchen Blei, ein goldenes Bracelet mit Medaillon (Frauenbildniß) gefunden. Um die Grube herum lagen die Sachen des verblichenen Kaisers: die Mütze ohne Schirm, an der ein Stück vom Rande herausgerissen war, und der obere Theil des Offiziermantels mit Biberkragen. Der untere Theil der Mantels war in Fetzen gerissen; unter dem Biberkragen lagen ein Stück des silbernen Portepées, zwei Taschentücher, Stücke Leder von den zerschmetterten Stiefeln. Die meisten Sachen waren mit Blut bespritzt. Der Blutverlust war kolossal. Das Blut wurde bei der Ankunft des Schlittens im Palais nicht ausgeschöpft, sondern ausgegossen. Angesichts vieler theils sich widersprechender Angaben über den Verlauf der Mordthat hat der regierende Kaiser den Großfürsten Michael beauftragt, persönlich sämmtliche Augenzeugen der Katastrophe zu befragen. (Magd. Z.)

Köln, 16. März. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Petersburg vom 16. d.: Das revolutionäre Executivkomité versendet heute mittelst Post an alle Redaktionen der hiesigen Zeitungen und an verschiedene hervorragende Personen eine vom 13. d. datirte, am 14. d. ausgegebene Proklamation, die auf gutem Papier in der Druckerei der „Narodnaja Wolja" gedruckt, an Cynismus alles bisher Dagewesene überbietet. „Nach zwei Jahren der Anstrengung und schweren Opfern ist die Befreiungsthat endlich gelungen!" heißt es in der Proklamation u. A. „Alexander III. wird davor gewarnt, dem Beispiele seines Vaters zu folgen und Tyrann zu werden." Zum Schluß wendet sich das Comité mit der Bitte an alle Gesinnungsgenossen, die Sache der Revolution auch ferner zu unterstützen, falls der Kampf auch gegen den jetzigen Kaiser aufgenommen werden müsse. Im Eingang der Proklamation heißt es, Alexander II. sei gefallen in Folge eines Todesurtheils, das am 7. September 1879 über ihn verhängt worden sei.

Petersburg, 16. März. („Tribüne".) Am 4. März ist ein Mann Namens Jeliaboff verhaftet worden, welcher der Chef und Organisator der Attentate gewesen sein soll. Die explodirten Bomben waren Glaskugeln mit Dynamit gefüllt. Eben solche Bomben hat man in dem von der Polizei besetzten Hause, dessen Besitzer sich erschossen hat, gefunden. Heute hat man die von Moskau angekommenen kaiserlichen Insignien in das Winterpalais gebracht. — Heute ist auf dem Smolenskiplatz, einem der größten der Residenz, ein Galgen errichtet worden. Man erzählt sich, daß gestern in der Pesstkistraße nicht weniger als 18 Personen verhaftet worden seien.

Paris, 16. März. Der Chef des Militärstaats des Präsidenten Grévy, General Pittié, begiebt sich im Auftrag des Präsidenten nach Petersburg, um den dort stattfindenden Trauerfeierlichkeiten beizuwohnen.

Rom, 16. März. Der Botschafter in Petersburg, Ritter von Nigra, ist beauftragt, der Bestattung des Kaisers Alexander als außerordentlicher Gesandter beizuwohnen. Die heute nach Petersburg abreisende Specialmission besteht aus dem Flügeladjutanten des Königs, Admiral Martin, Major Leitenitz und Ordonnanzofficier Peruzzi. Der Herzog von Aosta wird später zur Krönungsfeierlichkeit sich nach Petersburg begeben. — Anläßlich des Ablebens des Kaisers von Rußland ist eine 20tägige Hoftrauer angeordnet worden.

Washington, 16. März. Heute fand in der hiesigen russischen Gesandtschaftskapelle ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Kaiser Alexander statt, welchem der Staatssecretär Blaine und das diplomatische Corps beiwohnten.

Paris, 16. März. In einigen Vierteln sind große Anschläge an die Hausmauern geklebt, aber durch die Polizei entfernt worden, in denen die socialistischen Revolutionäre von Paris den Nihilisten Rußlands Glück wünschen wegen des Actes der Energie und ihnen Muth zurufen. Rochefort veröffentlicht den zweiten Brief eines Nihilisten in Genf, der ihm die genauesten Enthüllungen über das Attentat verspricht, wenn er selbst nach Genf käme. Alles, was bis jetzt darüber publicirt sei, sei phantastisch. Der Verhaftete sei nicht einer der Attentäter, die nicht auf der Straße, sondern auf einem Grundstücke daneben sich befunden hätten, auch seien die Bomben nicht aus Glas gewesen. Rochefort ist sofort nach Genf abgereist, um die versprochenen Aufklärungen zu empfangen. Die Briefe des Genfer Nihilisten erregen großes Aufsehen.

Wie man aus Nizza telegraphirt, haben der Großfürst Nikolaus und seine beiden Söhne, welche die traurige Nachricht dort erreichte, vor ihrer Abreise mit der ganzen russischen Colonie einer Gedächtnißfeier nebst Tedeum für den neuen Souverän in der russischen Kirche beigewohnt und auch dort ihren Eid der Treue für den Kaiser Alexander III. abgelegt. Die drei Großfürsten haben am Dienstag früh Nizza verlassen, um sich über Paris und Berlin nach Petersburg zu begeben. Fürst Gortschakoff, der durch seinen leidenden Zustand an das Zimmer gefesselt ist, empfing im „Hotel de Nice" den Besuch des russischen Popen, der ihn ebenfalls für den neuen Czaren in Eid nahm.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 16. März. Prinz Wilhelm ist mit seiner Gemahlin heute Nachmittag nach Petersburg abgereist. Der Großherzog, die Großherzogin, Prinzessin Victoria, der Kronprinz von Schweden, Prinz und Prinzessin Karl und der russische Geschäftsträger waren zur Verabschiedung am Bahnhofe anwesend.

Wien, 16. März. Die „Neue freie Presse" läßt sich aus Konstantinopel vom 15. d. M. melden. Gestern und heute fanden bei dem deutschen Botschafter, Grafen Hatzfeld, Sitzungen in der griechisch-türkischen Frage statt. Die türkischen Delegirten legten eine Karte vor, auf welcher das Maximum der Konzessionen der Pforte verzeichnet ist, welche einen sehr versöhnlichen Geist bekunden. Die Erreichung eines befriedigenden Resulates hänge von der Mäßigung und Eintracht der Mächte ab.

Rom, 16. März. Der Finanzminister Magliani legte in der Deputirtenkammer das definitive Budget pro 1881 vor.

Stockholm, 16. März. Der König ist seit Sonntag Abend unpäßlich und hatte gestern und vorgestern gelindes Fieber. Die letzte Nacht hat der König schlecht geschlafen; es machen sich Symptome einer beginnenden Entzündung des linken Lungenflügels bemerkbar.

Kopenhagen, 16. März. Ein Erlaß des Ministers des Innern verbietet die Ausfuhr lebenden Viehs von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810318-18/fragment/page=0001

von Seeland und von der Insel Amager und die Einfuhr schwedischen Viehs nach Dänemark wegen bösartiger Lungenkrankheit der Rinder.

Konstantinopel, 15. März. Das von dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt im Namen seiner Kollegen an Assym Pascha gerichtete Schreiben forderte die Pforte auf, bis zum Donnerstag dieser Woche ihre Vorschläge wegen der Abgrenzung den Mächten durch Vermittelung der Botschafter vorzulegen. Diesem Verlangen auf Beschleunigung ist die Pforte nachgekommen, indem sie gestern ihren Vorschlag vorgelegt hat, doch soll derselbe in seiner jetzigen Gestalt noch nicht geeignet sein, die Botschafter zu befriedigen.

— 16. März. Heute fand eine Besprechung der Botschafter und türkischen Delegirten in der griechischen Frage statt. — Riza Bey, der Sohn Reuf Paschas, ist zum türkischen Gesandten in Cettinje ernannt worden.

London, 16. März. Sheridan, welcher zu den Mitangeklagten in dem Prozesse gegen die irischen Agitatoren gehört, ist gestern verhaftet und nach Dublin gebracht worden. — Der Kanzler des Herzogthums Lancaster, Bright, hat die ihm in der Transvaalangelegenheit von Karl Blind übermittelte internationale Adresse mit einer Zuschrift beantwortet, worin er demselben für die übersendete Denkschrift dankt und die Hoffnung ausspricht, daß Aussicht auf einen Frieden vorhanden sei und daß eine das Volk von Transvaal befriedigende und für England ehrenvolle Lösung gefunden werden dürfte. Bright fügt die Versicherung hinzu, daß er allen ihm möglichen Einfluß zu Gunsten des Friedens geltend machen werde. England könne durch den Kampf Nichts, auch nicht einmal militärischen Ruhm gewinnen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. März.

— Aus Veranlassung der tiefen Trauer, in welche der Hof durch die Ermordung des russischen Kaisers versetzt ist, wird von jeder äußeren Feier des Geburtstages unseres Kaisers in diesem Jahre auf Allerhöchsten Befehl am königlichen Hofe Abstand genommen.

— Unser Kronprinz hat, wie der „Reichs-Anzeiger" meldet, wegen starker Heiserkeit auf den Rath der Aerzte die auf heute Mittag angesetzt gewesene Abreise nach St. Petersburg, wohin derselbe sich im Allerhöchsten Auftrage des Kaisers zu den Trauerfeierlichkeiten für des Kaisers Alexander II. Majestät begeben sollte, bis zur nächsten Woche verschieben müssen. Der Kronprinz wird also nicht der Ueberführung der Leiche vom Winterpalais nach der Festung, welche bereits am Freitag, den 18., stattfindet, beiwohnen können, sondern erst zu der eigentlichen Beisetzung in St. Petersburg eintreffen. Die Begleitung des Kronprinzen auf der bevorstehenden Reise besteht aus folgenden Herren: dem General der Kavallerie, Freiherrn von Schlotheim, kommandirenden General des XI. Armee-Corps, dem Hofmarschall Grafen zu Eulenburg, dem General-Major Mischke, den persönlichen Adjutanten Major von Panwitz, Major von Puhlstein und Rittmeister Freiherr von Nyvenheim, sowie dem Ober-Stabsarzt Dr. Schrader.

— Die Großfürsten Sergei und Paul von Rußland trafen heute Nachmittag 12½ Uhr aus Italien hier ein und wurden bei der Ankunft vom russischen Botschafter v. Saburow auf dem Bahnhofe empfangen und nach der Botschaft geleitet, woselbst bald nach dem Eintreffen der Kaiser und die königlichen Prinzen den beiden Großfürsten Besuche abstatteten. Die Großfürsten werden ihre Reise nach Petersburg im Laufe des heutigen Tages fortsetzen.

— Die ministerielle Provinzial-Korrespondenz, welche soeben ausgegeben wurde, schreibt: „Das preußische und deutsche Volk, welches den schweren Verlust mit unserem Kaiser tief empfindet, kann wenigstens insofern beruhigt sein, als das Ereigniß denselben zwar tief erschüttert, aber seine Kraft und Gesundheit nicht sichtlich geschädigt hat." In einer leitenden Betrachtung hebt das genannte Blatt Folgendes hervor: „Deutschland wird dem heimgegangenen edlen Fürsten ein herzliches, ehrendes Andenken widmen: es begrüßt seinen Sohn, den jetzigen Kaiser, mit dem aufrichtigen Vertrauen, daß auch er die Ueberlieferungen seiner Ahnen treu pflegen und den Werth einer ernsten Freundschaft mit Deutschland wahrhaft würdigen werde." Die politische Bedeutung und der Ernst dieser Auslassungen ist sicherlich nicht zu unterschätzen.

— Die „Magdeb. Ztg." schreibt: Die Kundgebungen des Abgeordnetenhauses und Senats der französischen Republik betreffs des Petersburger Attentats gehen über einfache Bezeugungen der Sympathie, wie sie Jedermann in der gestifteten Welt mit der schwer getroffenen russischen Kaiserfamilie hegt, weit hinaus und nehmen den Charakter politischer Demonstrationen an. Gambetta überschlug sich förmlich in seinem Eifer, dem russischen Machthaber, dem vielgesuchten Alliirten, eine glänzende Ovation zu bereiten, und die Scene, welche er arrangirte war in der That von bestechendem Zauber. Im Vergleich mit dieser Leistung der französischen Republikaner war die schlichte Art, in welcher unser Reichstag seiner aufrichtig herzlichen Theilnahme Ausdruck gab, gar sehr unbeholfen und stümperhaft. Wir Deutschen haben, wie wir uns hier wieder überzeugen konnten, doch gar kein Talent für politische Schauspielerei.

— Auf dem in der St. Georgs-Kapelle des königl. Schlosses zu Windsor von der Königin Viktoria errichteten Monumente des Königs Georg von Hannover befanden sich in der Inschrift die Worte: „the last king of Hannover" (der letzte König von Hannover). Die Königin von England hat jetzt (wie von welfischer Seite mitgetheilt wird) das Wort „last" (letzter) entfernen lassen.

— Der interimistische Minister des Innern, Herr von Puttkamer hat, wie man vernimmt, seine neuen Geschäfte in einem Umfange und mit einem Nachdrucke aufgenommen, daß der Gedanke einer blos provisorischen Verwaltung dabei zurücktreten scheint. An höchster Stelle hält man vor wie nach an dem Verbleiben des Herrn von Puttkamer im Kultusministerium fest.

— Der Brandenburgische Provinziallandtag hat gestern seine 7. Sitzungsperiode beendet. In einem Schlußworte dankte der Ober-Präsident Dr. Achenbach den Abgeordneten für den Eifer, die vorliegenden Arbeiten im Interesse der Provinz zu erledigen, und mit einem vom Präsidenten Graf Arnim-Boitzenburg ausgebrachten Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung dreimal einstimmte, schloß die Session.

— In Echternach (in Luxemburg, dicht an der preußischen Grenze) wollen die Jesuiten eine Hochschule errichten. Ob die luxemburgische Regierung die Genehmigung ertheilen wird, ist noch zweifelhaft.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März. Die heutige Sitzung des Reichstages eröffnete der Präsident von Goßler mit folgenden Worten: Ich habe Ihnen zunächst mitzutheilen, meine Herren, daß infolge Ihres Beschlusses vom vorgestrigen Tage das Präsidium die Ehre gehabt hat, von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen zu werden, um die Theilnahme des Reichstages an dem schweren Verluste auszudrücken, von welchem der Kaiser und die kaiserliche Familie betroffen worden ist. Se. Majestät hat in huldvollster Weise das Präsidium empfangen und wiederholt in Ausdruck gebracht, wie wohlthuend ihm die Kundgebung des Reichstages berührt habe, und wiederholt das Präsidium beauftragt, dem Reichstage seinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich entledige mich hiermit dieses Auftrages. —

Der Reichstag setzte darauf die Etatsberathung fort und wandte sich der Berathung des Etats der Zölle und Verbrauchsteuern zu. In den Erläuterungen zu dem Titel 1: Einnahmen aus den Zöllen findet sich folgende Bemerkung: „Die Aenderungen, welche in Folge des beabsichtigten Einschlusses der Stadt Altona in die Zollinie eintreten werden, sind in dieser und den folgenden Berechnungen unberücksichtigt gelassen, da eine genauere Veranschlagung derselben zur Zeit unthunlich, auch der Tag des Zollanschlusses noch nicht festtieht".

Der Referent der Budget-Kommission von Benda bemerkte hierzu, daß die Reichsregierung in der Kommission die Erklärung abgegeben habe, daß der Reichstag, wenn er seiner Bemerkung nicht widersprechen, dadurch in keiner Weise seine Stellung zu dem beabsichtigten Zollanschluß präjudicire; der Reichstag genehmige ihn nicht stillschweigend, wenn er diese Bemerkung ohne Widerspruch passiren lasse.

Schatzsekretär Scholz bemerkte dagegen, daß die Erklärung, welche er in der Kommission abgegeben, dahin gehe, daß die Annahme dieser erläuternden Bemerkung die Stellung des Reichstages zur Zollanschlußfrage nicht berühre; was aber die Kosten des Zollanschlusses angehe, so sei die Regierung der Ansicht, daß dieselben nicht der Bewilligung des Reichstages unterliegen würden.

Diese Erklärung, welche zu der Bemerkung des Referenten von Benda in einem gewissen Gegensatz steht, veranlaßte den Abg. Hänel, den Antrag zu stellen: mit Rücksicht auf diese Erklärung die Frage in der Budgetkommission nochmals zu prüfen.

Diesem Antrage schlossen sich die Abgeordneten Lasker, Delbrück und Windthorst an, namentlich, nachdem der Schatzsekretär Scholz nochmals erklärt hatte, daß der Zollanschluß Altonas die Etatsziffern zwar berühren werde, daß aber die Kosten nicht der Bewilligung des Reichstages unterbreitet werden sollten. Diese Angelegenheit wurde darauf nochmals der Budgetkommission überwiesen, in der Berathung des Titels wurde fortgefahren.

Abg. Dr. Buhl beklagte, daß der Zolltarif keinen genügenden Schutz gegen die Einführung ausländischer Trauben zur Weinbereitung biete.

Redner beschwerte sich ferner darüber, daß die Kunstweinfabrikation nicht verboten sei.

Direktor im Reichsschatzamt Burchard erwiderte, daß die Zollverwaltung mannigfache Schritte gethan habe, um die Einfuhr von Trauben zur Weinbereitung zu verhindern; sollten dieselben nicht genügend sein, so müßte allerdings der Weg der Gesetzgebung beschritten werden.

Der Abg. Haerle schloß sich den Ausführungen Buhls an. Redner hielt die Einführung eines Zolles auf Weintrauben für nothwendig.

Abg. Grad plaidirte für eine Erhöhung der Zollerhebungskosten, welche den Einzelstaaten erstattet werden, namentlich für Elsaß-Lothringen.

Direktor Burchard erwiderte, daß vielleicht im nächsten Jahre die Frage erledigt werden würde.

Abg. v. Mirbach suchte einzelne Stellen aus den Reden der Abgg. Richter und Rickert bei der ersten Lesung des Etats zu widerlegen. wurde aber vom Präsidenten v. Goßler zwei Mal zur Sache gerufen. Redner führte aus, daß die Zollpolitik des Reichskanzlers allein das Reich vor dem wirthschaftlichen Ruin bewahrt habe; jetzt glaubte Redner eine allgemeine Besserung konstatiren zu können.

Abgeordneter Dechelhäuser gab zu, daß in einzelnen Fabrikationszweigen ein Aufschwung insofern bemerkbar sei, als sich eine vermehrte Arbeit, wenn auch nicht eine Steigerung der Löhne bemerkbar gemacht habe. Dagegen ließen sich wieder aus anderen Industrien Beweise erbringen, daß der Zolltarif den Aufschwung, der naturgemäß hätte eintreten müssen, hindere. Es ließen sich überhaupt keine Beweismittel finden, welche ergeben, daß der Zolltarif einen Einfluß auf die wirthschaftliche Lage geübt habe.

Der Director im Reichsschatzamt Burchard suchte die von Dechelhäuser vorgebrachten Zahlen durch andere Zahlen zu widerlegen.

Abg. von Kardorff und Abg. Loewe (Bochum) sprachen in demselben Sinne und wiesen namentlich den Vorwurf zurück, daß die Getreide-, Fleisch- 2c. Zölle die Lebensmittel vertheuerten.

Die Abgeordneten Reichensperger (Krefeld) und Sonnemann beschäftigten sich nochmals mit der Einfuhr von Weintrauben; ersterer sprach im Sinne Buhls, letzterer theilte mit, daß die eingeführten Trauben, sowie dies in Frankreich schon lange geschehe, zur Champagnerfabrikation benutzt würden. Damit schloß die Debatte über die Zölle um 4¼ Uhr.

Die weitere Berathung findet Donnerstag 12 Uhr statt

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises,** 14. März. Fast täglich treffen jetzt die Boten des Frühlings ein oder aber sie ziehen über uns dahin dem Norden zu. Lerchen sind schon in größerer Anzahl vorhanden; auch Staare, Finken, Bachstelzen u. a. m. sind eingetroffen. Neulich trafen wir auch eine Heerde Kibitze an, und heute Mittag zog wieder ein Schwarm Wildgänse, circa 25 Stück, in den höheren Luftschichten dahin. — Trotz prächtigen Sonnenscheins und herrschenden Südwinds war heute der Luftzug empfindlich kalt. Die Winterfaaten scheinen von den Winterwetter wenig gelitten zu haben, nur der sog. englische Weizen sieht etwas spärlich aus. — Aus Hohen bei Niemberg wird uns nachstehende, für Thierzüchter interessante Mittheilung gemacht. Eine Ziege des dortigen Gutsbesitzers Hädicke bekam vier Junge, zwei Ziegen und zwei Böcke, eine nicht häufig wiederkehrende Erscheinung. Die kleinen Ziegen zeichnen sich durch besonders lange Ohren aus, während die Böckchen sog. „Mäusefohren" besitzen. Uebrigens befinden sich sämmtliche Ziegenlämmer ganz wohl.

≏ **Aken a. E.**, 16. März. Bei einer Holzauction war vor einigen Wochen einem hiesigen Bürger der Hund abhanden gekommen und trotz eifriger Nachforschung nicht aufzufinden. Vor einigen Tagen vernimmt die Magd des über der Elbe wohnenden Gastwirths Sandmann beim Haferholen auf dem Boden ein klägliches Wimmern und erblickt zwischen den mit Brettern verschlagenen Sparren den vermißten Hund, der, beim Verfolgen einer Katze, hier ein unliebsames Lager ohne Ausweg gefunden hatte. Das arme Thier war so erschöpft, daß er die ihm vorgesetzte Nahrung anfänglich verweigerte, ihm dann gebotene Milch wieder ausspie. Der Hund hatte mindestens zwei Wochen ohne irgend welche Nahrung existirt. Nunmehr befindet sich derselbe jedoch wieder munter, so daß er jedenfalls am Leben bleiben wird. — Bei der am letzten Sonntag stattgehabten Theater-Vorstellung zum Besten des hier zu errichtenden Krieger-Denkmals sind etwas über 115 ℳ eingekommen. — Die Elbe ist seit gestern Mittag um 35 Centimeter gefallen. Die in den naheliegenden Forsten aufgespeicherten Brennhölzer sind theils aufgefischt, theils fortgeschwommen und liegt ein für die Verwaltung erwachsener fühlbarer Schaden außer Zweifel.

— u. **Schönebeck**, d. 16. März. Während in früheren Jahren in unserem nachbarlichen Bade Elmen im Gegensatz zu dem regen Leben im Sommer vollständige Ruhe und Stille zur Winterzeit herrschte, hat sich das jetzt auch geändert. Es ist nämlich dort eine landwirthschaftliche Schule gegründet und zwar unter der Leitung des Direktors Schimangk. Die Anstalt besteht aus einer Ackerbauschule und einer Verwalterschule. Das Schulgeld beträgt 60 ℳ für das Halbjahr. Die Anstalt erfreut sich eines guten Zuspruches, besonders auch aus der angrenzenden Börde. Der Direktor Schimangk hat es in kurzer Zeit verstanden, durch landwirthschaftliche Versammlungen und Vorträge das Interesse der umwohnenden Besitzer anzuregen. So hat sich unter seiner Führung eine Dampfpflug-Gesellschaft gebildet, von welcher sich die Theilnehmer große Vortheile versprechen, da es sich hier meist um weite ebene Ackerflächen handelt. Auch ist die Einrichtung einer Molkerei in Aussicht genommen.

† Am Freitag ist der Steuer-Controleur Müller von Roßleben, welche sich zu einer Revision nach Wiehe begeben hatte, ertrunken. Jedenfalls ist derselbe von der Chaussee, die unter Wasser steht, abgekommen und in eine tiefere Stelle des Chausseegrabens gerathen. Die Leiche ist bis jetzt nicht gefunden. Eine junge Wittwe und drei unmündige Kinder betrauern den Verlust ihres Ernährers.

Wie Kaiser Alexander II. bewacht wurde.

(Nachdruck nur mit Bewilligung des Verfassers gestattet.)

In jüngeren Jahren bin ich viel gereist und lernte die hervorragenderen Hauptstädte Europa's kennen. Bei dem Verkehr mit Menschen aller Art lernt namentlich der Journalist auch manches über die Wirksamkeit der Polizei. Die großen Städte sind die Plätze, nach welchen zunächst viele zusammenströmen, die dort ihr Glück zu machen suchen, oder die das Leben zu genießen beabsichtigen, aber zugleich auch diejenigen, welche mit der menschlichen Gesellschaft im Kriege leben, die berufsmäßigen Verschwörer, die Gauner und Hochstapler. In solchen Städten sind die größeren Staaten Europas durch eine ansehnliche, gut organisirte polizeiliche Ueberwachung vertreten. Es sind meist geriebene Polizisten, welche unter den Einheimischen Verbindungen besitzen und welche über alles, was zu ihrer Kenntniß kommt, unmittelbar an die oberste Stelle des Staats, von welchem sie beauftragt sind, berichten und mittelst Telegraphen von allen wichtigen Vorgängen sofort Nachricht geben.

Druckschriften und Proclamationen, welche die russische Emigration, die deutschen Socialdemokraten oder italienische Verschwörer zu verbreiten suchen, befinden sich, nachdem sie kaum die Presse verlassen, in den Händen der politischen Polizei und werden sofort an die zuständige Behörde befördert. Die Zeitungen werden nach Nachrichten durchforscht und mittelst derselben ist man sofort in den Stand gesetzt, sich über den Aufenthalt dieser oder jener gravirten Persönlichkeit Kenntniß zu verschaffen. An den Centralstellen ist für jeden Criminalverbrecher oder politischen Verbrecher ein eigener Aktenfascikel vorhanden, welcher über sein gesammtes Vorleben Aufschluß giebt. Wurde derselbe im Auslande wegen eines schweren criminellen oder politischen Vergehens verurtheilt und ist eine Auslieferung nicht zulässig, so sucht sich die Polizei seines Wohnorts in genauer Kenntniß von seinem ganzen Thun zu erhalten. Man stellt fest, mit wem er verkehrt, welche Wirthshäuser er besucht, ob er sich ernsthafter Arbeit zu ernähren sucht u. s. w. Alle derartigen Mittheilungen, welche der Polizei zugehen, ruhen selbstverständlich unter dem strengsten Siegel des Amtsgeheimnisses. In das Publikum dringt nie etwas hiervon und sie dienen lediglich dazu, die Polizei in den Stand zu setzen, die Gesellschaft gegen Individuen zu schützen, die ein für allemal jedem ehrlichen Erwerb entsagt haben, oder welche Intriguen oder Verschwörungen einer fruchtbringenden Theilnahme an dem politischen Leben ihres Heimathslandes vorziehen. Die Polizeibehörden der einzelnen Länder machen sich, soweit dieses erforderlich ist, gegenseitig Mittheilungen und ertheilen Auskunft. Wenn ein gefährlicher englischer Verbrecher nach dem Continent abreist, so sind binnen 8 bis 14 Tagen schon alle wichtigeren Polizeiorgane von seiner Reise in Kenntniß gesetzt und sie sind in der Lage, ihre Vorkehrungen zu treffen. Aehnlich verhält es sich mit der politischen Polizei. Namentlich die russische Regierung ist auf das Vorzüglichste über das Thun der russischen Emigration in London, Paris, Genf u. s. w. unterrichtet und so viele Vorkehrungen Seitens der Emigranten gegen diese Ueberwachung getroffen werden, so sind doch schon durch die russischen Agenten eine Reihe höchst wichtiger Mittheilungen nach St. Petersburg gelangt.

Seitdem die Verschwörer Kaiser Alexander II. mit dem Tod gedroht hatten und die Attentate Karakasows (1865) und Berezowskys (1867) bewiesen hatten, daß sich in der That Bewegene fanden, die vor dem Frevel nicht zurückschreckten, bildete die Ueberwachung des Czaren eine der wichtigsten Aufgaben der russischen Polizei. In dieser Beziehung ist nun alles das, was Menschenkraft vermag, geleistet worden. Der Czar begab sich nie zur Ruhe, ohne den Säbel und ein paar geladene Pistolen zur Hand zu haben. Am Fußende seines Bettes ruhte sein New-Fundländer, ein Thier von gewaltiger Körpergröße, das auf Spaziergängen argwöhnisch und zähnefletschend jeden musterte, dessen Aeußerem es mißtraute. Ein Wink des Czaren hätte genügt, um das Thier zu veranlassen, den Feind seines Herrn niederzureißen. Vor der Thür Alexanders II., im Vorzimmer, so zu sagen auf der Schwelle des kaiserlichen Schlafgemachs, schliefen auf einer Matratze zwei Tscherkessen, Männer von erprobter Treue und wahre Herkulesse an Kraft, welche schon viele Jahre ihr Wächteramt bei dem Kaiser verrichtet. Wer versucht haben würde in's kaiserliche Schlafgemach einzudringen, wie dieses bei Kaiser Paul der Fall war, der in seinem Schlafzimmer erdrosselt wurde, hätte zunächst mit den beiden kaukasischen Riesen den Kampf aufnehmen müssen. Einer dieser Braven ist bei dem Attentate vom 13. März geblieben. Die beiden Leibtscherkessen gehörten stets zur unmittelbaren Begleitung des Czaren und verließen ihn niemals weder in Rußland noch bei seinen Reisen in's Ausland. Eine Schaar von mindestens 60 Gensdarmen, Polizeibeamten und Agenten der geheimen Polizei war außerdem in der jeweiligen kaiserlichen Residenz, sei dieselbe nun das Winterpalais oder ein anderes Schloß gewesen, vertheilt. Machte der Czar in St. Petersburg einen Ausritt oder eine Ausfahrt, so begleiteten ihn ein Kosakenpiket und eine Anzahl Beamte der Polizei. Ging er spazieren, so wurde die Polizei hiervon benachrichtigt und Polizisten wurden auf dem Wege, welchen der Kaiser zurückzulegen beabsichtigte, vertheilt. Einige trugen Uniform, die meisten waren in Civil, vielfach als Bauern oder Handwerker verkleidet, und der Kaiser, wenn er auch völlig allein zu sein schien, war doch von einer ganzen Schaar von Leuten bewacht, die seine Person ständig im Auge behielten. Als Solowiew sein Attentat verübte, waren sofort eine Menge anscheinend zum gewöhnlichen Volke gehörender Leute versammelt, die dem Kaiser zu Hülfe eilten und den Meuchelmörder festnahmen. Da das Attentat zu einer Zeit stattfand, wo auf dem Admiralitätsplatze nur wenig Verkehr ist, kann man annehmen, daß die Mehrzahl der zu Hülfe Eilenden Polizisten waren.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810318-18/fragment/page=0002

Kleinere Mittheilungen.

[Gestörte Trauung.] Vor Kurzem sollte in einem Dorfe des Rostowschen Kreises eine Trauung stattfinden. Als die Brautleute vor dem Altare standen, erkläre die Braut, daß sie den ihr von ihrem Vater aufgedrungenen Bräutigam nicht heirathen wolle und bat, sie mit einem anderen Manne, den sie liebe und der in der Kirche anwesend sei, zu trauen. In Folge dessen kam es in der Kirche zum Streit und schließlich zur Schlägerei, die damit endete, daß viele Personen schwer verletzt aus der Kirche getragen werden mußten.

[Aus Helgoland] wird gemeldet, daß in Folge des anhaltenden Ostwindes ein so niedriger Wasserstand am 5. d. Mts. eintrat, daß ein ähnlicher Fall in diesem Jahrhundert noch nicht vorgekommen ist. Die im tiefen Wasser liegenden Fischerschaluppen mit den Fischkasten lagen völlig trocken, und starben die meisten Seefische. Nur die Hummern zeigten ein zäheres Leben.

[Am Altare irrsinnig geworden] In der Pfarrkirche zu Schwilbogen hat sich am Mittwoch ein tragischer Vorfall ereignet, der unter der Bevölkerung des Pfarrsprengels die größte Theilnahme für den Unglücklichen hervorgerufen hat. Der dortige Kaplan wurde nämlich während der Abhaltung des Gottesdienstes plötzlich irrsinnig und mußte durch den Pfarrer, Herrn Mader, aus der Kirche gewaltsam entfernt werden.

[Erdbeben.] Aus Neopel, den 16. März, wird gemeldet: Nachts fand in Casamicciola abermals ein heftiges Erdbeben statt, welches den Einsturz weiterer Häuser verursachte. In Laccoameno und Serrofontana wurde gleichfalls ein Erdbeben verspürt. Einige Häuser wurden stark beschädigt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

[Aus der Gesangslection.] Der Gesangsprofessor Herr Friedrich Schmitt erschien vor dem Bezirksgerichte der inneren Stadt zu Wien unter der Anklage, seine Schülerin, das neunzehnjährige Fräulein Anna Burger, während des Gesangsunterrichts mißhandelt zu haben. Der Herr Professor, ein schon bejahrter Herr, welcher sich als Lehrer eines ausgezeichneten Rufes erfreut, stellt entschieden in Abrede dem Fräulein, wie dasselbe behauptet, zwei Ohrfeigen gegeben zu haben, und rechtfertigt sich in folgender Weise: „Ich fühle mich nur theilweise schuldig; ich bin nämlich außerordentlich gewissenhaft, bei mir müssen die Schüler etwas lernen. Im Uebereifer des Unterrichts schimpfe ich, das ist wahr, aber ich schimpfe nicht gleich; erst kommt die Mahnung, nützt das nichts, dann murmele ich so etliche Schimpfworte, nützt das auch nichts, dann schimpfe ich. Da ist schon so Frankfurter Manier. Die Schimpfworte, die ich gebrauche, sind: Aas, Vieh, Luder. Meine Schülerinnen haben mich deshalb doch gern, sie wissen, ihr alter Lehrer meint's gut mit ihnen. Das Fräulein hatte die abscheuliche Gewohnheit, den Mund nicht öffnen zu wollen; da werde ich sie, nachdem schon das Schimpfen nichts genützt hat, in der Absicht, ihr den Ton herauszuführen, angerührt haben. Mehr habe ich nicht gethan." — Fräulein Burger stellte Entschädigung-Ansprüche im Betrage von 30 fl. Der Richter (Dr. Well) verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldbuße von 15 fl. und erkannte dem Fräulein Burger als Entschädigung den Betrag von 18 fl. zu.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16 März. Landweizen 205—215 ℳ, Rauhweizen 190—198 ℳ, Roggen 204—212 ℳ, Chevaliergerste 180—193 ℳ, Landgerste 162—170 ℳ, Hafer 158—172 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 16. März. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 54,90—55,40 ℳ

Berlin, d. 16. März Weizen loco fester, Termine höher, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 165—228 ℳ nach Qualität gefordert, schwimmend — ℳ bez, pr. diesen Monat — ℳ bez., März/April — ℳ bez. April/Mai 209,5–210,25 ℳ bez., Mai/Juni 210,5 ℳ bez., Juni/Juli 211 ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Sept./Oct. 214,5 ℳ bez., Nov./Decbr. — ℳ bez. — Roggen loco gut behauptet, Termine fest, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 204 ℳ bez. Loco 188—209 ℳ nach Qualität gefordert, inländ. 202—207 ℳ bez. klammer 190–198 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 199—198 75—199,5 ℳ bez., Mai/Juni 191,5—192 ℳ bez., Juni/Juli 184—184,5 ℳ bez., Juli/Aug. 174—174,5 ℳ bez, Aug./Sept. — bez., Sept./Oct. — ℳ bez. — Gerste feine Waare gefragt, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 145–200 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco fest, Termine wenig verändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 150–175 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — bez., April/Mai 151 ℳ bez., Mai/Juni 151,5 ℳ nom., Juni,Juli 152 ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez. — Mais loco behauptet, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 1000 Kilogr Loco 145—149 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez April/Mai — ℳ bez., Mai/Juni — ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 180—220 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 165—179 ℳ nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr. gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez Winterraps — ℳ bez. Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl matter, gekünd.—Ctnr Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez pr. 100 Kilogr., pr diesen Monat, März/April u. April/Mai 52—51 8 ℳ bez., Mai/Juni 52,5—52 4 ℳ bez., Juni/Juli 53 ℳ bez. Sept./Oct. 54,8—54,6 ℳ bez — Leinöl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung – ℳ bez. — Spiritus flau, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat u. März/April 54,8 ℳ bez., April/Mai 55,4—55 1—55,2 ℳ bez, Mai/Juni 55,5—55 3—55,4 ℳ bez., Juni/Juli 56,3—56,1—56,2 ℳ bez., Juli/Aug. 57—56,8 ℳ bez., Aug./Septbr. 57,2—57 ℳ bez — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 54,6—54 4 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,00–28,50, Nr. 0 28,50—27,50 Nr. 0 und 1 27,50—26,50 Roggenmehl matt, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez Nr 0 und 1 per 100 Kilogr unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat 27,30 ℳ bez., März-April 27,20 ℳ bez., April/Mai 27 ℳ bez., Mai/Juni 26,50 ℳ bez., Juni/Juli 25 90 ℳ bez., Juli/Aug. 25 ℳ bez.

Breslau, d. 16. März Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. April/Mai 54 20 bez., Juni/Juli 55,00 bez., Aug./Sept. 55,50 bez. — Weizen pr. April/Mai 204,00 bez. — Roggen pr. April/Mai 199,00 bez., Mai/Juni 197,50 bez. Juni/Juli 19[illegible],50 bez. — Rüböl pr. April/Mai 51,00 bez., Mai/Juni 51,50 bez., Sept./Oct. 53,50 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 16. März Weizen pr. Frühj. 208 50 bez., Mai-Juni 209 00 bez. — Roggen pr. Frühjahr 198,00 bez. Mai/Juni 19[illegible] 00 bez. — Rüböl 100 Kilogr pr. Frühjahr 52,50 bez. Herbst 55,50 bez. — Spiritus loco 53 70 bez., pr. Frühj. 54,30 bez., Mai-Juni 54 80 bez.

Hamburg, d. 16. März. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. April/Mai 207,50 Br., 206,50 G. pr. Juni/Juli 214,00 Br, 213,00 G. Roggen pr. April/Mai 190,00 Br., 189,00 G., pr. Mai/Juni 186,00 Br., 185,00 G. Hafer fest. Gerste matt. Rüböl still, loco 54,50 pr. Mai 54,50. Spiritus still pr. März 47⅞ Br., April/Mai 47¼ Br, Mai/Juni 47¼ Br., Juni/Juli 47¼ Br. — Wetter: Schön.

London, d. 16 März. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,700, Hafer 16,500 Quarters. Sämmtliche Getreidearten stetig. (Schlußbericht.) Weizen 17,660 Hafer 16 480 Quarters. Sämmtliche Getreidearten ruhig, stetig. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 16. März (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. März 295. Roggen loco höher, auf Termine unverändert, pr. März 240, Mai 233. Raps pr. April 334, Oct. 344 Fl. Rüböl loco 31½, pr. Mai 31, Herbst 32.

Liverpool, d. 16. März. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Stetig. Tagesimport 21,000 Ballen, davon 18,000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische März-April-Lieferung 6 5/32 d.

Liverpool, d. 16. März. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl amerikanische April-Mai-Lieferung 6 5/32, Mai-Juni-Lieferung 6 7/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 16. März. Loco — ℳ bz., pr. März 26,8 ℳ bz. — Hamburg ruhig. Standard white loco 8,50 Bf., 8,30 Gd., pr. März 8,30 Gd., pr. August/December 8,40 Gd. — Bremen (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8,30 Bf., pr. April 8,20 Bf., pr. Mai 8,15 Bf., pr. Aug./Dec. 8,60 Bf. — Antwerpen (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 21½ bz., 21¾ Bf., pr. April 21½ Bf., pr. September/December 22 Bf. Fest. — New-York (d. 15. März): Petroleum in New-York 8½ Gd., do. in Philadelphia 8½ Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats — D. 84 C. Mehl 4 D 60 C. Rother Winterweizen 1 D. 23 C. Getreidefracht 4. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 16. März Abends am neuen Unterhaupt 5 90, am 17. März Morgens am neuen Unterhaupt 5,68 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 16. März 4,80 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 16. März 2,89 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. März. Am Pegel 5,36 Meter über 0. — Freies Wasser.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 16. März 264 Centimeter über 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 16. März. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in matter Haltung und bei herabgesetzten Coursen entwickelte sich das Geschäft auf spekulativem Gebiet sehr ruhig. In dieser Beziehung waren namentlich die niedrigeren Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von Einfluß. Die Spekulation hielt sich zwar auch weiterhin sehr reservirt doch besserte sich die Tendenz allmählig und die Course konnten theilweise etwas anziehen. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, anfangs durchschnittlich matter waren. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen gleichfalls vielfach schwächere Course bei ruhigem Verkehr auf. Der Privatdiskont wurde mit 2½ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien lebhaft zu ermäßigter Notiz um; Franzosen und Lombarden waren schwächer und ruhiger. — Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen matter und mäßig lebhaft. Ungarische und Oesterreichische Goldrente schwächer, andere fremde Renten still. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gut behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise lebhafter, besonders die 4 und 4½ % Staatsbahn-Prioritäten. — Bankactien waren im Allgemeinen wenig fest und ruhig; Hauptdevisen wie Diskonto-Commandit, Deutsche, Darmstädter Bank ꝛc. zu etwas niedrigeren Coursen ziemlich lebhaft. — Industriepapiere lagen schwach bei stillem Verkehr; Montanwerthe weichend; Laurahütte erheblich niedriger, auch Dortmunder Union Stamm-Prioritäten matter. — Eisenbahnactien verkehrten zu vielfach niedrigeren Coursen ruhig; besonders gilt das von Berlin-Hamburg, Breslau-Schweidnitz (— 1 %). Nordhausen-Erfurt, Mainz-Ludwigshafen, Mecklenburger, Rumänier (— 2,90), Galizier, Oesterreichische Nordwestbahn (— 4 ℳ), Elbethalbahn ꝛc., etwas fester waren Thüringer, Berlin-Dresden, Ostpreußische Südbahn ꝛc.

Course um 2¾ Uhr schwach. Lombarden 181,50, Franzosen 502,50, Creditactien 519,50, Dortmunder Union. Stamm-Prior. 86,75, Laurahütte 110,87, Darmstädter 145,87, Deutsche Bank 149,50, Diskonto 175,12 Bergische 113,25, Freiburger 106,25, Mainzer 92,00 Oberschlesische 195,62, Rechte Oderuferbahn 144,90, Galizier 118,62, Rumänier 93,87, Oesterr. Papierrente 64,00, Oesterr. Silberrente 66,00, Oesterr 1860er Loose 122,50, Oesterr. Goldrente 79,87, Ungar. Goldrente 97,87, Russen alte 91,62, Russen neue 95,25 Russen 1880er 75,75, Russische Noten 211,00 II. Orient 60,00, III. Orient 59,75, Buschtiehrader 73,37, Ung. Investation 94 50, Jütland Pfandbr. 98,00, Wiener Bankverein 220,00

Berliner Börse v. 16. März.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,25bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,80bz
do. do.	4	101,40bz
Staats-Anleihe	4	100,30bz
do. 1852/53	4	100,30bz
Staats-Schuldscheine	3½	98,60bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	152,60bz
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	103,00bz
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	100,00G
Kur- und Neumärkische	4	101,10bz
Ostpreußische	4	99,75bz
do.	4½	100,25bz
Pommersche	3½	91,50bz
do.	4	100,50bz
do.	4½	101,90bz
Posensche, neue	4	99,80bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	92,40bz
Westpreuß., rittersch.	3½	91,50bz
do. do.	4	100,00B
do. II. Serie	4½	102,50G
do. do.	4	90,90B
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	100,75bzB
Pommersche	4	100,50G
Posensche	4	100,10G
Preußische	4	100,10G
Rheinische u. Westfälische	4	100,50B
Sächsische	4	100,75B
Schlesische	4	100,50bz
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	135,90bz
do. 35-Fl.-Obligation	—	177,25bzG
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,50bz
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	98,25bzB
Köln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	131,50G
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	128,60bz
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	123,00bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	188,00bz
Meining. Loose pro Stück	—	26,70bz
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	152,50bz

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	90,25 etw bz B
Oesterreichische Gold-Rente	4	79,90bzB
do. Papier-Rente	4 1/5	64,25bz
do. Silber-Rente	4 1/5	66,10a66 bz
Oest Credit 58er p. Stück	—	338,50G
do. 1860 Loose	5	122,50bzG
do. 1864 do.	—	315,75B
Rumänier, mittel	8	109,50bz
do. kleine	8	109,50bz
Russ. cons. Anleihe 71/72/73	5	91,60bz
Russische Anleihe von 1877	5	95,30bz G
do. Orient-Anleihe	5	59,80a59,90
do. Prämien-Anleihe 64.	5	147,00bz
do. do. 66	5	144,75bz
do. Boden-Cred.	5	84,75bz
Türkische Anleihe 65	fr.	13,20 B
Ungarische Goldrente	6	98,00bzG
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	92,70bz

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	104,75B
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	104,25bz
do. do. do.	5	102,50bzG
do. do. do.	4½	100,75bzG
do. do. do.	5	106,00G
Kt. H. P.-Pr.-Bod.-C. rz. 110	5	109,80bz
do. do. do. 100	5	102,25G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,50B
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	106,90bz
Kdd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	100,25G
Unk. do. rückz. à 110	5	113,00B
do. do. do.	4½	107,60bz
do. do. rückz. à 100	5	106,10bz
do. do. do.	4½	103,00G
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	107,30bz
do. do. rückz. à 110	4½	104,60bz
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	109,50bz
Oestrr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,80G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,10G
do. do.	4½	102,50G
Russ. Str.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	80,25bz
Schwed. Rhyp.-Pfd. de 1874	4½	100,30bzG

Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4 % Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	—	99,00G
Amsterdamer Bank	7	—	117,70G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	—	— —
Bergisch-Märkische Bank	6 2/3	—	113,60bzB
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	172,00bzG
do. Handelsgesellsch.	5	5½	100,00bzG
Braunschweiger Bank	4½	4 2/3	92,75bzG
Braunschw. Creditbank	5 1/3	6	90,70B
Breslau. Diskontobank	5½	6	95,00bzG
Coburger Creditbank	5	—	86,59bzG
Darmstädter Bank	9½	—	145,90bz
do. Zettelbank	5 1/6	—	107,20G
Dess. Creditbank, neue	3	—	82,00G
do. Landesbank	6½	—	118,50bz
Deutsche Bank	9	—	148,90bz
do. Genossenschaft	7	7¾	118,50G
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40 %	14½	—	131,25bzG
Disconto-Commandit.	10	—	175,10bz
Geraer Bank	2	2	85,00bzB
Hannoversche Bank	4½	5½	105,00G
Leipziger Creditanstalt	10	9	147,00B
Magdeburger Bankv.	1 2/3	—	89,60G
Meininger Creditbank	0	—	96,50G
Norddeutsche Bank	10	10	162,50bzG
Nordd. Grundcredit	0	—	56,25G
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	6	6 4/6	98,50bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	—	126,00bzB
Reichsbank [4½]		—	145,25G
Sächsische Bank	6	6½	119,60B
Schaffh. Bankverein	3	—	87,40bzG
Schlesischer Bankverein	6	—	106 75bz
Weimarische Bank	5	—	94,00G
do. do.	0	—	— —
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	70,00B
Phönix, Bergwerk, A.	6	—	83,00bzB
do. do. B.	—	—	42,10G
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	—	70,00bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	—	99,80bzG
Schlesische Zinkhütten	5½	—	98,00bzG
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	—	103,50G
Thale, Eisenwerk	—	—	25,00B
Westfäl. Draht-Industr.	9	—	111,50G
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	— —

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	—	112,50B
Brauerei Ahrens	2½	3	65,50B
do. Böhmisches	9	9	129,00G
do. Bock	2	2	56,75bzG
do. Königstadt	0	0	— —
do. Tivoli	3	3 1/3	87,50G
do. Unions	0	0	53,00bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	66,00bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	96,25G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	156,00B
Dessauer Gas	13	13	171,00bz
Eilenburger Cattun	2 1/3	—	60,75B
Eisenbahnb. Görlitzer	3	—	79,50G
do. Oberschlesische	0	—	42,75bzG
Glanziger Zuckerfabr.	0	—	42,75bzB
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	85,25B
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	—	100,00bzB
Masch.-Fabr. Anhalter	0	—	56,00G
do. Egels	0	—	32,10bzG
do. Freund	—	—	10,25bzB
do. Hallesche	16	20	252,00bzG
do. Hannoversche	0	—	10,50bzB
do. Linke, Breslau	3 1/3	6 2/3	84,10G
do. Schwartzkopf	3½	—	77,00G
do. Sudenburger, c.	13	—	190,00B
do. Wöhlert	0	—	31,60bz
do. Zeitzer	5	—	78,60B
Reuß, Wagenfabrik	0	½	29,25G
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	107,75G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	82,00G
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	192,50bzG
Union Tabak	6	—	52,00bz

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg. Bergbau	0	—	169,00B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	30,50bz
Bochum Bergw., A.	0	3	93,25bz
do. do. B.	0	—	— —
do. Gußstahlfabrik	2	—	68,50bzG
Bonifacius	0	—	46,00bzB
Borussia, Bergwerk	0	—	97,00G
Braunschweiger Kohlen	0	—	40,60G
Dortmunder Union	0	—	12,30bzG
do. abgest. 400 M.	0	—	18,00B
do. abgest. 300 M.	0	—	26,00B
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	87,10bz
do. Part.-O. rz. 110	6	6	102,75G
Duxer Kohlenverein	0	—	43,40bz
Gelsenkirchener	6	7	119,25bzG
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	92,00B
Greppiner Werke	3	—	— —
Harkort Bergwerk	8	—	115,00bzG
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	— —
Hibernia	3 1/3	7½	97,00bzG
Hörder Hüttenverein	0	—	69,50bz
Köln-Musener Bergw.	—	—	25,60bz
Königs- u. Laurahütte	6½	—	111,50bzB
König Wilhelm	0	—	38,00bzG
Lauchhammer	0	—	31,50bz
Louise Tiefbau	2 1/3	—	56,60bzG
Magdeburger	3 1/3	4	110,25G
Marienhütte	4	—	73,00B
do. Cons.	2	—	65,75B
Mechernicher	8	—	158,00B
Menden, Schwerte	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	—	34,75bz
Altona-Kieler	8	—	156,25bz
Bergisch-Märkische	4¼	—	113,25bz
Berlin-Anhalt	5	—	118,00bzB
Berlin-Dresden	0	—	16,90bz
Berlin-Görlitz	0	—	24,00bz
Berlin-Hamburg	12½	—	229,00bz
Breslau-Schwd.-Freib.	4¾	—	106,00bz
Halle-Soran-Gubener	0	—	24,60bzG
Märkisch-Posener	0	—	28,00bzG
Mainz-Ludwigshafen	4	—	92,50bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	—	28,50bz
Oberschl. A. C. D. E (3½	9 3/5	—	195,90bz
do. B. gar. (3½	9 3/5	—	159,50bz
Ostpreußische Südbahn	0	—	41,30bzG
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	—	145,00bzG
Rhein-Nahe	0	—	13,00bzB
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	103,20bz
Thüringer A.	8½	—	171,00bzG
do. B	4	—	99,75bzG
do. C. (4½	4½	—	106,90bz
Weimar-Gera gar.	4½	—	51,10bz
do. 2¼ conv.	2¼	—	28,00B
Amsterdam-Rotterdam	6¼	—	128,25bzB
Aussig-Teplitz	12½	14	226,50bzG
Böhm. Westb. 5 % gar (5	6	—	113,[illegible]bzG
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	—	88,60G
Galizische Carl-Low.-B.	7 3/8	—	119,00B
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	—	503,50a3 bz
do. Nordwestbahn (5	4	—	342,50bz
do. B.	2½	—	443,50bz
Rumänier	3 3/5	3 1/3	67,00bz
Russ. Staatsb. 5 % gar. (5	7 3/85	—	135,50bz
Russische Südwestb. gar.	5	—	63,60bz
Schweizer Westbahn	0	—	39,75bzG
Südost. (Lomb.)	0	—	184,50a2,50
Turnau-Prager	0	—	107,00bzG
Warschau-Wien	11 2/3	—	286,90bz
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3½	—	86,60bzG
Halle-Soran-Guben (5	3½	—	97,25bzG
Märkisch-Posener (5	5	—	102,25bzG
Nordhausen-Erfurt (5	5	—	93,25bzG
Oels-Gnesen	0	—	39,90bz
Ostpreuß. Südbahn (5	5	—	82,00bzB
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	—	144,40bz
Saalbahn (5	0	—	63,75bzG
Weimar-Gera (5	0	—	36,30G
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	—	3,10bz

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	117,50G
Cöln-Mindener	do.	6	150,80G
Magdeb.-Halberst.	do.	6	150,80 etw bzG
do. B.	do.	3½	89,00bz
do.	do.	3½	— —
do. C.	do.	5	125,20G
Niederschl.-Märk.	do.	4	100,20B
Rheinische	do.	6½	162,75bzG
do. neue 40 %	do.	5	158,70bzB
do. B. (gar.)	do.	4	100,40G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Aachen-Mastrichter	4½	101,40B
do. II. Em.	5	103,00G
do. III. Em.	5	103,00G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	92,60G
do. III. L. B. do.	3½	9[illegible],60G
do. IV. Serie	4½	103,00G
do. V. Serie	4½	103,00bzB
do. VI. Serie	4½	104,00G
do. VII. Serie conv.	4½	103,10G
do. VIII. Serie	4½	103,00G
do. IX. Serie	5	106,40bz
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	102,25G
do. Nordb. (Friedr.-W.)	4½	103,20bz
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4½	103,25B
do. Lit. B.	4½	103,25B
do. Lit. C.	4½	103,00G
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	103,90bzG
Berlin-Görlitzer	4½	102,75G
do. Lit. B.	4½	101,80G
do. Lit. C.	4½	101,50G
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	100,40B
do. do. E.	4½	102,50B
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	100,50bz
do. III. Em. do.	4	100,50bz
do. VI. Em. do.	4	100,50bz
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	103,50bz
do. Lit. K.	4½	103,10G
do. 1876	5	106,40bzB
Cöln-Mindener II. Em.	4	100,20G
do. III. Em.	4	100,20G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,20G
do. VI. Em.	4½	102,75G
Halle-Soran-Guben gar.	4½	103,90B
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	102,80G
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	104,00G
do. do. Lit. B.	4	100,30G
Magdeb.-Wittenberge	3	84,50B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	103,70G
do. do. 1878	5	106,50bzG
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	100,10bzG
Oberschlesische gar. E.	3½	92,80bzG
do. gar. 3½ F.	4½	— —
do. G.	4½	103,90bz
do. gar. 4 % H.	4½	103,70bz
do. von 1879	4½	104,60G
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oderufer	4½	103,80G
Rheinische II. E. v. Staat gar.	3½	92 50B
do. do. von 62 u. 64	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,75B
Schleswig-Holsteiner	4½	102,90B
Thüringer I. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	103,25G
do. V. Serie	4½	103,25G
do. VI. Serie	4½	103,25G
Dux-Bodenbach	5	86,00G
do. do. II.	5	84,50bzB
Dux-Prag	fr.	65,90 bz
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	87,50B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	89,50bz
do. do. gar. II. Em.	5	88,75bzG
do. do. gar. III. Em.	5	89,25 bzG
do. do. gar. IV. Em.	5	89,20G
Kaschau-Oderberg gar.	5	81,40bzG
Kronprinz-Rudolf-B. gar	5	84,80bzG
do. do. 1872er gar.	5	84,30bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	5	80,20G
do. do. II. Em.	5	85,40G
do. do. III. Em.	5	81,90bzB
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	379,60bz
do. neue gar.	3	375,00G
do. do. neue II. Em.	5	104,75bzB
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	87,75bz
do. Lit. B. Elbethal	5	87,50bzG
Reich.-Pard. (Süd.-N.-Verb.)	5	85,60 bz
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	278,75bzG
do. do. neue gar.	3	280,00bzG
do. do. Obl. gar.	5	98,40bz
Ungar. Nordostbahn gar.	5	75,40 bz
do. Ostbahn gar.	5	74.40 bzB
do. do. II. Em.	5	89,00bzG
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	102,00B
Charkow-Asow. gar.	5	— —
do. in St. à 20,40 M. g.	5	93,25bz
Chark.-Krementschug gar.	5	94,50bz
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	94,75bz
Jelez-Woronesch gar.	5	95,00bz
Koslow-Woronesch gar.	5	97,75 etw bzB
Kursk-Charkow gar.	5	95,00bzB
Kursk-Kiew gar.	5	99,30bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,50G
Mosko-Smolensk gar.	5	96,00 bzB
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,50bzB
Rybinsk-Bologoye	5	89,30bz
do. II. Em.	5	81,00 etw bzG
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,50bz
Warschau-Terespol gar.	5	96,10 etw bz G
Warschau-Wien. II. Em.	5	103,80bzG
do. III. Em.	5	102,10G

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,85bz
London	1 L. S.	8 T.	20,50bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,90bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	174,50bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	210,25bz
Warschau	100 SR.	8 T.	210,40bz

Discento Berlin Wechsel 4 %, Lombard 5 %.

Gold-, Silber- und Papiergeld

Sovereign	20,43bz
20-Francs-Stücke	— —
Dollars	4,26G
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	174,65bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	211,00bz

Prämienschlüsse.

	März.	April
Berlin-Potsdamer		
Bergisch-Märkische	114 1/2	114 1/2 1
Köln-Mindener	—	—
Galizier	—	120 1/2 1 1/2
Mainz-Ludwigshafen	—	94 1
Oberschlesische	196 3/4 1	198 3/4 1 3/4
Oestrr. Nordwestbahn	—	350 8
Rheinische	—	—
Rumänische	94 1/2 1/2	95 1
Rechte Oder-Ufer	—	—
Bresl.-Schw.-Freib.	—	—
Darmstädter	—	147 3/4 1 3/4
Deutsche Bank	150 1/2 1	151 1/2 2
Disconto-Command.	177 1 1/2 1/4	178 3/4 2 1/2
Preuß. Boden-Credit	99 1/2 1	100 1/4 1 3/4
Laurahütte	112 1/2 1	114 2 1/2
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	—	81 1/4 3/4
Ungarische Goldrente	98 3/4 1/2	99 1
Italiener	—	90 3/4 3/4
Russen, neue	—	—
Russische Noten	211 2 1/2	214 1 3/4
Neue Orient II.	60,10 2/5	62 2/5 3/4
Franzosen	507 3	—
Oesterreichische Kredit	527 5 26 4	531 30 9

Leipziger Börse v. 16. März

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	101,30G
do. 1000 M.	4	101,30G
do. 500—200 M.	4	101,50B
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	79,00bz
do. 1000 M.	3	79,00bz
do. 500 M.	3	80,25B
do. 300 M.	3	81,00G
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,25G
do. do. v. 1855 100 T.	3	91,60B
do. do. v. 1847 500 T.	4	101,60bz
do. do. 1852—68 500 T.	4	101,50bzG
do. do. v. 1869 500 T.	4	101,60bz
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,70bz
do. do. v. 1869 100 T.	4	101,70bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	101,90bz
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,70bz
do. do. v. 1867 abg. 5 % 500 T.	4	101,50B
do. do. do. 100 T.	4	101,70bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	94,75G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	100,00B
Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	4	146,80bzG
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	103,60B
Böhmische Nordbahn 1871	5	84,80bzG
Buschtiehrader, alte	5	86,70bzG
do. von 1871	5	85,25G
do. von 1872	5	85,00G
Graz-Köflacher von 1872	5	81,25G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	88,00G
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	103,25G
do. do.	5	101,35G
do. Em. 1875	5	104,00B
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,25bz
do. do. 1876	4½	105,50G
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	104,00B
do. do. St.-Prior.	5	109,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810318-18/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

47. gr. Ulrichsstr. Regenmäntel u. Umhänge für Damen und Kinder. **Welsch.** Jaquettes und reizende Confirmandenmantillen. **gr. Ulrichsstr. 47.**

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Fuhrmann **Friedrich Beinert** und Ehefrau **Auguste** geb. **Schneider** zu Gerbstedt gehörige, im dasigen Hausgrundbuche Band III Blatt Nr. 193 eingetragene Grundstück:

Hausbesitzung Nr. 35 am Sperlingsberge, bestehend in:

a. Wohnhaus mit sehr kleinem Hofraum und Garten,
b. Stallgebäude,
c. Pferdestall mit abgesonderter Scheune,

jährlicher Gebäudesteuer-Nutzungswerth 78 Mark,

am 4. Mai 1881 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 durch den Herrn Amtsrichter **Wolfram** versteigert und

am 4. Mai 1881 Mittags 12 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 2 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Gerbstedt, den 4. März 1881.

Königl. Preuß. Amtsgericht.

Rob. M. Sloman's Dampfschifffahrten

für Güter und Passagiere.

Expeditionen von **Hamburg** finden statt nach

Capstadt, Adelaide, Melbourne und Sidney

am 15. Mai, 15. Juli, 15. September u. s. w.

Nach den

Häfen des Mittelländischen Meeres

alle 8 bis 10 Tage.

Nach

Reval und St. Petersburg

zwei Mal monatlich.

Nähere Auskunft ertheilt

Hamburg, im März 1881. **die Rhederei.**

Magdeburg 1880. **Drillmaschinen, Germania-System I u. I^{a},** von 6 bis 12 Fuß Spur, beliebiger Reihenanzahl, mit und ohne übrigens besonders zu empfehlende **Drill- oder Dibbelschaare für Rüben etc.,** mit und ohne die neuen Sicherheitshebel, in neuerdings **wiederum fortgeschrittener Ausführung,** empfehlen den Herren Landwirthen als die zur Zeit **besten Breitdrills** gewissenhaft und unter billiger Preisstellung:

Kaiser Wilhelm. Alleinige Inhaber der in- u. ausländ. Concurrenz.

W. Siedersleben & Comp., Bernburg.

Ferner werden empfohlen:

Patent-Kartoffeldrills: Sieger v. Wriezen a/O. u. Greifswald-Eldena 1879.
Patent-Pflüge: Doppelsieger von Göttingen 1880.

Feodor Stoye in Wettin a/S.

empfiehlt

aufgeschloss. **Peru-Guano, Chili-Salpeter, ammoniakalische Superphosphate, Baker-Guano-Superphosph.,** sowie den rühmlichst bekannten

Lehrter-Patent-Dünger.

Ferner:

Roggenkleie, Weizenkleie, Futtermehl, Viehsalz und **Lecksteine** und alle Sorten **Kleesaaten zu den billigsten Preisen.**

Frostbeulen, Hautschrunden, Flechten,

Schwinden, Ausschläge, Hitzpocken, Nasenröthe, Finnen, Kopf-, Bartschuppen und Krusten etc., werden rasch und sicher geheilt (zahlreiche Atteste) durch die

Von vier Sanitätsräthen geprüft. — G. CALLET & Co. Theerschwefelseife CHEMIKER NYON b. GENF. — Von vielen Aerzten empfohlen.

Diese ausgezeichnete medic. Toilettenseife, **bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen,** entfernt alle Hautunreinheiten und erzeugt in kurzer Zeit einen frischen und blendend weissen Teint.

80 Pf. per gr. St. von 100 Gr. (gelbe Envel.)

In allen Apotheken Deutschlands, in Halle **Apoth. z. deutschen Kaiser; Adler-Apoth. Teitz.**

Die Hutfabrik
von
August Berger
empfiehlt ihre
Strohhut-Wäsche
hiermit ergebenst.

Reichhaltigste Formen-Auswahl.
Pünktliche Rücklieferung.

Eine **Restauration,** womöglich Gartenlokal, wird zu pachten gesucht. Gefl. Offerten bittet man unter L. M. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein verheiratheter Gärtner, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und schon auf größeren Gütern fungirte, sucht Stellung zum 1. April. Näh. postlag. W. B. Artern.

Damen finden freundliche Aufnahme bei strengst. Verschwiegenheit b. Frau Hebamme **Knoche,** Martinsgasse 7.

Neue Singakademie.

Aufgefordert von einem grossen Theile der früheren und jetzigen — singenden sowohl als zuhörenden — Mitglieder der Singakademie habe ich am heutigen Tage einen Verein für gemischten Chorgesang unter dem Namen

Neue Singakademie

gegründet und bitte, weitere gefällige Beitrittserklärungen in meiner Wohnung, Wilhelmstr. 5 I., baldigst bewirken zu wollen.

Die erste Damenübung findet bereits Ende dieses Monats statt; zur Aufführung gelangt der **Elias** von **Mendelssohn.**

Alle Diejenigen, welche bis 1. April ihren Beitritt erklären, gelten als Mitbegründer des Vereins und haben als solche **kein Eintrittsgeld** zu zahlen; als **Jahresbeitrag** werden wie früher 10, resp. 6 Mark für jedes folgende Mitglied derselben Familie erhoben.

Halle, den 18. März 1881.

F. Voretzsch.

Alle Buchhandlgn. u. Postanst. nehmen Abonnements an. Preis pro Qu. 4 Mark. G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

Die Natur. No. 7.

Illustrationen: Hühnerrassen.

Inhalt: Hildebrandt's Reisen auf Madagaskar. Von C. Rensch. Die Milchsäure in d. Nahrung. Von Prof. M. Petrowitsch. Bastard-Erzeugung od. Hybridation 2c. Von H. Jäger. III. Literatur-Bericht. Botanische, Kulturgeschichtl., Astronomische, Paläontologische, Kleinere Mittheilgn. 2c. 2c.

Chocoladeneier,

gefüllt mit **Marzipan, Crême,** sowie **massive,**

Apfelsinen,

große **Jaffa-** und **Messina-Früchte,**

bei ***A. Krantz.***

Sonnabend und **Sonntag** stehen **große** und **kleine thüringer Landschweine (halbengl. Rasse)** zum Verkauf im Gasthof zum **gold. Pflug** in Halle.

Fr. Rolle,
Fr. Buch, Alsleben a/S.

Zur
Strohhut-Wäsche
empfiehlt sich
W. Pospichal,
Leipzigerstraße 14.

Ein cautionsfähiger **Milchpächter** wird per **1. Juli gesucht.** Tägliches Quantum vorläufig 200 bis 300 Liter. Zu erfragen **Hôtel Noack, Halle.**

Ein gebildetes **junges Mädchen** sucht zu ihrer Vervollkommnung **Stellung** als Stütze der Hausfrau. Auf **Gehalt** wird **weniger** gesehen, als auf gute **familiäre Behandlung.** Gef. Offerten an **H. Hasper,** Zeitz.

LOFODEN L. F. F. G. MARKE

anerkannt reinster, vorzüglichster und wirksamster

Dorsch-Leberthran

der Lofoden-Fischguano und Fischproducten-Gesellschaft in Hamburg.

***Nur ächt** in Originalflaschen mit obiger Marke.*

Preis pro Originalflasche M 1. incl. Glas.

Niederlage in **Halle** b. **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Warnung! Es wird gebeten, den Lofoden-**Medicinal**-Leberthran nicht mit dem unter der Bezeichnung „Lofodinischer Dorschleberthran" vielfach offerirten gewöhnlichen **Blank**thran zu verwechseln.

In **Halle** bei **Schroedel & Simon** ist zu haben:

(Zur Erlernung des Schachspiels:)

Praktisches Schachbüchlein.

Zur regelrechten Erlernung des **Schachspiels** mit Darstellung der sinnreichsten Züge und 14 Musterpartieen berühmter Schachspieler.

Von **Alf. v. Breda.**

6. Auflage. 1 M.

Vorzüglichstes approbirtes Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen üblen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à Fl. 75 ₰ b. **Albin Hentze,** Schmeerstr. 39.

Confirmanden-Anzüge,

in meiner Werkstatt angefertigt keine Fabrikwaare, garantirt reine Wolle, in Tuch, Satin, Buckskin oder Stoff, dauerhaft im Tragen, schon von 18 M an empfiehlt

Leopold Loewenthal
66. Gr. Steinstr. 66.

Annahme
von
Strohhüten
zum
Waschen, Färben und Modernisiren.

Die neuesten Formen liegen bei uns zur gefl. Ansicht aus.

Allg. Deutsches Consum-Geschäft
14. Gr. Ulrichsstraße 14.

Ein Laden Barfüßerstraße 6a mit Ladenstube, Niederlage und Wohnung, worin seit 1875 ein Papier- und Druckerei-Geschäft betrieben wird, ist zum 1. October 1881 zu vermiethen. Näheres daselbst.

Treffe Sonnabend den 19. März mit einem Transport guter dänischer Arbeits-, desgl. eleganter Luxuspferde in Schafstädt im Gasthof „z. deutschen Kaiser" ein.
Edelhäuser aus Naumburg.

Ein geb. j. Mädchen, im Molkenwesen, Federviehzucht u. bürgerl. Küche erfahren, sucht Stellung auf einem Gute unter Leitung der Hausfrau. Werthe Adressen an **B. Danneberg,** Rittergut Schulzendorf bei Königs-Wusterhausen erbeten.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Schneider** zu Halle a/S. — Sophienstraße 2 — wird heute

am 15. März 1881 Mittags 12$^{3}/_{4}$ Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Auctionscommissar **Elste** zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

15. April 1881

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 9. April 1881 Vorm. 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 25. April 1881 Vorm. 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

15. April 1881

Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII zu Halle a/S.

Bekanntmachung.

Die Cantorstelle zu **Rosperwende** soll bis zu Johanni d. J. neu besetzt werden. Das Einkommen derselben beträgt außer freier Dienstwohnung u. Feuerung 950 M.

Bewerbungen um diese Stelle sind bis zum 15. April c. bei uns einzureichen.

Roßla a/Harz, d. 11. März 1881.

Gräfl. Stolberg. Consistorium.

Ziehung 21./3. Hauptgew. 35000 M Werth
Schles. Silberloose à 1 M.
Haupt-**Geld**-Gewinn 60,000 M.
Dombau-Loose à 2 M.
Ernst Haassengier.

Das Stiftungsfest des Landwirthschaftlichen Vereins für **Merseburg** und **Umgegend** hat wegen des Hochwassers nicht stattfinden können und wird diese Feier auf **Freitag den 18. d. Mts.** verlegt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittags 2½ Uhr wurde uns durch Gottes Gnade ein kräftiger Sohn geboren.

Halle, d. 16. März 1881.

Lic. **Förster,** Superint. u. Oberpfarrer und Frau **Mina,** geb. **Travers.**

Entbindungs-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut

Bruno Herrmann und Frau **Anna** geb. **Kühne.**

Entbindungs-Anzeige.

Ein prächtiger Junge!

Neuenfelde, den 15. März 1881.

Ober-Grenz-Controleur **Hoffmann** und Frau **Anna** geb. **Weber.**

Verlobungs-Anzeige.

Seine Verlobung mit Fräulein **Helene Steinberg,** jüngsten Tochter des Herrn Fabrikbesitzer **Friedr. Steinberg** hierselbst, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Dr. med. **Otto Günther.**

Luckenwalde, im März 1881.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, welche uns beim Begräbniß unseres so plötzlich dahingeschiedenen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters zu Theil wurden; Allen denen, welche seinen Sarg mit Kränzen, Kronen und Palmen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sowie dem Hrn. Pastor **Hundertmark** für seine so trostreichen Worte am Grabe, dem Kriegerverein von Neutz für seine Begleitung und erhebenden Gesang sagen herzlichen Dank

die Familie **Ulrich.**

Neutz, den 16. März 1881.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810318-18/fragment/page=0004
DFG

Erste Beilage zu № 65 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 18. März 1881.

Ein neuer Attentatversuch.

Petersburg, 16. März, 7 Uhr Abends. (B. T.) Heute Nachmittag wurde in der Kleinen Gartenstraße eine aus einer Milchbude vorgetriebene Dynamit-Mine, welche quer über die Straße führt, entdeckt. Die Polizei ist soeben mit der Bloßlegung dieser Mine beschäftigt, welche sich in der Nähe des Annitschkow-Palais befindet.

Der genannte Palast ist derjenige des bisherigen Großfürsten-Thronfolgers, des jetzigen Czaren Alexander III. Ersichtlich handelt es sich bei der freigelegten Mine nicht um eine erst nach dem furchtbarem Attentate am Sonntag angelegte. Vielmehr ist die Annahme gerechtfertigt, daß dieselbe vorher gezogen worden ist und möglicherweise mit dem ersten Attentate in Verbindung steht. Unwillkürlich drängt sich aber dabei der Gedanke auf, daß die Nihilisten eventuell einen Doppelschlag zu führen trachteten. Die Bomben für den Kaiser, die Mine für den Thronfolger! dann war der Dynastie Romanoff die furchtbarste Wunde geschlagen und der Triumph der Revolution der folgenschwerste.

Petersburg, 16. März. („Tribüne".) Die Polizei entdeckte heute in der kleinen Sadowaja-Straße, die vom Newski nach der Ingenieur-Manege führt, wo die Revue am letzten Sonntag abgehalten wurde, eine Minenleitung. Die Mine begann am zweiten Hause vom Newski aus. Dort hatten, unterhalb eines russischen Restaurants, zwei Studenten einen Keller gemiethet und einen Laden eingerichtet. Die Studenten sind verschwunden. Der Kaiser pflegte oft den Weg durch die kleine Sadowaja-Straße zu nehmen, wenn er sich nach der Manege begab. Die Mine endete inmitten der Straße, in der Nähe des Palais Anitschkoff, das der Kaiser mitunter bewohnte.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 16. März. Unterhaus. In Beantwortung einer Interpellation berichtete der Finanzminister Szapary über das Stadium der begonnenen Ausführung größerer Bauobjekte der Semliner Bahn. Mit der serbischen Regierung sei in Betreff der Savebrücke das nöthige Uebereinkommen getroffen worden. Ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf werde noch in dieser Session vorgelegt werden. Szapary widerlegte sodann die Voraussetzung, daß das Ministerium des Auswärtigen oder die ungarische Regierung der Vorwurf eines Versäumnisses treffe. Aus der bisherigen Verzögerung der Verhandlung folge nicht, daß der Bau innerhalb des durch den Berliner Vertrag festgesetzten Termines nicht beendet werden würde. Der Minister legte großes Gewicht darauf, daß nicht nur die diesseitige, sondern auch die über das serbische Gebiet führende Linie bald möglichst ausgebaut werde.

Paris, 15. März. Wie die Journale „National" und „Liberté" melden, wäre das Kabinet mit der Prüfung der Mittel beschäftigt, die geeignet wären, den französischen Interessen in Tunis Achtung zu verschaffen. Der „Temps" meldet, die französische Kolonie in Tunis habe dem dortigen französischen Konsul ein Kunstwerk verehrt als Zeichen ihrer Erkenntlichkeit für seine feste, geschickte und patriotische Haltung. Gleichzeitig habe dieselbe eine Adresse überreicht, in welcher die französische Regierung ersucht wird, energisch die Interessen Frankreichs zu vertheidigen.

— 16. März. Das „Journal des Débats" tritt der Annahme auswärtiger Blätter entgegen, daß die Milliardenanleihe eine kriegerische Bedeutung habe. Ueber den ganzen Betrag der Anleihe seien zum Voraus genaue Bestimmungen getroffen, durch die Ausführung öffentlicher Arbeiten würden 612 Millionen in Anspruch genommen, der Rest sei zur Regelung von bereits gemachten oder von den Kammern beschlossenen Ausgaben bestimmt. In dem vom Finanzminister an den Präsidenten Grevy unterm 1. Juni 1880 über das Liquidationskonto erstatteten Berichte sei eine ausführliche Darlegung hierüber enthalten.

— Der „Agence Havas" zufolge sind die Gerüchte, daß in Algier Vorbereitungen zur Besetzung von Tunis getroffen würden, oder daß eine Kriegskorvette nach Tunis gesendet werden solle, unbegründet. Die algierer Eisenbahngesellschaft Bona-Guelma habe eben von der Regierung von Tunis eine tägliche Entschädigung von 2000 Frcs. für die ihr durch die Einstellung der Arbeiten auf der Strecke Tunis-Lussa verursachten Nachtheile verlangt.

London, 16. März. Die „Times" meldet in einer zweiten Ausgabe aus Durban vom 15. d.: Die Boern bestehen auf der Annullirung der Proklamation Sheppstone's betreffend die Annexion des Transvaallandes und auf der Forderung vollständiger Unabhängigkeit von jeder Einmischung Englands. Sie würden einen englischen Ministerresidenten acceptiren, der beauftragt wäre, die Interessen der Engländer und der Eingeborenen zu schützen, sie seien bereit den Waffenstillstand zu verlängern und die Verhandlungen fortzusetzen, wenn der Vormarsch der englischen Streitkräfte eingestellt würde.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. März.

— Die Absage der Reise des Kronprinzen nach Petersburg kam, wie man von hier schreibt, so überraschend, daß selbst Prinz Friedrich Karl erst auf dem Bahnhofe, wo er eingetroffen war, um sich von dem Kronprinzen zu verabschieden, davon Kenntniß erhielt. Dagegen verließen die beiden Großfürsten mittelst des Extrazuges Berlin. Das gesammte Personal der hiesigen russischen Botschaft (in welcher heute Vormittag abermals ein Gottesdienst stattgefunden hatte welchem der Kaiser und der Kronprinz beiwohnten) gab den beiden russischen Kaisersöhnen das Geleite an die Bahn. Beide Fürsten sahen sehr blaß und angegriffen aus, namentlich Großfürst Paul, der sich von dem Blutsturz, der ihn bei der Nachricht vom Tode seines Vaters befiel, anscheinend noch nicht erholt hat. Der Marine-Bevollmächtigte der hiesigen russischen Botschaft, der Fregattencapitän v. Nevakhowitsch, reiste mit. Die Deputationen der preußischen Regimenter, deren Chef der verewigte Kaiser Alexander II. gewesen, haben gleichsfalls Befehl erhalten, heute nicht abzureisen, sondern sich am 24. d. M. in Petersburg einzufinden, da am 25. die Besetzung erfolgen wird.

— In einem Telegramm der „Kölnischen Zeitung" aus Berlin vom 16. d. heißt es: An einer Stelle, deren Ansichten und Aussprüchen in auswärtigen Angelegenheiten das deutsche Volk unbedingtes Vertrauen zu schenken pflegt, herrscht, wie wir zuverlässig wissen, die Ueberzeugung, daß die politischen Folgen der entsetzlichen Unthat in Petersburg nicht die Tragweite haben werden, welche man früher wohl bei einem dortigen Regierungswechsel zu erwarten geneigt war. Es gilt dies nicht bloß für die Beziehungen Rußlands zum Auslande, sondern auch für die inneren Verhältnisse. Es sind Anzeichen vorhanden, daß schroffe Wandlungen, wenigstens zunächst, nicht in Aussicht zu nehmen sind. Da die Einwirkung innerer Umgestaltungen und Umwälzungen in einem Großstaate von den eigenthümlichen Verhältnissen, wie Rußland, nothwendig auch dessen auswärtige Politik mit beherrscht, hat die Annahme, daß der russische Thronwechsel das Verhältniß des Reiches nach Außen unberührt läßt, eine um so größere Bürgschaft für sich. Bekannt ist außerdem, daß die dem jetzigen Kaiser vielfach nachgesagte Abneigung gegen deutsches Wesen in neuerer Zeit, soweit Thatsachen mitsprechen, ohne Belege geblieben ist.

— Die Stadt Berlin scheidet am 1. April aus der Provinz Brandenburg aus und bildet einen Verwaltungsbezirk für sich. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg bleibt jedoch zugleich Oberpräsident für den Verwaltungsbezirk Berlin. Ebenso fungiren das Provinzialschulkollegium, das Medizinalkollegium, die Generalkommission und die Direktion der Rentenbank für die Provinz Brandenburg auch für Berlin. An Stelle des Regierungs-Präsidenten führt vom gedachten Tage ab der Oberpräsident die Aufsicht des Staats über die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Berlin. Eine königliche Verordnung wird bestimmen, auf welche Behörden die sonstigen Zuständigkeiten der Potsdamer Regierungsabtheilung des Innern, die am 1. April aufgehoben wird, in Betreff Berlins übergehen sollen. Im Uebrigen, so weit nämlich die Gesetze nicht ausdrücklich Anderes bestimmen, tritt an die Stelle des Regierungspräsidenten der Polizeipräsident von Berlin. An Stelle des Provinzialrathes tritt in den Fällen, in welchen derselbe in erster Instanz beschließt, der Oberpräsident, in den übrigen Fällen der Minister des Innern. An die Stelle des Bezirksraths tritt für Berlin der Oberpräsident. In Angelegenheiten der kirchlichen Verwaltung tritt an die Stelle der Regierungs-Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen der Polizeipräsident. Bezüglich der Verwaltung des landesherrlichen Patronats und des Schulwesens verbleibt es jedoch bei den bestehenden Bestimmungen. Die Geschäfte der direkten Steuerverwaltung werden an Stelle der Regierungs-Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten von der „Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern" wahrgenommen werden. Die Mitglieder der Bezirkskommission für die klassifizirte Einkommensteuer werden vom Magistrate und der Stadtverordneten-Versammlung in gemeinschaftlicher Sitzung unter dem Vorsitze des Bürgermeisters gewählt.

— Das Comité zur Unterstützung der Verwundeten in Transvaal macht bekannt, daß bisher an Beiträgen 2410 ℳ eingegangen sind, während noch zahlreiche weitere Zeichnungen mit theilweise sehr hohen Beträgen vorliegen. Die erhaltenen Summen werden selbst für den Fall, daß der Friede geschlossen werden sollte, zur Hülfeleistung und Linderung der Schmerzen der Verwundeten und Hinterbliebenen verwandt werden. Die weiteren Beiträge sind dem Schatzmeister des Comités, Herrn C. Gärtner, Potsdamerstraße 86 A in Berlin, einzusenden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♈ **Nordhausen**, 16. März. Der hiesige Tapetendrucker Fritz L. ist am gestrigen Abend auf gräßliche Weise ermordet worden. Der 15jährige Sohn des Ermordeten hat den Vater am Kopfe gehalten und die Ehefrau hat ihrem Manne mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten. Die beiden Mörder haben auf der Polizei angegeben, ihr Opfer habe sich selbst entleibt; durch gerichtliches Verhör kam indeß die Wahrheit zu Tage. — Heute fand am hiesigen Gymnasium die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. Von den 9 Examinanden sind 6 von der mündlichen Prüfung dispensirt worden. Alle 9 erhielten das Zeugniß der Reife. — Unsere Nachbarstadt Bennecken stein will ihrem Bürgermeister Herrn Küster eine außerordentliche Ovation bereiten. Die Vereine und die Bürger bringen ihm am 31. März einen Fackelzug und veranstalten am 1. April einen Aufzug; im Rathskeller findet sodann ein Festessen statt.

—y— **Gotha**, 15. März. Abermals ist hier ein Selbstmord durch Erhängen vorgekommen. Der Betreffende, ein aus Ohrdruf gebürtiger junger Mensch von 16 Jahren, war in einer hiesigen Restauration als Kellner beschäftigt. Auch in dem Dorfe Leina, wo seit August v. J. schon drei Selbstmordfälle vorgekommen waren, ist in diesen Tagen abermals ein Selbstmord begangen worden und zwar von dem dortigen Bahnarbeiter Petsch, der angesichts einer wegen verschiedener Dienstvernachlässigungen demnächst zu gewärtigenden Dienstentlassung seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte.

† Am Freitage voriger Woche, schreibt man dem „Naumb. Kr." aus Kamburg, bemerkte eine Magd auf dem Gute Kukulau bei Köfen in dem Brunnentroge einen Gegenstand, den sie zunächst für eine Ratte oder dgl. hielt, beim Pumpen auf- und niedertauchen. Auf ihren Ruf: „was ist denn da im Troge?" springt eine andere Magd hinzu, rafft den Gegenstand in ihre Schürze und läuft mit den Worten „was soll's denn sein? nichts ist's!" nach dem Schafftalle, wo sie ihn versteckte. Beim Nachsuchen fand man die Leiche eines neugeborenen Kindes. (Nach anderen Angaben soll die Magd auf Anringen des Verwalters die Leiche selbst wieder haben hervorsuchen müssen.) Die schon vorher verdächtig gewesene Magd Kr. aus K. soll bereits verhaftet worden sein.

Handel, Industrie, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

Darmstadt, 15. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathsraths der Bank für Handel und Industrie wurde die Dividende für 1880 vorbehaltlich der Genehmigung der Revisionskommission des Aufsichtsraths auf 9½ pCt. festgesetzt. Der bisherige stellvertretende Direktor C. Parkus sowie C. F. Hedderich, Mitglied der Spezialdirektion der hessischen Ludwigsbahn, wurden zu Directoren mit dem Wohnsitze in Darmstadt ernannt.

Vermischtes.

[Bandwurm im Ei.] Aus verschiedenen Orten ist in letzter Zeit über das thatsächlich beobachtete Vorkommen des Bandwurmes in Hühnereiern berichtet worden. Aus Friesdorf bei Bonn wird ein ähnlicher Fall gemeldet. Ein 2—3 Jahre altes Huhn legte daselbst am 13. d. Morgens ein Ei, welches sofort von der Frau des Hauses weggenommen wurde. Bei näherer Besichtigung fand sich, daß das spitze Ende des Eies dunkel gefärbt war und sich in weichem Zustande befand. Alsbald drang an jener Stelle ein Wurm durch die Schale hervor, welcher etwa fingerbreit herauskroch und so lange lebend blieb, als das Ei seine natürliche Wärme noch besaß. Wie lang der Wurm überhaupt ist, kann noch nicht mitgetheilt werden, da die Leute das Ei ganz ließen, um es für eine sachmännische Untersuchung unbeschädigt zu erhalten. Wie man hört, ist das interessante Exemplar im physiologischen Institut der Bonner Universität abgeliefert worden.

[Mörder De Jongh.] Das Obergericht in Haag hat das Urtheil des Gerichtshofes von Südholland über den Mörder

---

Wie Kaiser Alexander II. bewacht wurde.

(Nachdruck nur mit Bewilligung des Verfassers gestattet.)

(Fortsetzung aus dem Hauptstück.)

Begab sich der Czar auf Reisen, so wurden die Bahnhofsperrons überall gegen das Publikum hermetisch abgesperrt. Das Dienstpersonal der betreffenden Bahn, welche gerade benutzt wurde, durfte den kaiserlichen Zug nicht berühren. Der kaiserliche Train hatte seine eigene Bedienung, welche vom Zugführer bis herunter zum geringsten Wagenwärter schon Jahrelang zur persönlichen Umgebung des Kaisers gehörte. Sorgfältig wurden jedesmal, bevor der Kaiser einstieg, alle Wagen durchsucht und revidirt. Mehrmals wurden durch dieses treue Dienstpersonal Unglücksfälle verhütet und vor einigen Jahren wurde bei einer Reise in Deutschland von dem Zugführer, in unmittelbarer Nähe Berlin's, durch das außergewöhnliche Schwanken der Waggon's ein Achsenbruch entdeckt. Ehe sich der kaiserliche Train in Bewegung setzte, hatten nicht nur die Bahnmeister und Bahnwärter allerwärts ihre Strecken zu begehen und von jeder auffallenden Wahrnehmung sofort Meldung zu machen, sondern es suhr sogar in der Regel eine Maschine mit Tender voraus, deren Führer sich über den guten Zustand der Strecke vergässigte. Diese sämmtlichen Vorsichtsmaßregeln wurden nicht nur in Rußland, sondern auch in Deutschland beobachtet.

In Deutschland, wo der Kaiser namentlich in Ems und Ingenheim bei Darmstadt häufig die Ruhe des Landaufenthalts genoß, war er gleichfalls auf das Sorgfältigste bewacht. Man gestatte mir zum Schlusse das System der Bewachung zu schildern, wie es in dem letzterwähnten Sommeraufenthalt des Kaisers geübt wurde. Alexander II. bewohnte dort das auf einem allerliebsten, am Fuße mit Reben bedeckten Waldhügel gelegene Schloß Heiligenberg; eine Besitzung seines Schwagers, des Prinzen Alexander von Hessen. Als er sich im Sommer 1875 daselbst aufhielt, unternahm ich im Auftrag eines großen Blattes einen Ausflug dahin, denn damals beschäftigte das Dreikaiserbündniß die öffentliche Meinung und Erzherzog Albrecht sollte bei Kaiser Alexander in Ingenheim zu Besuch erscheinen, und namentlich die Wiener Blätter schöpften aus diesen Vorgängen manigfachen Stoff zu kühnen Conjecturen. Mein Reisebegleiter war ein preußischer Hauptmann Z.., der früher in Saarbrücken in Garnison stand und als ein Freund eines guten Trunks, nachdem er seine kriegerische Laufbahn beschlossen, sich Darmstadt, wo Rheinweine und Bergsträßer Weine gleich gut zu haben sind, als Ruhesitz auserwählt hatte. Seine Absichten in Ingenheim waren lediglich auf den Weinhandel en detail gerichtet und, da ein guter Wein den Scharfsinn des Reporters erhöht, waren seine Zwecke den meinigen eher förderlich als schädlich. Zwischen uns beiden kam daher leicht eine Association zu Stande. Mittags nach Tisch reisten wir nach Ingenheim. Als wir auf der Station Bickenbach ankamen, war dort der Zug des deutschen Kaisers angesagt, der unmittelbar nach uns eintreffen sollte. Der Czar, der wenige Stunden zuvor auf einer Revue stark durchnäßt worden war, erschien auf dem Bahnhof in voller Uniform und begrüßte seinen Oheim, den er herzlich umarmte und küßte. Nach der Begrüßung fuhren die beiden Kaiser mit Gefolge nach Ingenheim. Da es noch stark regnete, warteten wir beide bis die stärksten Wassergüsse vorüber waren, in der Halle des Bahnhofs. Von hier sahen wir ein gegenüber gelegenes kleines Wirthshaus, von welchem gerade einige Herren wegfuhren, unter denen ich einen mir persönlich bekannten hohen Polizeibeamten eines großen Souveräns bemerkt hatte. Er wurde von einem Herrn in hellem Sommerpaletot an den Wagen geleitet, den ich zuvor schon auf dem Perron des Bahnhofs gesehen, und welcher, wie ich mich schon früher überzeugt hatte, bei jedem Zuge erschien, der die Station Bickenbach passirte. Als der Hauptmann das Wirthshaus sah, meinte er, daß wir auch ebenso gut dorthin gehen könnten, um den Regen abzuwarten. Ich ging auf den Vorschlag ein und wir waren kaum zur Hausthüre hereingetreten, als der oben erwähnte elegante Herr uns anredete und uns in der artigsten Weise sein Zimmer zur Verfügung stellte.

„Bitte, meine Herren, sagte er, „es wird Ihnen in der Wirthsstube, wo nur betrunkene Bauern sitzen, doch nicht gefallen; ich erlaube mir Ihnen mein Zimmer anzubieten; Sie sind ja doch vor dem Regen geflüchtet. Ich stelle mich Ihnen vor, mein Name ist Dr. med. von ..... Er nannte den Namen eines alten russischen Adelsgeschlechts.

Wir stellten uns ebenfalls vor, dankten verbindlichst und es entspann sich eine anscheinend arglose Unterhaltung, welche übrigens dem Dr. med., das war er auch in Wirklichkeit, den ich aber sofort als Geheimpolizisten erkannt hatte, vollkommene Klarheit darüber verschaffte, daß er es, trotz des grimmigen Aussehens des Hauptmanns und meinem damals sehr wilden Barte, mit zwei sehr ungefährlichen Menschen zu thun hatte.

Die Station Bickenbach ist eine Stunde von Ingenheim gelegen. Der russische Dr. wohnte in jener Kneipe am Bahnhofe, während der gesammten Dauer des Aufenthalts des Kaisers (etwa 20 Tage) und überwachte sorgfältig alle Ankömmlinge.

In Ingenheim fanden wir im Dorfe einige hessische Polizei, im Hotel zur „Post" waren mehrere russische Polizisten, die zu ihrer Information einen hessischen Polizisten bei sich hatten. In dem Hotel zur Krone logirte der Chef der III. Abtheilung der geheimen Kanzlei des Kaisers (hohe Polizei), Graf Schuwalow und der Oberpolizeimeister von St. Petersburg, der unterdessen von Vera Sassulitsch schwerverwundete Generaladjutant Trepoff. Um das an sich schon von einer einzigen Seite aus zugängliche Schloß herum waren alle Wege von russischen Polizisten in Civil besetzt, denen jedesmal hessische Polizei beigegeben war. Wir sahen an jenem Tage die große Schaar in Ingenheim versammelter fürstlicher Personen bei einer Ausfahrt. Durch die in dem Badeorte zahlreich anwesenden Russen, sowie durch andere Bekannte erfuhr ich sogar ziemlich viel für meine journalistischen Zwecke.

(Schluß in der zweiten Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810318-18/fragment/page=0005

De Jongh, welcher den Knaben Bogaert umgebracht hat und deshalb zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt war, verworfen und die Strafe in 25jährige Zuchthausstrafe umgeändert, weil es den Vorbedacht bei der That nicht erwiesen gefunden hat.

G. Vom Rhein, 12. März. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr ereignete sich in Geisenheim folgender bedauernswerthe Vorfall, der in allen Kreisen gerechtes Aufsehen erregt. Eine in dem jugendlichen Alter von 19 Jahren stehende Dame aus England, die in einer in Geisenheim wohnhaften Familie seit 1½ Jahren als Gouvernante lebte, stürzte sich aus noch nicht völlig klargelegten Motiven von der Schiffbrücke in die Fluthen des Rheinstroms, der gegenwärtig seine Ufer nicht unerheblich überschritten hat. Das unglückliche Mädchen hatte sich heimlich aus der nahe am Rhein gelegenen Villa entfernt und ihren Hut vor dem verhängnißvollen Sprunge an dem Brückengeländer festgebunden. Zwei Schiffer, die mitten im Strome bei hellem Mondschein fischten, vermochten das arme Mädchen, das, des Schwimmens kundig, alsbald um Hülfe rief, aber durch die nassen Kleider hinabgezogen wurde, dem feuchten Wogenbette leider nicht mehr zu entreißen, da die Strömung an dieser Stelle sehr stark ist. Dem Vernehmen nach wird sich der königliche Staatsanwalt von Wiesbaden mit dieser traurigen Angelegenheit beschäftigen, und vielleicht die gerichtliche Untersuchung die näheren Umstände, welche das junge Mädchen in den Tod trieben, enthüllen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. März.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Wächter a. Leipzig, Hopfe a. Erfurt, Schwenke a. Berlin, Lippmann a. Nordhausen, Penschner a. Berlin, Joachimsthal a. Elberfeld, Schlaf a. Chemnitz. Hr. Rentier Jordan a. Cassel. Hr. Secretair Klauer a. Hamburg. Hr. Sanitätsrath Schütte a. Leipzig. Hr. Prof. Donau a. Jena. Hr. Banquier Reiche a. Dresden.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Krieger m. Fam. a. Karbow b/Straßburg. Hr. Realschullehrer Reinhardt a. Aschersleben. Hr. Haan a. Cöln. Hr. Ingenieur Manoury a. Paris. Hr Ingenieur Schliefer a. Dortmund. Die Hrrn. Kaufl. Kranitzky a. Berlin, Streff a. Kaiserslautern, Sauerwein a. Bielefeld, Pauly a. Aldegund, Stiefel a. Frankfurt, Fahrenholz a. Goslar, Hitzeroth a. Magdeburg, Müller u. Zangert a. Braunschweig, Funke a. Radevomwald, Jocobs a. Cöln, Hochreuther a. Gera, Beltins a. Schmallenberg.

Kronprinz. Hr. v. Eichel a. Eisenach. Hr. Prof. Aßmuß a. München. Hr. Consistorialrath Ruppin a. Brandenburg. Hr. Rentier Bartsch a. Schneidemühl. Hr. Apotheker Schwieger a. Potsdam. Hr. Agent Ueltzen a. Coblenz. Die Hrrn Kaufl. Wöste a. Kiel, Gärtner a. Rendsburg, Telle a. Berlin, Clauß a. Magdeburg, Peterson a. Wittenberge, Sickel a. Erfurt, Fillinger a. Cöln, Zöller a. Guben.

Goldner Ring. Frhr. v. Minkwitz m. Fam. a. Gräfenhein. Hr. Rentier Bretschneider m. Fam. a. Dortmund. Hr. Assessor Tönjes m. Frau a. Berlin. Hr. Beamter Harsein m. Frau a. Bamberg. Hr. Gutsbes. Schnock a. Quedlinburg. Hr. Gutsbes. Bartels a. Boitzko. Hr. Fabrikant Nette a. Rottersdorf. Die Hrrn Kaufl. Behrend a. Dresden, Oßwald a. Nordhausen, Gödde a. Nürnberg, Dobert a. Magdeburg, Speck a. Berlin, Gutmacher a. Leipzig, Stief a. Plauen, Thalheim a. Cöln, Fischer a. Mainz.

Goldene Kugel. Hr. Rittergutspächter Dosfelder m. Fam. a. Posen. Hr. v. Homeyer a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Trosse a. Berlin, Morgenstern a. Chemnitz, Roggenfelder a. Wülfrath, Winter a. Magdeburg, Weißbach a. Auerbach, Gümer a. Lützen, Volhövener a. Nordhausen, Overweg a. Magdeburg, Petersdorf a. Berlin, Wetzler a. Cöln, Hertting a. Wernigerode, Wandolf a. Offenbach, Tegetmeyer a. Fischeln, Göze a. Wolfenbüttel. Hr. Fabrikant Kuchenbäcker a. Lippstadt.

Russischer Hof. Hr. Rittergutsbes v. Steinthal a. Baden. Hr. Dr. med. Müllinger a. Zürich. Hr. Fabrikbes. Conradi a. Prag. Hr. Fabrikbes. Wüstefeld a. Lemberg. Hr. Fabrikbes. Rieven a. Kortkow. Hr. Ingenieur Büßing a. Braunschweig. Hr. Apotheker Schlosser a. Magdeburg. Hr Landwirth Graierts a. Breslau. Die Hrrn. Kaufl. Joseph a. Berlin, Grolmann a. Düsseldorf, Hoffmann a. Breslau, Wagner a. Eschwege. Frl. Wagner a. Eschwege.

Rheinischer Hof. Hr. Referendar Kollwitz a. Berlin. Frau Reichenbach a. Leipzig. Hr. Rentier Steters a. Braunschweig. Die Hrrn. Kaufl Lindemann a. Wien, Karsten a. Berlin, Goldmann a. Hannover. Frl Tischendorf a. Leipzig.

Magdeburger Börse, den 16 März.

Amsterdam 8 Tage		—	168,85 G
do. 2 Monat		—	— —
Paris 8 Tage		—	— —
London 8 Tage		—	— —
do. 3 Monat		—	— —
Reichs-Anleihe		4	— —
Consolidirte Staats-Anleihe		4	101,40 B
do do.		4½	105,75 bz
Magdeburger Stadt-Obligationen		4	100,25 G
do. do.	de 1872	4½	100,00 G
do. do.	de 75–76	4½	100½ à ¾ G
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen		4½	101,50 G
Buckauer Stadt-Anleihe		4½	101,50 G
Centrallandschaftliche Pfandbriefe		4	— —
Anhalt-Dessauer Landesbank-Pfandbriefe		5	— —
Magdeburg-Halberstädter Stamm-Actien		6	150,90 G
do. Stamm-Prioritäts-Actien	B.	3½	— —
do. do.	C.	5	125,20 G
do. Prioritäts-Obligationen		4	100,00 G
do. do.	I. Emiss.	4½	101,75 G
do. do.	II. Emiss.	4½	102,75 G
do. do.	III. Emiss.	4½	102,75 G
Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen	A.	4½	104,00 G
do. do.	B.	4	100,40 G
Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien		3	84,25 G
do. Prior.-Obligationen		4½	102,50 G
Hamburg-Magdeburger Dampfsch.-Prioritäts-Obligationen		5	104,25 G
Chemische Fabrik Buckau Obligationen		5	103,75 G

	Div. p. St. 1879	1880	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt	15		330,00 G
do Feuerversicherungs-Actien p. St. à 3000 M. mit 20 % Einzahlung	180	150	2530 G
do. Hagel-Versicherungs-Actien p. St. à 1500 M. mit 40 % Einzahlung	60	0	295,00 G
do. Lebens-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20 % Einzahlung	18	30	360,00 B
do. Rückversicherungs-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt	33	33	595,00 B
do. Wasser-Assecur.-Actien p. St. à 900 M. mit 20 % Einzahlung	68	88¼	— —
do Wasser-Assecuranz.-Rückvers.-Actien p. St. à 300 M. mit 20 % Einzahlung		16½	— —

		Div. in % 1879	1880	
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8	8	124,00 G
Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg	4	3⅓		132,00 B
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4		93,50 G
do. Bankverein-Antheile	4	1⅔	3	89,00 G
do. Privatbank-Actien	4	5⅕	5⅘	115,00 G
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	5	1⅜	68,00 G
Beuchel u. Co. Commandit-Antheile	4	5		75,00 G
Magdeburger Bergwerks-Actien	4	3⅓	4	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Actien	5	5	5	— —
Chemische Fabrik Buckau Actien	4	10	16⅔	186,00 B
Hamburg-Magdeburger Dampfschifff.-Actien	4	10	15	170,50 bz
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	2		66,00 B
Magdeburger Straßenbahn-Actien	4	7		127,00 B
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	13		— —
Magdeburger Theater-Actien	3½	3½		82,00 bz
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4			— —
Dessauer Gas-Actien	4	13	13	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Rienburg	4	3½		79,50 B
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	8	7	— —
do do. Stamm-Pr.-Act.	5	8	7	110,00 G
Sped.- und Elbsch.-Comp. Fritsche-Actien	4	4		— —

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 17. März 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtage

bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo defekte Waare 150—180 ℳ, mittlere Qualitäten 188—204 ℳ feinere 213—220 ℳ.
Roggen 1000 Kilo 212—215 ℳ, exquisite hiesige Waare 219 ℳ.
Gerste 1000 Kilo matt, Landgerste 160—167, bessere und Chevaliergerste 180—190 ℳ.
Gerstenmalz 50 Kilo 14,25—15 ℳ
Hafer 1000 Kilo 58—167 ℳ.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbsen 210—230 ℳ, Bohnen p. 50 Kilo 10 ℳ gefordert.
Kümmel 50 Kilo 26—27 ℳ.
Mais 1000 Kilo Donau- 148—156 ℳ, amerikan. 148—152 ℳ.
Lupinen 1000 Kilo 116—120 ℳ.
Oelsaaten 1000 Kilo Raps 240—250 ℳ.
Stärke 50 Kilo 21 ℳ
Spiritus 10,000 Liter p. St. loco niedriger, Kartoffel- 54,75 ℳ, Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 26,75 ℳ bez.
Solaröl 50 Kilo 7,50—8 ℳ
Malzkeime 50 Kilo fremde 5 ℳ, hiesige 5,25—5,50 ℳ.
Futterartikel sehr gefragt.
Futtermehl 50 Kilo 8—8,25 ℳ.
Kleie Roggen- 50 Kilo 6,50 ℳ Weizenschaalen 5,25—5,50 ℳ, Weizengrieskleie 5,75 ℳ.
Oelkuchen 50 Kilo loco und auf Termine 7—7,50 ℳ.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 17. März 1881.

Trotz des heutigen sehr kleinen Angebots blieb die Kauflust sehr matt und letzte Preise kaum behauptet; Roggen war besonders schwer verkäuflich.

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 210—222 ℳ ausgewachsene, geringere und mittlere Waare 160—209 ℳ.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 210—216 ℳ, feinster einzeln 217 50 ℳ.
Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto 144—150 ℳ, bessere 153 ℳ, feine u. Chevaliergerste 156—168 ℳ. Mattere Stimmung.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 100—105 ℳ.
Victoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 210—240 ℳ.
Rübsen ohne Angebot.
Raps ohne Angebot.
Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 150—152 ℳ, amerikan. 152—154 ℳ.
Lupinen 1000 Kilo netto 120—122 ℳ.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 16 März.

Das Maximum des Luftdruckes hat sich etwas südwärts verschoben und liegt jetzt über Ostcentraleuropa, während im hohen Norden ein Depressionsgebiet immer mehr an Einfluß und Ausdehnung gewinnt. Im Ostseegebiete sind daher die Winde allenthalben südwestlich geworden, über der Nordsee herrscht neben vielfachen Windstillen meist leichte südliche Luftströmung. Ueber Centraleuropa ist das Wetter andauernd heiter und trocken bei fast allgemeiner Erwärmung. In ganz Deutschland, wo die Temperatur durchschnittlich noch 3—4 Grad unter der normalen liegt, fanden Nachtfröste statt, in Memel sank die Temperatur bis auf minus

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda — 2, Petersburg —, Hamburg — 1, Memel — 7, Paris + 1, Karlsruhe + 1, München — 3, Leipzig — 1, Berlin 0.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

16. März.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	340,47	340,01	339,56	340,01
Luftdruck Millimeter	768,04	767,00	765,99	767 01
Dunstdruck Pariser Linien	1,53	1,26	1,39	1 39
Dunstdruck Millimeter	3,45	2,85	3,13	3 14
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	338,94	338,75	338,17	338,62
Druck der trockenen Luft Millimeter	764,59	764,15	762,86	763,87
Relative Feuchtigkeit	87,9 %	38,4 %	64,6 %	63 6 %
Wärme Réaumur	—1,5	5,6	0,8	1 6
Wärme Celsius	—1,9	7,0	1,0	2 0
Wind	NE 1.	SE 1.	E 1.	—
Himmelsansicht	heiter 3.	heiter 3.	heiter 2.	heiter 3.
Wolkenform	Str. Ci. Cu.	Ci. Cum.	Ci. Cum.	—

Niedrigste Temperatur = —3,8 C. Höchste Temperatur = 7,0 C.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Niegripp-Magdeburg. Am 15. März. Fr. Andreae, Strm. Meyer, leer, v. Niegripp n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. G. Wedau, desgl. — Fr. Andreae Strm. Chr. Melcher, desgl — Fr. Andreae, Strm. Paasche, desgl. — Fr. Andreae, Strm. Chr. Köhne, desgl. — Fr. Andreae, Strm. Fr. Bruchmüller, desgl. — Fr. Andreae, Strm. G. Steinwehr, desgl.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, **zu Halle a/S.,** den 12. März 1881.

In unser Firmen-Register ist unter No. 1233 folgende neue Firma:

Bezeichnung des Firma-Inhabers:
Amtsrath **Friedrich Meyer** zu Wettin.
Ort der Niederlassung:
Wettin.
Bezeichnung der Firma:
Friedrich Meyer.

eingetragen zufolge Verfügung vom 12. März 1881 an demselben Tage.

Submission

zur **Pflasterung** der Dorfstraße **Bennstedts** nimmt auf **ca. 200 Kbkm. Steine** Offerten entgegen **der Ortsvorstand.**

Schützenhausverpachtung zu Greussen.

Das in unmittelbarer Nähe der Stadt belegene Schützenhaus, enthaltend 1 großen Tanzsaal, ausreichende Restaurations- und Wohnräume, soll mit dem dazu gehörigen großen Lustgarten mit schönen Anlagen, überdeckter Kegelbahn und Colonnade auf 6 Jahre von Michaeli 1881 bis Michaeli 1887 nach Meistgebot verpachtet werden.

Im Auftrage der Schützengesellschaft haben wir zu diesem Zwecke Termin auf **Mittwoch den 20. April d. J.** im Schützenhause angesetzt und laden Pachtlustige dazu ein. Der Termin wird Nachmittags 2 Uhr eröffnet, 5 Uhr geschlossen.

Das Schützenhaus erfreut sich regen Zuspruchs der hiesigen Bürgerschaft, der Schützen und ihrer Familien, auch werden in demselben die Vergnügungen von mehreren geschlossenen Gesellschaften abgehalten. Somit bietet die Pachtung einem strebsamen Wirthe sichere Existenz.

Zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibles Vermögen von mindestens 6—8000 Mark nachzuweisen, und werden Pachtbedingungen gegen Erstattung der Copialien auf Wunsch zugetheilt.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Greußen, d. 15. März 1881. **Die Direction der Schützengesellschaft.**
Fr. Aug. Dorl, Director.

Eine frequente Ziegelei

mit guter **Kundschaft** in unmittelbarer Nähe eines verkehrsreichen Bahnhofes in Thür., mit bestem **aushaltenden** Thonlager, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Adresse unter **A. s. 9531** an **Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstraße 4.**

Verkaufe mein schönes, in einer der belebtesten Straße **Leipzigs** gelegenes **Restaurations-Grundstück** mit Garten und Kegelbahn für 20,000 Rℳ. bei nur 2 bis 3000 Rℳ. Anzahlung.
O. Kind, Leipzig,
Brandvorwerkstraße 91.

Für eine **Knochenkohlen- und Chemische Fabrik** wird ein durchaus tüchtiger, möglichst mit der Zuckerfabrikation und Landwirthschaft vertrauter **Chemiker als Dirigent gesucht.** Offerten unter **J.H.9125** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin** SW.

Gesucht wird zum 1. bis 15. April ein mit guten Zeugnissen versehener **Verwalter,** welcher selbständig einer mittleren Wirthschaft vorstehen kann. Gehalt nach Uebereinkunft.
Bandel, Gutsbesitzer.

Einladung zum Abonnement

auf die

Täglich drei Ausgaben. **Schlesische Presse** Früh, Mittag, Abend.

Liberales unabhängiges Organ.
Mit der
Sonntags-Gratis-Beilage „Deutsche Familienblätter“.
Neunter Jahrgang. Verlag von **S. Schottlaender** in Breslau.
Haupt-Insertions-Organ für die Provinzen Schlesien und Posen.

Die dreimal täglich mit **reichhaltigstem** Inhalte erscheinende **„Schlesische Presse“** zeigte sich stets eifrig bestrebt, in enger Fühlung mit ihrem Leserkreise und den gebildeten Volksschichten der Aufgabe gerecht zu werden, welche heutzutage eine grosse, unabhängige, politische Zeitung zu erfüllen hat. Ein getreues Echo und ein ungetrübtes Spiegelbild der Tagesereignisse den Lesern durch rasche, eingehende Besprechungen und Berichterstattungen über alle Vorkommnisse im Staat und Gesellschaft zu geben, wird stets ihre Hauptaufgabe bleiben. Weitverzweigte, directe Verbindungen erleichtern ihr dieselbe.

Mit gleicher Sorgfalt wird der durchaus unparteiisch gehaltene **Handelstheil** der „Schlesischen Presse“ behandelt. Kein zweites schlesisches Blatt ist im Stande, so vollständige Handelsberichte und Courszettel von allen Geld- und Productenplätzen, so genaue Uebersichten über alle Bewegungen des europäischen Marktes zu geben, als die „Schlesische Presse“.

Das **Feuilleton** bleibt, eine von keiner Zeitung übertroffene **Specialität** der „Schlesischen Presse“. Bei der täglich wachsenden Zahl tüchtiger Mitarbeiter wird es auch den verwöhntesten Anforderungen mehr als gerecht zu werden wissen. Um unseren Lesern einen neuen Beweis dieses feuilletonistischen Uebergewichtes zu geben, werden wir im Laufe des neuen Quartals den ebenso gehaltreichen, als spannenden Original-Roman:

„Eine Schwedenkönigin“ von **Marie von Najmájer**

mit dessen alleiniger Herausgabe wir betraut sind, erscheinen lassen.

Allen gebildeten Zeitungslesern, welche auf freimüthiges, unabhängiges Urtheil, wie auf Belehrung und Unterhaltung, sowie Förderung ihrer materiellen und geistigen Interessen Gewicht legen, sei die Beachtung der „Schlesischen Presse“ dringend ans Herz gelegt.

Abonnementspreis:
bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reiches und in Oesterreich-Ungarn

pro Quartal nur	ℳ 6.25
für die letzten zwei Monate im Quartal	ℳ 4.17
für den letzten Monat im Quartal	ℳ 2,09

Inserate

sind in der weitverbreiteten „Schlesischen Presse“ von günstigstem Erfolge.

Insertionsgebühr nur 20 Pf. pro Petitzeile.

Probe-Nummern auf Wunsch gratis und franco.

Obstbaum-Verkauf.

In der hiesigen städtischen Baumschule sind circa 800 Stück veredelte Aepfel- und Birnstämmchen in guten Sorten billig abzugeben.

Näheres beim Lehrer Hrn. **Bernhardt Peter** hier.

Buttstädt, d. 16. März 1881.
Der Gemeindevorstand.
J. V.: **Gustav Hesse.**

Ein **Rechnungsführer** oder **Buchhalter,** der sich der Assekuranzbranche widmen will, wird als Inspektor **gesucht.** Offerten **sub A. R. 4369** durch **Rud. Mosse, Leipzig** erb.

Gärtner-Gesuch.

Ein zuverlässiger tüchtiger **Gärtner,** gleichzeitig auch **Aufseher,** wird bei freier Wohnung u. hohem Gehalt sofort gesucht.

Rittergut **Emseloh** bei Riestedt.

Ein unverheiratheter Mann, der Schulkenntnisse besitzt und etwas Caution setzen kann, sucht Stellung als **Aufseher.** Adressen zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Eine in gesetzten Jahren stehende Wirthschafterin, die tüchtig in ihrem Fache ist und selbständig der Wirthschaft vorgestanden hat und noch vorsteht, sucht auf Grund guter Zeugnisse zum 1. Mai c. eine ähnliche Stellung. Offerten befördert unter A. K. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein praktischer **zweiter Verwalter** findet auf der Domaine **Sittichenbach** bei Eisleben Anstellung. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Für das **Comtoir** eines **größeren Getreidegeschäfts** wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener j. Mann als **Lehrling** gesucht. Off. werden unter **W. U. 515** durch **Haasenstein & Vogler,** Erfurt

Zwei hochtragende Kühe stehen zum Verkauf bei
Lange in Zickeritz.

Stadt-Theater.

Freitag: **Marie Anne,** oder: **Eine Mutter aus dem Volke,** Volks-Schauspiel.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810318-18/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 65 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 18. März 1881.

Die Ereignisse in Petersburg.

Petersburg, 16. März. Die „Agence Russe" sagt: Der Schmerz des Kaisers Alexander III. und der russischen Nation ist unermeßlich. Die sowohl in dem Ausdruck als in der Form außergewöhnlichen Beweise von Mitgefühl und Sympathie, welche die Souveräne, die Regierungen und die Volksvertretungen der ganzen Welt der russischen Nation gegeben haben, haben in ihren Verlust noch einmal in seiner ganzen Größe gezeigt. Die Theilnahme am Schmerz tröstet zwar nicht, aber ihre einmüthige Kundgebung bewegt tief den Kaiser und die russische Nation. — Nach offizieller Ansage werden morgen Waffenherolde in Trauer begleitet von Abtheilungen Gardes à cheval und von Chevaliers de garde von den kaiserlichen Schlössern und in verschiedenen Stadtquartieren die Ueberführung der Leiche des Kaisers nach der Kathedrale der Peter-Pauls-Festung ankündigen. Daselbst wird das Publikum allgemeinen Zutritt haben.

Aus Petersburg meldet man unter dem 15. d.: Der Zar konferirte gestern Nachmittag zum ersten Male mit Herrn v. Giers und forderte denselben dann auf, das Portedeuille des Aeußern provisorisch weiter zu behalten.

Ueber die entdeckte Mine meldet eine weitere Depesche eines Correspondenten des „B. T.":

Petersburg, 16. März. Die Kleine Gartenstraße, welche ungefähr 700 Schritt lang ist, verbindet den Michaelsplatz, an welchem die Michael-Manege liegt, mit dem Newski-Prospect. Sie mündet dort genau gegenüber dem Katharinen-Denkmal vor dem Alexandra-Theater ein. Früher passirte der Czar auf seinem Wege zur Parade in der Manege regelmäßig diese Straße, in der letzten Zeit geschah dies seltener. Das Haus Nr. 8, dem Grafen Mengden gehörig ist an verschiedene Parteien vermiethet und ungefähr fünfzig Schritt vom Newski-Prospect entfernt. Auf der einen Seite des großen Einfahrtsthores dieses Hauses befindet sich im Erdgeschoß ein Milchgeschäft, auf der anderen ein Traktir (Restaurant), unter beiden Localen liegen Kellerräume. Der Straßendamm vor dem Hause ist asphaltirt. Ich komme soeben (7 Uhr Abends) von jener Stelle der Straße. Die ganze Straße ist gesperrt, eine dichte Menschenmenge steht an der Einmündung der Straße in den Newski-Prospect. Vor dem Eingang des Hauses Nr. 8, respective der Thür des dort belegenen Restaurants sind die Garde-Sappeure damit beschäftigt, den Straßendamm aufzureißen. Es heißt, es sei von dem Keller jenes Hauses aus eine Dynamit-Mine quer unter dem Straßendamm hindurchgetrieben. Russakow, der bei dem Attentat ergriffene Verbrecher, hat das Vorhandensein dieser Mine verrathen. Gestern Abend wurden in dem Hause, welches der Nr. 8 gegenüber liegt, in einem Quartier über der Konditorei „Ballet" mehrere Personen verhaftet. Man kann von den Fenstern des Quartiers aus die Straße vollkommen übersehen, und sollte den Personen, welche jene Wohnung innehatten, wohl die Rolle zufallen, das Zeichen zur Entzündung der Mine zu geben, wenn die kaiserliche Equipage nahte. Details über den Minenbefund fehlen noch. Das Milchgeschäft in dem Hause Nr. 8 wurde leer aufgefunden.

Gestern wurre in der Universität während der Zeit der Vorlesungen in dem Saale, in welchem alle Anzeigen angeschlagen werden, von eintretenden Studenten eine revolutionäre Proclamation aufgefunden, welche sich auf das Attentat bezieht. Die Studenten rissen das Plakat ab und überbrachten es dem Rector. — Russakow machte nach seiner Verhaftung sofort verschiedene Geständnisse. Er soll bei der Arretirung den Versuch gemacht haben, sich zu vergiften. Er wird trotzdem von Personen, die ihn kennen, als ein Mensch von ungemein energischem Charakter geschildert.

Der 13. März (1858) ist der Tag der Hinrichtung Orsini's, welcher damals das am 11. Januar 1858 gegen Napoleon III. begangene Attentat büßte. Ob die russischen Nihilisten durch die Wahl dieses Tages zur Ausführung ihres Verbrechens Orsini ehren wollten?

Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt folgende interessante Zusammenstellung: Von den 198 Angeklagten, gegen welche im November 1877 wegen nihilistischer Umtriebe vor dem Kriminalgericht in Petersburg verhandelt wurde, gehörten dem Adelsstande an 82, dem Beamtenstande 19, dem Militär 8, dem geistlichen Stande 33, dem höheren Kaufmannsstande 11, dem Bürgerstande 23, dem Bauernstande 17.

Daß man namentlich in London die Fäden der Verschwörung sehr genau verfolgt, haben wir schon angedeutet. Die Ermordung des Czar wurde den Londoner Socialdemokraten oder der revolutionären Partei am Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr von deren Freunden in Paris, Genf und St. Petersburg angezeigt. Die Nachricht wurde in den socialdemokratischen Vereinslokalen später am Abend von den betreffenden Rednern mitgetheilt und mit lauten und wiederholten Kundgebungen der Billigung aufgenommen. Es wurde erklärt, es dürfe mit Zuversicht erwartet werden, daß der neue Czar Alexander III. allen denjenigen Personen eine Amnestie gewähren würde, welche in der letzten Zeit nach Sibirien transportirt worden seien, und daß er dem russischen Volk eine Art konstitutionelle Regierungsform gewähren werde. In nihilistischen Kreisen wird es als zugestandene Thatsache betrachtet, daß die Ermordung das Werk ihrer Organisation und nicht auf eine Privatrache zurückzuführen sei. Im Verlaufe der nächsten paar Tage wird das russische Nihilisten-Comité angeblich eine Erklärung des ganzen Sachverhalts veröffentlichten, welche das Eingeständniß, daß der Akt auf dessen Geheiß vollzogen wurde, und einen Versuch der Rechtfertigung desselben enthalten dürfte. Die Nihilisten glauben, daß die von den beiden Mördern angegebenen Namen nicht die richtigen seien, da sie den dortigen Revolutionären unbekannt sind. Das Hauptquartier der Partei ist kürzlich von London nach Paris verlegt worden, und L. Hartmann, der, wie man sich erinnert, in das Moskauer Attentat verwickelt war, ist plötzlich aus den Lokalen verschwunden, die er in London zu frequentiren pflegte. Er hat seine Wohnung vor etwa zehn Tagen verlassen und Niemand weiß genau, wo er sich zur Zeit aufhält. Einige seiner Freunde glauben, daß er sich auf dem Festlande befinde, während andere behaupten daß er England nicht verlassen habe. Ein soeben veröffentlichtes, an die Revolutionäre beider Hem sphären gerichtetes Manifest fordert dieselben zur Theilnahme an einem am 14. Juli d. J. in London abzuhaltenden internationalen socialistischen Revolutionskongreß auf, behufs Revision der alten Statuten.

In New-York fand am 14. d., wie ein Londoner Privattelegramm meldet, ein großes Socialisten-Meeting statt. Es wurden die üblichen Brandreden gehalten und Resolutionen angenommen, welche die Petersburger Greuelthaten billigen.

Mot d'Ordre behandelt das ganze Ereigniß wegwerfend und meint, sie könne an einem Vorfalle nichts Bemerkenswerthes finden, der eigentlich in die Vermischten Nachrichten gehöre. Schade sei es um den einen getödteten Kosaken. Am rohesten und cynischsten benimmt sich natürlich Rochefort im „Intransigeant": „Wir hatten seit drei Tagen zwei interessante Todesfälle: den des Pompiers Havard (gestorben beim Brande des Printemps) und den des Kaisers Alexander. Wenn uns auch der erste, der sonlich weit mehr bewegt, so geben Wir doch gern zu, daß der zweite ihn etwas in Vergessenheit gebracht hat." Zum Schluß behauptet Rochefort, daß die Ermordung des Kaisers durchaus nicht zwecklos sei, wie vielfach behauptet werde, und will schließlich um 500 Francs eine Wette eingehen, daß Rußland in einem Jahre eine Verfassung haben werde. Der neue Kaiser werde eine bemerkenswerthe Eile zeigen, um ihn seine 500 Francs gewinnen zu lassen!

Der Anitschkow-Palast.

Von einem genauen Kenner Petersburger Verhältnisse erhält das B. T. dazu folgende Zeilen:

Diese jüngste Aktion der Nihilisten dürfte eine der waghalsigsten sein, welche selbst in ihrer Inszenirung die bekannte Unterminirung des Kursker Eisenbahnkörpers bei Moskau übertrifft. Das Anitschkow-Palais, Eigenthum und Wohnhaus des bisherigen Großfürst-Thronfolger und jetzigen Czaren, ist am Newski-Prospekt, und zwar an der Anitschkow-Brücke belegen, in einer Gegend, welche ebenso belebt als sashionabel ist. Wenn auch die Nihilisten von der etwas abseits gelegenen Kleinen Gartenstraße ihre Mine in die Nähe des Palais zu führen suchten, so gehörte doch die größte Findigkeit dazu, diese teuflische Arbeit ohne jede Ueberrumpelung zu vollziehen. Die Kleine Gartenstraße beginnt am Newski-Prospekt, gegenüber dem Michailow-Platz, und erstreckt sich bis zur Großen Italienischen Straße. Das Palais gehört zu den ältesten historischen Gebäuden Petersburgs. Es ist während der Jahre 1741—1743 auf Befehl der Kaiserin Elisabeth Petrowna nach den Plänen des Grafen Rastrelli erbaut worden. Bis das Palais fertig wurde, wußte weder der Erbauer, noch irgend ein Mensch, welche Bestimmung es eigentlich habe. Erst als es vollendet war, machte es die Kaiserin Elisabeth ihrem Liebling, dem Grafen Rasumowsky, zum Geschenk. Als die Kaiserin Katharina II. den Thron bestieg und zugleich der Graf Rasumowsky seine Rolle ausgespielt hatte, schenkte Katharina das Palais ihrem Liebling, dem bekannten Fürsten Potemkim. Indeß bewohnte Potemkin dies Palais nicht, sondern benutzte es nur, um in dessen Gemächern die Gelage abzuhalten, welche er seinen Freunden zum Besten gab. Zuletzt wurde er des Besitzes überdrüssig und verkaufte es — so wie er überhaupt die meisten ihm von der Kaiserin geschenkten Liegenschaften und Präziosen stets hinterher in Geld umzusetzen pflegte — an einen Kaufmann Namens Schemjakin. Im Jahre 1785 wurde das Palais wiederum Eigenthum der Krone und die Kaiserin gründete daselbst ein „Kunst-Kabinet", welches darin bis zum Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts verblieb. Späterhin gehörte das Palais dem Großfürsten, nachher Kaiser Nikolai und jetzt ist es, wie gesagt, Eigenthum des nunmehrigen Kaisers Alexander III.

Im Uebrigen könnte dieses nihilistische Unternehmen diejenige Ansicht über den Haufen werfen, wonach die Nihilisten es nur auf den verstorbenen Kaiser abgesehen hätten. Also auch der jetzige Kaiser war schon, noch ehe er den Thron bestieg, zum Tode verurtheilt!

Telegraphische Depeschen.

Pesth, 16. März. Unterhaus. In Beantwortung einer Interpellation berichtete der Finanzminister Szapary über das Stadium der begonnenen Ausführung größerer Bauobjekte der Semliner Bahn. Mit der serbischen Regierung sei in Betreff der Savebrücke das nöthige Uebereinkommen getroffen worden. Ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf werde noch in dieser Session vorgelegt werden. Szapary widerlegte sodann die Voraussetzung, daß das Ministerium des Auswärtigen oder die ungarische Regierung der Vorwurf eines Versäumnisses treffe. Aus der bisherigen Verzögerung der Verhandlung folge nicht, daß der Bau innerhalb des durch den Berliner Vertrag festgesetzten Termines nicht beendet werden würde. Der Minister legte großes Gewicht darauf, daß nicht nur die diesseitige, sondern auch die über das serbische Gebiet führende Linie baldmöglichst ausgebaut werde.

Brüssel, 16. März. Nach der heutigen Sitzung der zu einer Versammlung zusammen. In derselben wurde beschlossen, den früheren ersten Vizepräsidenten Descamps als Kandidaten für die Präsidentschaft der Kammer aufzustellen. Descamps nahm die Kandidatur an. Hardy de Beaulieu wurde als erster Vizepräsident und Couvreur als zweiter Vizepräsident in Aussicht genommen.

Paris, 16. März. (B. T.) Die Regierung ist in großer Verlegenheit gegenüber den Intransigenten die entschlossen sind, den todten Czaren täglich ärger zu beschimpfen und den ihnen drohenden Prozeß so skandalös, als möglich, zu machen. Was die Lage der Regierung verschlimmert, ist die Thatsache, daß Grevy und Ferry vor zwanzig Jahren ein Gutachten unterschrieben, in welchem der Königsmord für ein rein politisches Verbrechen erklärt wird. Die Regierung überwacht streng die hier weilenden russischen und polnischen Flüchtlinge, von denen eine Deputation den Deputirten Talandier, der gegen die Aufhebung der Kammersitzung aus Anlaß des Petersfolger lief, da er in den Steigbügeln hängen blieb, Gefahr, von dem wilden Thiere zu Tode geschleift zu werden, aber er klammerte sich mit scheer übermenschlicher Kraft an die Mähne fest, und es gelang ihm, sich unter den Hurrahrufen der Menge wieder in den Sattel zu heben. Dem neuen Czaren war es in seiner Laufbahn nicht vergönnt, kriegerische Lorbeeren einzuheimsen. Da zwar er in der russisch-türkischen Campagne an der Spitze eines aus drei Armeecorps zusammengesetzten Heeres stand und seitens des Armee-Obercommandos alle möglichen Versuche gemacht wurden, dem damaligen Großfürsten-Thronfolger eine hervorragende Rolle zuzuweisen, so war theils durch fehlerhafte Dispositionen, so wie durch die Ungunst der Lage jenes Corps zu einer mehr defensiven als offensiven Haltung gezwungen. Nur im Anfange des Feldzuges nahm der Czarewitsch einen Anlauf, durch ein rasches Vorgehen gegen das bulgarische Festungsviereck die unter dessen Mauern lagernden türkischen Heerhaufen zu zersprengen. Aber dies bekam ihm sehr übel. Als nämlich nach dem Gefechte von Popkoi die Kosakenvorhut den Lom überschritt und sich, nordwärts ziehend, zwischen Rasgrad und Rustschuk zu zwängen suchte, betheiligte sich der Großfürst an dieser Expedition. Unter dem Schutze einiger Escadronen und zweier Infanterie-Bataillone lagerte der Großfürst bei Kadiköi, als durch ein concentrisches Vorgehen zweier türkischer Colonnen, deren erste von dem Reiterführer Fuad Pascha, die andere, und zwar die Ausfallstruppe der Rustschuker Garnison, von dem Admiral Delamer Pascha befehligt wurde, es gelang, die schwachen Truppen des Großfürsten zu isoliren und in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli wurde ein Ueberfall ausgeführt, welcher bei dem mangelhaft von den Russen gehandhabten Sicherheitsdienst vollständig gelang. Der Prinz, aus dem Schlafe aufgeschreckt, hatte nur Zeit, sich rasch in seine Kleider zu werfen und unter dem schützenden Mantel der Nacht gelang es ihm zu entfliehen. Die Tscherkessen jagten den Flüchtigen nach und mehr als einer der Convois wurde von ihren Kugeln niedergestreckt. Erst jenseits des Lom gelangte dieser Rückzug zum Stehen, ohne daß ein weiterer Unfall zu beklagen gewesen wäre. Nur das ganze Gepäck, darunter eine Jagdequipage, das reiche Silbergeschirr, wurden eine Beute der Sieger. Nach der Affaire von Kadiköi gingen die Baschibozuks mit diesen erbeuteten Trophäen förmlich hausiren, und der Schreiber dieser Zeilen, der damals auf dem dortigen Kriegsschauplatze weilte, erstand von einem Tscherkessenführer Namens Scheftet Tschausch einen schönen Samovar, der mit dem russischen Doppeladler und den Initialen des jetzigen Czaren geschmückt war, um den Preis von zwanzig Papierpiastern und eines Extrahonorars, eines

---

Wie Kaiser Alexander II. bewacht wurde.

(Nachdruck nur mit Bewilligung des Verfassers gestattet.)

(Schluß aus der ersten Beilage.)

Am folgenden Tage beabsichtigte ich Kaiser Alexander bei einem Spazierritt zu sehen. Durch Personen, welche über seine Lebensgewohnheiten genau unterrichtet waren, hörte ich, welchen Weg er einschlagen werde. Allerwärts, an allen Kreuzungspunkten des Waldwegs begegnete ich Polisten, die mich sorgfältig musterten, mich aber passiren ließen, da die hessischen Polizeibeamten einen Bewohner der Gegend in mir erkannten. Ich war eine halbe Stunde gegangen, als der Czar erschien. Ich hatte ihn einst als Thronfolger gesehen, wo er — einer der besten Reiter — in voller Jugendkraft sein Roß tummelte; ein herrlicher Jüngling mit leuchtenden Augen, ein wahres Bild jugendlicher Schönheit und Kraft. Wie fand ich ihn verändert. Das Gesicht war erdfahl, beinahe ohne jede Farbe. Das Auge düster und umschleiert. Als er mich wahrnahm, da spiegelte sich in seinen Zügen ein Gefühl von Mißtrauen und Menschenscheu. „Ist es einer der Mörder, die mir nachschleichen", schien er sich zu fragen. —

„Ist es ein Pole, ist es ein russischer Verschwörer, oder ist es ein Mensch, der mich mit einer Bittschrift behelligen will?" — Es war ein kurzer lehrreicher Augenblick für mich. Aber es war nur ein Moment. Als der Kaiser sah, daß ich zur Seite trat und ehrfurchtsvoll grüßte, flog ein leichter, freundlicher Zug über sein Antlitz, ohne jedoch den Ausdruck unendlicher Melancholie verdrängen zu können, der auf den marmorkalten Zügen lagerte. Jener kurze Moment, wo ich Alexander II. damals mitten in der Einsamkeit des Waldes in's Auge schauen konnte, belehrte mich darüber, wie unermeßlich, unglücklich sich der Mann fühlen mußte, der als Alleinherrscher über 80 Millionen Menschen gebot. Man hat mir erzählt, daß der Czar einem Darmstädter Kaufmann, einen alten Herrn, der unerwartet aus einem Seitenpfad im Walde bei Jugenheim ihm entgegen kam, mit den Worten anfuhr: „Wer sind Sie, was wollen sie mein Herr?" — Erst als der Mann stehen blieb und grüßte, kehrte bei dem Kaiser die Ruhe wieder. Der Kaufmann, dessen Anblick Alexander II. damals so überraschte, soll in seinen Zügen mit einem berüchtigten russischen Verschwörer eine große Aehnlichkeit besitzen.

Und trotz dieser peinlichen Ueberwachung, welche man Alexander II. angedeihen ließ, gelang es, aufrührerische Proklamationen in seine Privatgemächer einzuschmuggeln, Todesrohungen in den Taschen seines Rockes zu verstecken, ja, es gelang sogar, diese gräßliche Drohung zu verwirklichen. Es ist kein Zweifel, daß eine zahlreiche, mächtige Anhänger zählende Verschwörung, deren eigentliche Leiter noch nicht gefunden sind, Rußland unterwühlt. Der Umstand, daß der Czar am Tage des Attentats gewarnt wurde, der Parade beizuwohnen, der er auch wirklich nicht beiwohnte, während er aus eigenem Entschluß — was Niemand vorher bekannt sein konnte, den Weg am Katharinenkanal vorüber wählte, beweist, daß sich zahlreiche Verschwörer in der Umgebung des Winterpalastes vertheilt hatten und daß wahrscheinlich auch auf der Parade ein Attentat versucht worden wäre. Auch ein von der Explosion mitgeriffenes und nunmehr verstorbenes Individuum, das sich vor seinem Ende standhaft weigerte, seinen Namen anzugeben, gehörte augenscheinlich der Verschwörung an. Ueber die eigentlichen Ziele der Verschwörer und über die geheimen Oberen, welche bei dem gesammten Mordwerk an der Spitze stehen, können erst die nächsten Monate Aufschluß bringen. Wir fürchten, daß man die Ersteren nur theilweise, die letzteren niemals vollständig erfahren wird.

F. D.

Der neue Czar Alexander III.

wird dem „Br. Tgbl." von einem Petersburger Correspondenten, wie folgt, geschildert: Czar Alexander III. hat eine wahrhaft bestechende äußere Erscheinung: eine Hünnengestalt von 6 Fuß Höhe mit mächtigem Körperbau, und wenn auch ein wenig zum Embonpoint hinneigend, von großer Elasticität und Agilität. Auf den breiten Schultern sitzt ein männlich schöner Kopf mit scharfgeschnittenem, fast classisch zu nennenden Profil. In dem gesundheitsfrischen, von hellblondem, bis an die Brust reichenden Vollbart umrahmten Antlitz, aus dem ein Paar großer blauer Augen etwas bösartig blicke., finden wir nicht einen Zug von der Physiognomie seines Vaters, bei dem, einem Ausspruche Herzen's zufolge, „die Kosakennatur auf Schwette schon zum Ausdruck gelangte." Der neue Czar schaut mehr in den nordisch-germanischen, oder eigentlich in den skandinavischen Typus hinein. In seinen Jünglingsjahren zeigte er eine frappante Aehnlichkeit mit seiner im Vorjahre verstorbenen Mutter. Czar Alexander III. gilt als einer der besten Reiter des russischen Heeres und er setzte förmlich eine Force darin, bei feierlichen Ausfügen, wenn er als Groß-Attaman der Tscherkessen die irreguläre, dem kaiserlichen Hofstaate beigegebene Cavallerie vorzuführen hatte, an der Spitze dieses Reitergeschwaders im tollsten Tempo ventre-à-terre vor seinem kaiserlichen Vater hinzusprengen. Einmal bei einer Revue zu Zarskoje-Selo wäre er bei solch einem Reiterstückchen fast verunglückt. Sein Pferd scheute und der Thron-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810318-18/fragment/page=0007

burger Attentats protestirte, beglückwünscht hat. Eigentliche Nihilisten sollen nur zwölf in Paris sein, doch gegen viertausend Polen. Der Polizei-Präfekt überreichte heute Morgen dem Minister des Innern die Nationale sämmtlicher hier weilenden Flüchtlinge. General Pittié, der Frankreich bei dem Begräbniß in Petersburg vertreten wird, ist ein Busenfreund und die rechte Hand Grevys. Die „France" führt in einem Artikel aus, daß die Bande der Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg gelockert seien. Der Czarewitsch habe am Abend der Schlacht von Gravelotte drei französische Marine-Offiziere zuerst gegrüßt. Allenthalben findet man in den Journalen Anekdoten über die Deutschfeindlichkeit des neuen Czaren. Gestern wurde in mehreren Stadtvierteln ein Plakat angeschlagen vorgefunden, in welchem die Pariser Sozialisten die russischen Nihilisten beglückwünschen und erklären, daß sie die Petersburger Katastrophe im Interesse der Freiheit und Gleichheit verwenden werden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. März.

— Wie der „B. B.-C." erfährt, hat der neue Czar persönlich eine Depesche an den Kaiser Wilhelm gerichtet, in welcher er ihm mittheilt, die Feierlichkeiten der Beisetzung der Leiche seines verstorbenen Vaters seien auf seine Anordnung verschoben worden, weil man erst den vierundachtzigsten Geburtstag des Kaiser Wilhelm verstreichen lassen, weil man den Deutschen Kronprinz nicht hindern wolle, diesen Geburtstag in der Nähe seines Vaters zu feiern, und weil andererseits man nicht auf seine Anwesenheit bei den Feierlichkeiten in Petersburg verzichten wollte.

— Offiziös wird geschrieben: Von einigen Blättern wird gemeldet, daß in Folge der St. Petersburger Schreckensthat auch hier Erwägungen polizeilicher Natur wegen zu ergreifender Vorsichtsmaßregeln stattgefunden haben. Wir können indeß versichern, daß an keiner Stelle Konsequenzen gedachter Art an das St. Petersburger Ereigniß geknüpft worden sind. Unsere Zustände sind glücklicher Weise noch nicht der Art, und was an Vorsichtsmaßregeln in dieser Beziehung von Nöthen ist, ist sowohl in der Gesetzgebung als in der Wachsamkeit unserer Verwaltung vorhanden.

— Nach der „Italie" bereitet der Cardinal Jacobini eine an den Fürsten Bismarck zu richtende Denkschrift vor, die von den Mitteln zur Lösung der schwebenden kirchenpolitischen Fragen handeln soll. Diese Lösung soll derart erfolgen, „daß sowohl die Kirche als der Staat ihren Ueberzeugungen und Grundsätzen treu bleiben können." Der einzige Zweck der Denkschrift soll die Besserung der gegenwärtigen Lage sein. — Sollte Cardinal Jacobini wirklich die Quadratur des Cirkels gefunden haben?

— Graf Arnim, der ehemalige Botschafter, setzt sich, obwohl der Steckbrief gegen ihn vom hiesigen Landgericht zurückgenommen und ihm ein Strafverbüßungsaufschub bewilligt worden, doch noch immer der Gefahr aus, verhaftet zu werden, da das Reichsgericht, bei welchem sofort nach seiner persönlichen Gestellung der Hochverrathsproceß wider Arnim von Neuem eingeleitet wird, die Verhaftung desselben während der Untersuchung beschließen kann. Allerdings würde in diesem Falle der körperliche Zustand des Grafen Arnim, der nach dem vom Ober-Medicinalcollegium gebilligten Gutachten des Geh. Raths Limann einer Festnahme desselben entgegenstehen soll, ebenso zu berücksichtigen sein, wie dies in Bezug auf die Verbüßung der Gefängnißstrafe geschehen ist, aber das Reichsgericht braucht sich nicht nach dem Limann'schen Gutachten zu richten und kann eine erneute ärztliche Prüfung des körperlichen Zustandes des Grafen Arnim anordnen, welche möglicher Weise zu einem anderen Ergebniß führt, als die seitens des Professors Limann in Nizza erfolgte Prüfung. Wie man vernimmt, sind bereits seitens des ob das Reichsgericht auf Grund des Limann'schen Gutachtens von seiner Verhaftung während des Hochverrathsprocesses Abstand nehmen wolle.

— Das Werk des früheren sächsischen Ministers Freiherrn v. Friesen, das ein so sensationelles Aufsehen gemacht hat, war namentlich gegen den Grafen Beust gerichtet, dessen Thätigkeit in Sachsen auf das Unbarmherzigste gegeißelt wurde. Das Werk scheint nun den österreichischen Botschafter in Paris aus der Reserve, die er bis jetzt publizistischen Angriffen gegenüber gewahrt hat, herausgerissen zu haben; freilich ist der Friesensche Angriff der gefährlichste, der bis jetzt gegen den Grafen Beust geführt wurde, denn er wird auf dem Boden unternommen, wo derselbe seine festesten Wurzeln zu haben glaubte. Wie man vernimmt, erscheint in Kurzem bei J. J. Wöller in Leipzig eine Entgegnung des Herrn von Beust unter dem Titel „Erinnerungen gegen Erinnerungen". Man darf wohl auf den Fortgang dieses politischen Duells gespannt sein; indessen ist Herr v. Friesen vor einigen Tagen zu längerem Aufenthalt nach Italien abgereist.

— Es wird bestätigt, daß der Ablatus des Reichskanzlers, Geh. Rath Tiedemann, demnächst seinen jetzigen Posten als Vorsteher der Reichskanzlei verlassen wird; er soll zum Regierungspräsidenten in Trier in Aussicht genommen sein.

— In diesen Tagen haben hier, der Augsburger „Allg. Ztg." zufolge, kommissarische Verhandlungen vorwiegend informatorischer Natur bezüglich der Modalitäten eines eventuellen Eintritts der Hansestädte in den Zollverein begonnen.

Päckchens Taback. Auch eine Schatulle mit Ordensdecorationen wurde damals erobert, und die Baschibozuks waren überglücklich, sich mit den schönen glitzernden Dingerchen putzen zu können. Auch sonst war der neue Czar nicht glücklich. Kara Hassanköi, Kaceljewo, Elena sind gerade nicht zu Ruhmesetappen für ihn geworden.

Die neue russische Kaiserin

hat einen interessanten Herzensroman erlebt, den ihrer ersten Verlobung. Verbindungen in Herrscherhäusern auf Grundlage liebevoller Zuneigung gehören zu den Seltenheiten — die jetzige Zarewna Marie Feodorowna, früher Prinzessin Dagmar, hatte sich mit dem Großfürsten Nikolaus, älteren Bruder des jetzigen Kaisers, in Liebe zusammengefunden. Seit dem ersten Momente der Begegnung fanden sich die Herzen, und aller Etikette zuwider, verweilte der Großfürst-Thronfolger fast ununterbrochen am dänischen Hofe. Nach seiner schweren Erkrankung war es sein innigstes Gebet, nur so lange das Leben gefristet zu erhalten, um den Tag seiner Vermählung zu sehen; die Anwartschaft auf das mächtige russische Reich galt ihm weniger, als der Besitz der Heißgeliebten. Prinzessin Dagmar wurde nach Nizza an das Leidensbett ihres Verlobten berufen, und Hofrath Oppolzer, der gleichfalls dorthin geeilt war, erzählte bei seiner Rückkehr häufig von den rührenden Szenen, dem Schmerze der zärtlichen Braut. Der Arzt, dessen Sinn gegen solches Schauspiel abgehärtet war, fand hier dennoch eine Tragödie des Schmerzes, die ihn mächtig ergriff. Bis zum letzten Augenblicke hielt Großfürst Nikolaus die Hand der Prinzessin in der seinen, das brechende Auge ruhte schmerzerfüllt auf ihren lieblichen Zügen. Nach dem Tode des Thronfolgers setzte Kaiser Alexander II. der hinterlassenen Braut desselben eine bedeutende Apanage aus, als sichtbares Zeichen, daß er auch ihre Hand in das reiche Erbe des zweiten Sohnes eingefügt. Und als nach Jahresfrist im Palaste zu Petersburg die glänzende Hochzeit gefeiert wurde, ereignete sich ein rührender Auftritt: die schöne, reichgeschmückte Braut ward plötzlich vermißt und der glückstrahlende Bräutigam ging sie suchen. Entfernt von den Prunkgemächern, im Boudoir hing ein lebensgroßes Bildniß ihres Lieblings, ihres hingeschiedenen ersten Bräutigams. Vor diesem Bilde stand die neue Großfürstin, in Thränen aufgelöst. Der junge Gatte näherte sich ihr leise und sagte: „Ich weiß, Sie haben ihn sehr geliebt." Zum Erstaunen des Hofes jedoch, begab sich der Großfürst, der russischen Hofsitte entgegen, in den Flitterwochen zu einer, in ziemlich entfernter Gegend veranstalteten Jagd.

Gesetz, betreffend die Deckung von Ausgaben der Rechnungsjahre 1878/79 und 1879/80.

Vom 6. März 1881.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. verordnen, mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt:

§ 1.

Der Finanz-Minister wird ermächtigt, zur Deckung von Ausgaben der Rechnungsjahre 1878/79 und 1879/80, welche aus den Einnahmen dieser beiden Zeitabschnitte nicht haben bestritten werden können, 4 795 378 ℳ 55 ₰ im Wege der Anleihe durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen zu beschaffen.

§ 2.

Wann, durch welche Stelle und in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuße, zu welchen Bedingungen der Kündigung und zu welchen Coursen die Schuldverschreibungen verausgabt werden sollen, bestimmt der Finanz-Minister.

Im Uebrigen kommen wegen Verwaltung und Tilgung der Anleihe, wegen Annahme derselben als pupillen- und depositalmäßige Sicherheit und wegen Verjährung der Zinsen die Vorschriften des Gesetzes vom 19. December 1869 (Gesetzsamml. S. 1197) zur Anwendung

Parlamentarisches.

— Fürst Bismarck war, wie im Reichstag verlautete, durch Unwohlsein und drängende Geschäfte davon abgehalten, der heutigen Sitzung beizuwohnen.

— Freiherr v. Stauffenberg ist entschlossen, in Holzminden (Braunschweig), wo ihn bekanntlich Freiherr v. Bennigsen empfohlen hatte, nicht wieder als Kandidat bei den nächsten Wahlen aufzutreten, sondern sich in seiner engeren Heimath Baiern wählen zu lassen, woselbst ihn sowohl Erlangen als Kaiserslautern zur Kandidatur aufgefordert haben.

Wie Straßburger Blätter melden, ist der Reichstagsabgeordnete für den Kreis Hagenau-Weißenburg, Schmidt-Batiston, am Dienstag in Folge eines Schlaganfalles auf seinem Gute in Roschwoog gestorben.

Lokales.

Halle, den 17. März.

Dem Vernehmen nach ist die königliche Bestätigung des künftigen zweiten Bürgermeisters von Halle, Herrn Staude aus Hamm bei der königlichen Regierung in Merseburg eingetroffen.

Durch die königliche Eisenbahndirection in Magdeburg sind die Maurerarbeiten incl. Materiallieferung zur Herstellung des Güterschuppens für die Staatsbahnen auf Bahnhof Halle im Wege der öffentlichen Submission ausgeschrieben worden. Dieselben umfassen ca. 1800 cbm Fundamentmauerwerk, ca. 2200 cbm aufgehendes und Kellermauerwerk, so wie die Lieferung eines Theiles der Bruchsteine, der sämmtlichen Ziegelsteine, des Kalkes und Sandes, ferner die Fug- und Putzarbeiten. Es erboten sich zur Ausführung und forderten in dem angestandenen Termin die Herren Graßdorf in Hannover 84 770,88 ℳ, Fd. Steinhoff in Halle 100 156,30 M., Grambow in Leipzig 90 250 ℳ, Jesnitzer in Schkeuditz 109 098 ℳ, Rückert und Schöckel in Magdeburg hier 72 519,35 ℳ, Magdeburger Bau- und Creditbank in Magdeburg 93 346,60 ℳ, G. Behne in Magdeburg 84 069,70 ℳ, Schatz und Nordmann in Halle 86 111,30 ℳ, Tate in Könnern 81 124,12 ℳ, Schönemann und Schwarz in Halle 76 941,40 ℳ, Maurermeister Heusel in Halle 96 035,65 ℳ, Heiser in Halle 91 595,65 ℳ resp. 88 460 ℳ, Lucke in Halle 89 316,63 ℳ, Fr. Kuhnert in Halle 83 621,75 ℳ, Beckmann und Stricker in Dortmund 86 156,60 ℳ. Der Zuschlag ist im Termin nicht ertheilt.

— Wir wollen nicht verfehlen, auf das kommenden Sonnabend Abend im „Neuen Theater" stattfindende große Tyroler-National-Concert, gegeben von der bekannten aus 4 Damen und 3 Herren bestehenden Jodler- und Concertsänger-Gesellschaft J. Hinterwaldner aus Innsbruck aufmerksam zu machen, umsomehr, als die Gesellschaft nur sehr kurze Zeit hier zu verweilen gedenkt.

— Der hier bestehende sächsisch-thüringische Dampfkessel-Revisions-Verein ladet seine Mitglieder und sonstige Freunde zur Theilnahme an der Mittwoch den 30. c. Mts. in „Goldschmidts Restaurant" hier stattfindenden achten ordentlichen Generalversammlung ein. Die Tagesordnung umfaßt 7 Punkte, welche in dem diesbezüglichen Inserate aufgeführt werden.

— In der am Sonnabend Vormittag auf dem Bureau der Wasserbau-Inspection hier abgehaltenen Submission auf Erdarbeiten zum Durchstich der Saale an den Franzig'ker Felsen bei Lettin wurden folgende Offerten abgegeben. Es boten die Herren: Schachtmeister Löther-Halle mittelst Karre 0,58 M., mittelst Kahn —, Schachtmeister Kürschke-Halle mittelst Karre —, mittelst Kahn 1,15 M., Unternehmer Schotte-Merseburg mittelst Karre 0,65, mittelst Kahn 1,20 M., Unternehmer Arndt-Schönebeck mittelst Karre 0,59, mittelst Kahn 0,59 M., Unternehmer Schmitz-Schönebeck mittelst Karre 0,54, mittelst Kahn 0,75 M., Unternehmer Bergmann-Schönebeck mittelst Karre 0,70, mittelst Kahn 1,20 M., Unternehmer Werner-Berlin mittelst Karre 0,68, mittelst Kahn 1,25 M., Unternehmer Schmietgen-Berlin mittelst Karre 0,47, mittelst Kahn 0,67 M., Unternehmer Beuke-Berlin mittelst Karre 1,05, mittelst Kahn 1,75 M., Unternehmer Naumann-Wettin mittelst Karre 0,60, mittelst Kahn 0,86 M., Unternehmer Schwanecke-Wettin mittelst Karre 0,80, mittelst Kahn 1,50 M., Unternehmer Frosch-Berlin mittelst Karre 0,57, mittelst Kahn 0,98 M., Unternehmer Bieblig-Berlin mittelst Karre 0,80, mittelst Kahn 1,05 M. Maurermstr. Hensel u. Lucke-Halle mittelst Karre 0,70, mittelst Kahn 1,40 M., Unternehmer Bomke-Halle mittelst Karre 0,78, mittelst Kahn 0,90 M. Unternehmer Jordan, Schubert u. Gebhardt-Trotha mittelst Karre 0,62, mittelst Kahn 1,12 M. Das ganze Object ist auf 22,250 Cubikmeter veranschlagt. Die abgegebenen Preise verstehen sich pro Cubikmeter mittelst Karrenfortbewegung 100 Meter weit, und mittelst Kahnfortbewegung 1200 Meter weit vom Ausschachtungsorte. Der Zuschlag wird demnächst ertheilt werden.

— Der Hallesche Schachclub feierte am Sonntag den 13. März in seinem Vereinslocale im Hotel zur „Stadt Zürich" ein solennes Fest. Veranlassung hierzu war das nach monatelangem Ringen zu Ende geführte Winterturnier, dessen Sieger in den Besitz der erkämpften Preise gesetzt werden sollten. Die zahlreich versammelten Mitglieder begrüßten die erschienenen Gäste herzlich und durften gewiß stolz sein, auch die Herren Minckwitz und Zwanzig aus Leipzig unter ihnen zu sehen. — Minckwitz, Zwanzig, zwei Namen von gutem Klang in der Schachwelt. Ersterer ein deutscher Meister, Letzterer der Organisator und bewährte Dirigent des deutschen Schachbundes.

Im Laufe des Nachmittags wurden arrangirt eine Consultationspartie zwischen den Herren Zwanzig und Oberprediger Sickel gegen die Herren Minckwitz und stud. phil. Richter. Diese Partie ist notirt und uns bereitwilligst zur Verfügung gestellt

An dem zugleich arrangirten Nebenturnier betheiligten sich 12 Herren, die um 5 von Mitgliedern privatim gestiftete Preise zu kämpfen hatten. Dieses Nebenturnier mußte allerdings gegen 8 Uhr abgebrochen werden, da die Zeit zur Abendtafel gekommen war, wurde aber später wieder fortgesetzt und ergab: Zimmermann (Quedlinburg) 1. Preis; Pastor Lötze (Döhel) 2. Preis; Cohn 3. Preis; Ehrhardt 4. Preis; Schäfer 5. Preis.

Den friedlichen, aber mit Ernst geführten Kämpfen folgte ein solennes Mahl, das in der heitersten Stimmung verlief. Der Vorsitzende Kaufmann Hensel nahm hierbei Gelegenheit, über die 17jährige Vergangenheit des Club im Allgemeinen, und speziell über die des letztverflossenen Jahres Bericht zu erstatten. Er führte aus, wie der Club besonders in den letzten 5 Jahren erstarkt sei, daß er, seit 3 Jahren angesehenes Mitglied des deutschen Schachbundes, stets reges Interesse an dem allgemeinen Schachleben genommen habe und auf deutschen Schachcongressen vertreten gewesen sei. Er betonte, daß Harmonie und freundschaftliches Verhältniß seiner Mitglieder wesentlich zur Kräftigung beigetragen hätten. Das für den Club wichtigste Ereigniß der neueren Zeit sei das Winterturnier gewesen, welches, im November vorigen Jahres begonnen, nun seinen Beschluß gefunden habe und dessen Preis-Vertheilung heute Gäste und Mitglieder zusammenführe. Er bedauerte, daß der stärkste Spieler des Clubs und ein in weitesten Kreisen bekannter Kämpe in liebenswürdigster Weise auf einen Preis Verzicht geleistet habe und proclamirte die Sieger:

Herr Bamme 1. Preis,
" Stud. Richter 2. Preis,
" Held 3. Preis,
" Probst Preis im Vier-Schachspiel.

Nachdem diese Herren in den Besitz der Ihnen zuerkannten werthvollen Gegenstände gesetzt waren, schloß Redner mit einem Hoch auf das fernere Gedeihen des Clubs. Es folgten eine Reihe finniger Toaste, von denen noch der des Herrn Zwanzig hier angeführt sei.

In seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied der bekannten Schachgesellschaft Augusta in Leipzig, die zum 1. Male ihre Vertreter nach Halle geschickt habe, toastete er auf das freundschaftliche Verhältniß beider Vereine und als Generalsecretair des deutschen Schachbundes auf das Wohl dieses in der gesammten Schachwelt bedeutenden Factors.

Nach Beendigung des Mahles nahmen die Partieen des Nebenturniers ihren Fortgang und ergaben das oben angeführte Resultat. Herr Minckwitz spielte noch eine Blindlingspartie gegen Herrn Krauser, die er gewann. Diese interessante Partie ist uns ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Lange nach Mitternacht trennten sich die Theilnehmer dieses für den Halleschen Schachclub wichtigen Festes, welches in seinem ganzen Verlauf nur als ein gelungenes bezeichnet werden kann.

Möge der Club das wünschen auch wir immer mehr und mehr erblühen, und möge doch jeder Jünger Caissa's, der in unserm Halle wohnt, dem Club sein Interesse zuwenden. Unseres Wissens zählt der Club Spieler jeden Grades. Nicht blos starke Spieler gehören ihm an und jeder Gast findet dort einen seiner Spielstärke ebenbürtigen Gegner und die beste Aufnahme.

Verhandlungen des Schöffengerichts I zu Halle

am 11. März 1881.

Präsident: Amtsgerichts-Rath Meyer; Schöffen: Kaufmann Albert Preßler von hier und Anspänner Friedrich Heinemann aus Unter-Maschwitz; Staatsanwalt: Assessor Berndt; Gerichtsschreiber: Aktuar Severin.

Der Brauer Ferdinand Heinze aus Rauschwitz in Schlesien eignete sich bei Gelegenheit des Bettelns im Februar d. J. aus einem hiesigen Hause ein Paar Stiefeln und ein Paar Filzschuhe an, wurde aber bald nach der That ausfindig gemacht und inhaftirt. Wegen zweier Diebstähle wird Heinze unter Annahme mildernder Umstände, die in seinem offenen Geständniß gefunden wurden, zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Böttchergeselle Friedrich Carl Breitschuh aus Cönnern stand im vorigen Jahre bei dem Böttchermeister Koblenz in Giebichenstein in Arbeit. Eines Tages, am 26. Mai, kam es zwischen Meister und Gesellen zum Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete, wobei Breitschuh den p. Koblenz körperlich mißhandelte, ihm auch noch eine Sachbeschädigung zufügte. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird Breitschuh deswegen mit 1 Woche Gefängniß bestraft. — Der Wurstträger Georg Paul Dietz von hier, wegen Betrug, Diebstahl und Unterschlagung vorbestraft, war bis zum October v. J. bei dem Wurstfabrikanten Henze hier als Wurstträger beschäftigt, in welcher Stellung er die ihm anvertraute Waare zu verkaufen, den Erlös aber nach Abzug des Rabattes, seines Verdienstes, allabendlich an seinen Prinzipal abzuliefern hatte. Am 10. October v. J. nun kehrte Dietz nicht nach Hause zurück, der leere Wurstkasten, Korb, Schürze rc. wurde in der Nähe der Wohnung des p. Henze vorgefunden, von Dietz aber war nichts zu sehen und zu hören. Nach den stattgehabten Ermittelungen hat der Angeklagte das einkassirte, abzuliefernde Geld, ca. 7 ℳ, in seinem Nutzen verwandt, sich also einer Unterschlagung schuldig gemacht, wofür ihm 14 Tage Gefängniß zuerkannt werden. Demnächst erschienen 2 Paletotmarder, nämlich der sich Agent titulirende Friedrich Lerche und der Gelbgießer Paul Walther, beide von hier. Zu wiederholten Malen waren aus hiesigen Gastlokalen Ueberzieher rc. gestohlen worden, ohne daß es gelungen wäre, des oder der Thäter habhaft zu werden. So erfreute sich namentlich das „Neue Theater" einer besonderen Beachtung der Herren Langfinger. Am 26. December v. J., am 2. Weihnachtsfeiertage Abend, entwendete Walther aus gedachtem Lokale einen Ueberzieher und veräußerte solchen an den hiervon Kenntniß habenden Lerche. Am 2. Januar d. J. debütirte Lerche im selben Lokale auf eigene Hand und annectirte einen Ueberzieher. Die sofort angestellten Recherchen hatten günstigen Erfolg, die Lohnkellner entsannen sich, daß Lerche in das Lokal ohne, aus demselben aber mit einem Ueberzieher gegangen war, die angestellte Haussuchung ergab die Richtigkeit dieses Verdachts. Lerche wird wegen Diebstahl und Hehlerei mit 2 Monaten, Walther wegen Diebstahl mit 1 Monat Gefängniß bestraft. Bei der Strafabmessung wurde auf den Werth der gestohlenen Sachen, dann aber auch auf die Frechheit und Gemeingefährlichkeit der Angeklagten Rücksicht genommen. — Der Schuhmachermeister Julius Bärwintel von hier wird wegen einer am 13. Januar d. J. gegen den Polizeisergeanten Fröhlich hier ausgestoßenen Beleidigung mit 20 ℳ Geldbuße event. 4 Tagen Haft bestraft. — Der Kaufmann Albert Beyer von hier steht unter Anklage des Arrestbruches. Am 16. December v. J. betrat der Gerichtsvollzieher Bischoff hier die Wohnung des Angeklagten, um eine Pfändung vorzunehmen. Unter anderen Sachen pfändete der Gerichtsvollzieher auch eine Taschenuhr, die ihm der Angeklagte wieder mit Gewalt entriß und an sich behielt. Beyer wird mit 1 Woche Gefängniß bestraft. — Der Handarbeiter Gustav Adolph Rothe von hier entwendete Anfang d. J. zu verschiedenen Malen aus der A. L. G. Dehne'schen Fabrik hier eine Quantität Kupferblech im Werthe von ca. 2 ℳ. Der Mitangeklagte, Handarbeiter Richard Römer von hier ist inzwischen verstorben. Rothe erhält wegen Diebstahl 1 Woche Gefängniß. — Der Steinsetzmeister Johann Gottlieb Arlt von hier gerieth in der Nacht vom 11. zum 12. Januar d. J. mit dem Nachtwächter Müller II. und Weidner von hier in Streit, bei welcher Gelegenheit der Angeklagte die beiden Beamten gröblich beleidigte. Wegen Beleidigung wird Arlt zu 60 ℳ Geldstrafe event. 12 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Handarbeiter August Spannaus aus Dieskau stand mit den Arbeiter Liebing'schen Eheleuten daselbst auf gespanntem Fuße, weshalb er zu dreien Malen, am 15. und 17. December v. J. und am 3. Januar d. J. je eine Fensterscheibe à 50 ₰ Werth vorsätzlich einwarf. Spannaus wird deswegen mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

√ **Eisleben**, 16. März. Zu dem Reminisceremarkte waren am vergangenen Montage 351 Pferde zum Verkaufe herbeigebracht. Einige Händler haben, wie man hört, Geschäfte gemacht, im übrigen aber sind dieselben der großen Anzahl der zum Verkauf feilgebotenen Pferde unbedeutend gewesen. Der übrige Viehmarkt war nicht von Bedeutung. Ferkel wurden mit 24 ℳ das Paar bezahlt. — Gestern Nachmittag fand zum Schluß der diesjährigen Geflügel-Ausstellung die Verlosung statt. Von 2000 verkauften Loosen à 50 Pf. waren 125, auf welche ein Gewinn kam. Der Besuch war in diesem Jahre nicht so stark wie in den vergangenen Jahren.

ϑ **Laudsberg**, Kr. Delitzsch. Die hiesige freiwillige Turnerfeuerwehr wird zum 27. dies. Mts. im Saale des Gastwirths Klöpzig zum Besten ihrer Kasse, welche leider bei dem kurzen Bestehen dieses neuen, so segensreichen Instituts aus nur geringen Zuwendungen besteht, ein Concert mit Theater veranstalten. Nicht nur ihren Mitbürgern will die freiwillige Turnerfeuerwehr Hülfe in Feuersgefahr gewähren, sondern sie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810318-18/fragment/page=0008

hat sich auch in bindender Form verpflichtet, den ländlichen Ortschaften im Umkreise einer halben Meile Löschhülfe bei Feuersgefahr zu leisten. Von dem Erlös dieser Festlichkeit sollen die Feuerwehr-Requisiten komplettirt und zwei Reserve-Feuermänner eingekleidet werden. So möge denn dieser kurze Hinweis dazu beitragen, daß der Kasse der freiwilligen Turnerfeuerwehr recht viele und reichliche Beträge zufließen.

—y— **Gotha**, 15. März. Den wichtigsten Gegenstand der Berathung in dem am gestrigen Tage hier zusammengetretenen gemeinschaftlichen Landtage bildet der vorgelegte Etat der gemeinschaftlichen staatlichen Einnahmen und Ausgaben auf die Zeit 1881/5. Derselbe stellt sich im Allgemeinen günstiger als der jetzt bestehende, indem er mit 671 800 *M* abschließt, während Letzterer 813 800 abschloß. Im besonderen geben u. a die mit 485 410 *M* eingestellten Sporteln und Strafen der gemeinschaftlichen Behörden einen Einnahme-Zugang von 103 600 *M* und vermehren als ein neuer Posten die aus dem Ertrag der Zölle und der Tabaksteuer auf die beiden Herzogthümer entfallenden Ueberweisungen aus der Reichshauptkasse die Einnahme überhaupt um 284 864 *M*. Die Gesammteinnahme beziffert sich auf 826 000 *M* (Zugang 401 519,30 *M*, Abgang 119,30 *M*). In der Ausgabe erfordern u. a. die Beziehungen beider Herzogthümer zum Deutschen Reiche und zu den auswärtigen Staaten 404 160 *M* (Zugang 143 775 *M*), die allgemeine Staatsverwaltung 408 415 *M* (Zugang 35 985 *M*), das Justizwesen und die Strafanstalten 574 998 *M* (Zugang 64 197 *M*), das Militärwesen 4763 *M* (Zugang 855 *M*). Die Gesammt-Ausgabe beläuft sich auf 1 497 800 *M* (Zugang 262 743 *M*, Abgang 3343 *M*).

† Der Großherzog von Weimar begiebt sich am Donnerstag nach Petersburg.

† Nach mühevoller Arbeit sind die Leichen der in der Grube „Columbus" bei Hamersleben verunglückten 11 Bergleute zu Tage gefördert worden. Am Dienstag fand die Beerdigung derselben statt.

† Die Prinzessin Friedrich Karl, welche vor mehreren Tagen zum Besuch bei der herzoglichen Familie sich nach Dessau begeben hatte, ist von dort am Dienstag Abend nach Berlin zurückgekehrt.

† Bei der am 12. d. M. zu Gr.-Salze stattgefundenen Bürgermeisterwahl ist der bisherige Magistratschef, Herr Bürgermeister Linke, auf 12 Jahre wiedergewählt.

† Als Thäterin des aus Gera gemeldeten Kindesmordes ist, wie wir der dortigen Zeitung entnehmen, eine gewisse Karoline Beck aus dem Bairischen ermittelt worden. Dieselbe ist Hausirerin und hatte nach der scheußlichen That von Gera ein Billet nach Schmölln genommen. Auf einer der Zwischenstationen hatte sie es umstempeln lassen, aber die ihr nachgeeilten Polizeiorgane hatten dieselbe bald ausgekundschaftet und brachten die Thäterin mit dem Abendzuge nach Gera. Vom Bahnhof aus wurde sie vermittelst einer Droschke nach dem Landgerichtsgefängniß transportirt. Ein Bruder der Verhafteten, der mit ihr in derselben Kammer die Nacht zugebracht hat, ist ebenfalls verhaftet worden. Die Verhaftete soll auch bereits ein Geständniß abgelegt haben. Darnach wäre die Geburt Abends 9 Uhr erfolgt, das kleine Wesen aber sofort von der entmenschten Mutter mit einem scharfen Küchenmesser zerstückelt worden.

† Vor Eintritt in die Tagesordnung der am 15. d. abgehaltenen Sitzung des anhaltischen Landtags in Dessau gab Staatsminister v. Krosigk bekannt, daß laut eingegangener Depesche der Zufluß in der 9. Etage des Salzwerks Leopoldshall gänzlich aufgehört und der Betrieb seit Sonntag wiederum flott begonnen habe. Daran knüpfte der Minister die Frage, ob es sich, angesichts der Vorkommnisse, nicht doch empfehlen würde, eine kräftige Wasserhaltungsmaschine auch in die 9. Etage einzuführen und stellte dem Landtage eine Vorlage hierüber in Aussicht.

Die historische Commission der Provinz Sachsen.

(Schluß.)

Es kamen dann noch die dem früher herausgegebenen Quedlinburger Urkundenbuche auf Kosten der Kommission beigegebenen Kunstbeilagen zur Sprache, vier Blätter wurden vorgelegt und die Herausgeber des Werkes werden 25 Freiexemplare desselben an die Kommission abgeben. Auf Antrag des thüringischen Geschichtsvereins in Jena und des Vereins für schleswig-holsteinische Geschichte in Kiel wurde Schriftentausch der gegenseitigen Publikationen beschlossen; es soll derselbe auch anderen Vereinen, welche größere Publikationen veröffentlichen, bewilligt werden können. — Von der beschreibenden Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz von Bauinspector Sommer, unter Redaction Prof. Otte, sind die zweier Kreise (Zeitz und Langensalza) herausgegeben; das 4. und 5. Heft (Weißenfels und Mühlhausen) sind im Drucke begriffen; in diesem Jahre wird noch ein drittes Heft herauskommen. Es ist indeß wünschenswerth, daß zur Unterstützung der beiden hochverdienten Männer noch andere Kräfte herangezogen werden.

Erfreulich war es, daß Prof. Klopfleisch das Erscheinen des ersten Heftes über die Ausgrabungen bis Ostern d. J. in Aussicht stellte, welches die allgemeinen Sätze des Verfassers über den Charakter der Funde, namentlich den keltischen Charakter der Leubinger und anderer Funde bringen wird. Die nächsten Hefte werden nun um so rascher erscheinen können, weil er dabei auf seine allgemeinen Sätze verweisen und sich in der Beschreibung um so kürzer fassen kann. Bei Gelegenheit seines Berichts über die anthropologische Ausstellung in Berlin im August 1880 bemerkte er, daß der Leubinger Goldfund dort als der älteste unter allen ausgestellten Goldsachen anerkannt worden sei. — Die Commission besprach auch einige Mittheilungen von verschiedenen Baudenkmälern und Alterthümern, welche in Gefahr sind, eingerissen oder verkauft zu werden (Oberthor in Laucha, Anfertigung von Photographien der Gertraudtenkirchen in Magdeburg). neue Ausgrabungen werden in diesem Jahre nicht vorgenommen werden, außer in Rienstedt (bei Allstedt). Es wurden fernere Schritte berathen, welche zur Erwerbung eines Lokals für das Provinzialmuseum in Halle führen sollen Die von Herrn Warnecke erworbene Sammlung von Alterthümern wird einstweilen in Halle verbleiben; Prof. Schum berichtete über Schenkungen von Alterthümern in der letzten Zeit, welche der ersteren einverleibt worden sind. Auch die Hauptsammlung im Ständehause zu Merseburg hat, wie Herr Landesrath v. Wintzingerode-Clett mittheilt, noch einige werthvolle Bereicherungen erhalten. Schließlich legte der Rechnungsführer den Etat für 1881—1883 vor und wurde Wittenberg zum Sitze der Versammlung im nächsten Frühjahr gewählt. Der Schriftführer verlas das Protokoll, welches in dem nächsten Heft der Mittheilungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins erscheinen wird.

Vermischtes.

[Die Eröffnun der Gotthardbah] resp. der durchgehenden Linien der Gotthardtbahn soll am 1. Juli 1882 stattfinden, zu welchem Zeitpunkt auch die Strecke Muri-Rothkreuz vollendet sein wird. Voraussichtlich werden nach jeder Richtung ein Tages- und ein Nacht-Schnellzug, und außerdem ebenfalls nach jeder Richtung mindestens zwei Personenzüge und ein gemischter Zug täglich abgehen. Die Fahrzeit wird mit dem Schnellzug von Luzern bis Airolo 3 Stunden 37 Minuten dauern, bis Bellinzona 5 Stunden 46 Minuten, bis Lugano 6 Stunden 51 Minuten und bis Mailand 9 Stunden 34 Minuten, während die Fahrpreise im Maximum von Basel nach Lugano 27,75 Frcs. zweiter und 19,80 Frcs. dritter Klasse, und bis nach Mailand 32,25 Frcs. zweiter und 23 Frcs. dritter Klasse betragen werden. — Während der letzten Tage sind wieder zwei Arbeiter am Gotthardtunnel getödtet worden; der eine durch eine Mine, welche schon vor zwei Monaten hätte explodiren sollen.

[Die Rieselleiden und Rieselfreuden] für die Ortschaften in der Umgebung von Osdorf nehmen, wie die „B. B.-Z." schreibt, kein Ende. In der Nähe der Chaussee nach Groß-Beeren waren von der Verwaltung der Rieselfelder im Winter Sammelbassins angelegt, von denen jedes einen Flächenraum von etwa 80 bis 90 Morgen enthielt, die mit Wällen umgeben sind, und in denen das überflüssige Rieselwasser angesammelt wurde. Diese Bassins sind nun bei dem heftigen Regen ausgebrochen, so daß sich deren Inhalt über die angrenzenden Feldmarken ergossen und die Chaussee und die sämmtlichen Communicationswege überschwemmt hat. Auf der Chaussee stand die Jauche etwa 1 Meter hoch; die Verbindung mit den Ortschaften Klein-Beeren, Groß-Beeren, Lichtenrade und Ziethen ist theilweise unterbrochen. Der Magistrat entschuldigt sich damit, daß hier ein unabwendbares Naturereigniß die Schuld an der Ueberschwemmung trage. Der Sachverständige der Teltowschen Kreisbehörde hat indessen sein Gutachten im anderen Sinne abgegeben und wird der Magistrat im Proceßwege für der Schaden verantwortlich gemacht werden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 16. März 1881.

Aufgeboten: Der Kaufmann A Zander, Herrenstraße 2, und E. Pitzschke, Fleischergasse 38. — Der Handarbeiter E. Jänicke und E. Korge, Königsstraße 24. — Der Schmied R. Deumer und A. Kreutzmann, Trödel 8. — Der Eisendreher M. W Dietz, Halle, und J. F. Köder, Lauchstädt. — Der Geschirrführer C. F. Vater, Halle, und M. R. Herrmann, Döllnitz

Geboren: Dem Coiffeur O. Ballin ein Sohn, Leipzigerstraße 95/96. — Dem Drechsler R. Bachmann eine Tochter, Spitze 24. — Dem Tischler A. Scharge ein Sohn, Freudenplan 3. — Dem Schlosser F. Metze ein Sohn kleiner Sandberg 3. — Dem Tischler H. Metze ein Sohn. Unterplan 1a. — Eine unehel. Tochter, am Kirchthor 22. — Dem Pfefferküchler A Kaul eine Tochter, Parkstraße 14. — Dem Weichensteller H. Hochmuth eine Tochter, Harzgasse 13 — Eine unehel. Tochter, Anhalterstraße 7. — Dem Handarbeiter E. Vondran ein Sohn Taubengasse 2. — Dem Handarbeiter C. Kunze eine Tochter, Entbindungs-Institut. — Zwei uneheliche Töchter, Entbindungs-Institut

Gestorben: Des Bahnwärter A. Schulz Ehefrau Auguste geb. Dümke, 31 Jahr 2 Monat 2 Tage, Bauchabsceß, königliche Klinik. — Des Schriftsetzer E. Frisch Ehefrau Henriette geb. Herbst, 56 Jahr 4 Monat 6 Tage, Stickfluß, Unterplan 2. — Des Ingenieur B. Fritsche Sohn Friedrich, 2 Jahr 1 Monat 18 Tage, Diphtheritis, Merseburgerstraße 17 — Des Holzhändler H. Fischer Ehefrau Wilhelmine geb. Löwe, 65 Jahr 8 Monat 11 Tage, Unterleibsleiden, Mühlgraben 1. — Des Getreidehändler O Selle Tochter Anna, 5 Jahr 11 Monat 7 Tage, Diphtheritis, Kellnergasse 3.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht als Nachtrag zum Statut*) der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft (Beschluß der Generalversammlung vom 25. September 1880) Zusatz zu § 22, Nr. 3, Litt. c. folgendes: Die Nachzahlung von Dividenden für die Zeit vom Jahre 1880 ab wird auf den Dividendenschein des laufenden Jahres mitbewirkt, so daß von diesem Zeitpunkt ab Dividendenscheine, auf welche keine, oder nur eine Abschlagsdividende entfallen ist, nicht weiter zur Empfangnahme einer Nachzahlung von Dividenden berechtigen.

*) Die drei ersten in den Generalversammlungen vom 21. Juni 1871, 27. Juni 1873 und 26. Juni 1874 beschlossenen Nachträge haben bei dem im Jahre 1874 erfolgten Neudruck des Statuts bereits Aufnahme in demselben gefunden.

Wien, 15. März. Die Generalversammlung des Wiener Bankvereins genehmigte den Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrathes und die Vertheilung einer Gesammtdividende von 8 Fl. für das Jahr 1880. In dem Rechenschaftsbericht wird ausgeführt, daß anläßlich der Transaktion zur Erhöhung des Aktienkapitals auf 25 Millionen Fl. die Bank einen Gewinn von 2,550,000 Fl. erzielte, womit ein besonderer Reservefond gebildet wird. Die Gesammtreserven des Bankvereins sind daher folgende: Ordentliche Reserve 545,667 Fl., alte Spezialreserve 1,221,003 Fl., neue Reserve 2,550,000 Fl., in Summe 4,316,670 Fl.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 17 März 1881.

Bergisch-Märkische 112,75 Cöln-Mindener —,—. Oberschlesische A. C. D 195,10. Rheinische 162,75. Oesterr Staatsbahn 500 50. Lombarden 180,50 Oesterr. Cred.-Actien 518,50 Preuß. Consolid. 105,90 Tendenz: schwach

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 210 50 Juni-Juli 212 20, ermattend
Roggen. April-Mai 200,— Mai-Juni 192,50. Juni-Juli 184,50, ermattend
Gerste loco 145—200
Hafer (Herbsthafer). April-Mai 151,50
Spiritus loco 54 30. April-Mai 55,30 August-Sept. 57,10 behaupt.
Rüböl loco 52,30 April-Mai 52 10. Septbr.-Octbr. 54 80

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, 17. März. Der Reichstag trat in die Berathung über die Tabaksteuer. Gegenüber dem Abgeordneten Sonnemann, welcher das Verfahren der Straßburger Tabaksmanufaktur einer scharfen Kritik unterzog, erklärte der Staatssekretär Bötticher: Die Beschwerdeführer über die Manipulationen der Straßburger Manufaktur hatten den Instanzenzug nicht erschöpft, als sie sich an den Bundesrath wandten. Der Bundesrath überwies daher die Beschwerden an den Statthalter der Reichslande zur weiteren Veranlassung und befaßte sich seitdem nicht wieder mit der Frage. Ueber das Tabaksmonopol sei er nicht in der Lage eine Erklärung abzugeben. Seit 1879 hat die Frage, wie aus dem Tabak höhere Steuerverträge zu erzielen seien, den Bundesrath nicht wieder beschäftigt. Auch gegenwärtig liege kein Anlaß vor, der Frage näher zu treten.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu **Halle a/S.,**
den 9. März 1881.

In unser Firmen-Register ist bei der unter No. 1147 eingetragenen Firma:

Richard Arnoldt

Colonne 6 folgender Vermerk:

Die Firma ist erloschen.

eingetragen zufolge Verfügung vom 9. März 1881 an demselben Tage.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, **zu Halle a/S.,**
den 10. März 1881.

In unser Firmenregister ist unter No. 1231 folgende neue Firma:

Bezeichnung des Firma-Inhabers:

Geschiedene **Dorothee Amalie Therese Schiele** zu Cönnern.

Ort der Niederlassung:

Cönnern.

Bezeichnung der Firma:

Th. Schiele.

eingetragen zufolge Verfügung vom 10. März 1881 an demselben Tage.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, **zu Halle a/S.,**
den 11. März 1881.

In unser Firmenregister ist unter No. 1232 folgende neue Firma:

Bezeichnung des Firma-Inhabers:

Domainenpächter Oberamtmann **Wilhelm Nagel** zu Giebichenstein.

Ort der Niederlassung:

Giebichenstein.

Bezeichnung der Firma:

W. Nagel.

und

in unser Prokurenregister unter No. 242 folgende neue Prokura:

Bezeichnung des Prinzipals:

Domainenpachter Oberamtmann **Wilhelm Nagel** zu Giebichenstein.

Bezeichnung der Firma, welche der Prokurist zu zeichnen bestellt ist:

W. Nagel.

Orte der Niederlassungen:

Giebichenstein.

Verweisung auf das Firmen- oder Gesellschaftsregister:

Die Firma **W. Nagel** ist eingetragen unter No. 1232 des Firmenregisters.

Bezeichnung des Prokuristen:

Der Kaufmann **Otto Nagel** zu Giebichenstein.

eingetragen zufolge Verfügung vom 11. März 1881 an demselben Tage.

Der hinter der unverehel. **Anna Lindner** aus Halle a/S. unterm 11. Januar 1879 wegen Diebstahls und Unterschlagung erlassene Steckbrief betreffend die Verhaftung und Ablieferung der p. **Lindner** an das hiesige Gerichtsgefängniß wird hierdurch erneuert.

Halle, den 14. März 1881.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der **Küchenabfälle** in den klinischen Instituten auf der **Maillenbreite,** sowie in der medizinischen Klinik soll an den Meistbietenden vergeben werden.

Offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Gebot auf Küchenabfälle"

versehen, bis

23. März cr. Vormittags 11 Uhr

im Verwaltungs-Büreau der Kliniken **Magdeburger Straße 10,** woselbst auch während der Vormittagsstunden die Bedingungen eingesehen werden können, abzugeben.

Halle a/S., d. 16. März 1881. **Der Verwaltungs-Inspektor.**
Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr von **Müll** und **Asche** von dem Gebäude der klinischen Oekonomieverwaltung hier, **Magdeburger Straße 10,** soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Geschlossene Offerten mit der Aufschrift:

„Gebot auf Abfuhr von Müll und Asche"

versehen, sind bis

23. März cr. Vormittags 11 Uhr

an das klinische **Verwaltungs-Büreau** daselbst, in welchem auch die während den Vormittagsstunden einzusehenden Bedingungen ausliegen abzugeben.

Halle a/S., d. 16. März 1881. **Der Verwaltungs-Inspektor.**
Schmidt.

Ein erfahrener, tüchtiger, verheirath.

Oekonomie-Inspektor,

35 Jahre alt, welcher 16 Jahre als Landwirth thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis zum 1. Mai d. J. oder später selbständige Stellung. Gefäll. Offerten unter **K. C. 36** befördert **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Für eine Brauerei wird ein **Hofverwalter** gesucht. Offerten sind schriftlich unter B. B. H. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl. abzugeb.

Ein hannöv. Wallach,

fehlerfrei, 5 Jahre, 5′ 6″, gutes Wagen- oder Ackerpferd, veränderungshalber sofort verkäuflich.

Halle, Klausthorstraße Nr. 13.

Landwirthschafterinnen erhalten sofort und 1. April Stellen. Vorstellung wird Sonntag den 20. März Vormittag gewünscht.
Pauline Fleckinger,
Comptoir kl. Schlamm 3.

Ein **umsichtiger, thätiger** und **cautionsfähiger Mann** sucht als

Bierverleger

Stellung. Offert. unter **H. 1685** an **J. Barck & Co.**

Gesucht wird zum 1. bis 15. April ein mit guten Zeugnissen versehener **Verwalter,** welcher selbständig einer mittleren Wirthschaft vorstehen kann. Gehalt nach Uebereinkunft.

Bandel, Gutsbesitzer,
Naundorf bei Salzmünde.

Ein kleines

Wagenpferd

(Jucker) mit completem Geschirr und Wagen steht preiswerth zum Verkauf. Näheres durch **Rud. Mosse** in **Halle a/S.**

Reitpferd

Eine schwarzbraune Stute in guten Jahren, 5″, sicher geritten, militärfromm, angenehme Gänge, für Infanterie-Offiziere vorzüglich passend, zu verkaufen. **Reitbahn Lözius, Halle a/S.**

Obstbäume.

500 Sauerkirschen, 1000 Pflaumen, Aepfel, Birnen, Aprikosen, Süßkirschen, Pfirsichen, 100 Akazien, Stachel- und Johannisbeeren, Wein Spargelpflanzen, Sämerei empfiehlt die Handelsgärtnerei von **F. J. Seydewitz, Rietleben** bei Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810318-18/fragment/page=0009
DFG

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 5spaltige Zeile mit nur **15 Pfg.** berechnet.

Freitag den 18. März:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. L. Frauen: Vm. 9 allgem. Beichte u. Abendmahl Superintendent Lic. Förster. Ab. 6 Passions-Predigt Oberprediger Sickel.
Zu Glaucha: Ab. 8 Passionsstunde Pastor Knuth.
Katholische Kirche: Ab. 7 Fastenandacht mit Predigt Kaplan Peter.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache gr. Ulrichsstr. 53.
Gewerbliche Fortbildungsschule. Ab. 8 Rechnen und Zeichnen in der ehemal. Provinzial-Gewerbeschule.
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Arends'scher Stenographen-Verein: Ab. 8 Tachygraphische Uebungen im „Reichskanzler".
Gesangverein „Myrthe": Ab. 8½ Uebungsstunde im „Paradies".
Hallischer Zither-Club: Vereins-Abend in Wilke's Restaurant, kl. Klausstraße.

Stadt-Theater.

Freitag d. 18. März. Mit aufgehobenem Abonnement.
Benefiz für Frl. **Adolphine Anschütz.**

Marie-Anne,
oder: **Eine Mutter aus dem Volke,**
Volks-Schauspiel in 5 Acten und einem Vorspiel nach dem Französischen von Herrmann.

Institut f. **Heilgymnastik, Massiren** u. **allg. Gymnastik** Sophienstr. 32.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr. und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

Gegenüber unserer in diesem Blatte erlassenen Erklärung vom November d. Js. sind Aeußerungen ergangen, auf welche wir Folgendes bemerken:

1. Es ist unwahr, daß wir Feuerschäden, welche im Kriege durch Ruchlosigkeit, Muthwillen oder Bosheit des Militärs oder Armeegefolges oder gar nur auf Veranlassung des Kriegszustandes entstehen, nicht vergüten. Wir vergüten nur — wie die Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen — diejenigen Schäden nicht, welche im Kriege nach Kriegsgebrauch, d. h. zu Kriegsoperationen oder zur Erreichung militärischer Zwecke auf Befehl eines Heerführers oder Offiziers vorsätzlich erregt worden sind; wir nehmen aber [illegible] nicht, wie die erwähnte Sozietät das thut [illegible] die Vermuthung solchen Befehls für uns in Anspruch.
2. Behauptungen, die wir nicht bestreiten, geben wir darum noch nicht als richtig zu. Aus unserem Schweigen kann höchstens geschlossen werden, daß wir eine Erwiderung für unnöthig halten.

Im December 1880.

Die Direction der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Meisnitzer.
Die Direction der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.
Grouewegs.
Die Direction der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Trostorff.
Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia".
Die Direction.
J. Gilbert.
Die Direction der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.
Roehmer. Lippert.
Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Der General-Director.
Heller.
Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Der General-Director.
Riecke.
Preußische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Die Direction.
L. Rauwert.

Wir haben die maschinelle Einrichtung der

Papierfabrik Loesnig bei Leipzig

käuflich erworben und offeriren daraus zu sehr billigen Preisen: **2 liegende Dampfmaschinen von 60 resp. 18 Pferdekr., 3 Dampfkessel von je 65 qm Heizfläche, 5 Atmosph. Arbeitsdruck, 1 Dampfkessel von 37 qm Heizfläche, 4½ Atm. Arbeitsdruck, 1 Dampfsammler, Dampf- und Wasserpumpen, Holzbottige, eiserne und kupferne Röhren, Transmissionen, Lederriemen, sowie sämmtliche zur Papierfabrikation erforderliche Maschinen, wie:**
2 Langsieb-Papiermaschinen von je 140 cm Breite, Holländer, Hadernkocher etc

Die Besichtigung auf der Fabrik kann jederzeit stattfinden, auch stehen wir mit näheren Angaben, sowie mit speziellen Offerten zu Diensten.

J. Goldmann,
Berlin S., Wallstraße 55.

Samuel Meyer,
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.

Ein herrschaftliches, vor dem Geistthor gelegenes **Wohnhaus** mit Vor- und Hintergarten ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Henriettenstr. 23 parterre.

Mastochsen-Verkauf.

14 Stück hochfette, schwere bayrische **Ochsen** stehen zum Verkauf auf dem Amt **Polleben** bei **Eisleben.**

Eine neue Deutsche Zeitung!

Der gegenwärtige Zeitpunkt fordert zum Sammeln aller staatserhaltenden Elemente auf. Die verschiedenartigsten Gewalten haben sich verbündet, um die nationalen Bestrebungen unseres großen Reichskanzlers zu durchkreuzen, so daß dadurch das erhabene Werk, zu welchem wir im Jahre 1870 mit unserem Blut den Grund gelegt, die Einigung aller deutschen Stämme zu einem fest organisirten Bundesstaat, aufs Höchste gefährdet wird. Besonders die wirthschaftliche Nothlage ersteht das feste Zusammenstehen Aller, welche unser Vaterland nicht der Ausbeute des Auslandes und Großkapitals preisgeben wollen, und da ist es unerläßlich, daß ein Organ geschaffen wird, welches den geistigen Mittelpunkt für all: auf Beseitigung der herrschenden unhaltbaren Zustände gerichteten Bestrebungen bildet und mit ganzer Kraft für die wirthschaftliche, wahrhaft deutsche Politik des Reichskanzlers eintritt.

Die Aussicht, daß dies gelingen wird, war zu keiner Zeit günstiger, als gerade jetzt: einerseits hat sich die Mehrzahl der Nation von der jüdisch-liberalen Presse abgewandt, andererseits sehnen sich alle wahrhaft productiven Elemente des Staats- und Volkslebens nach einem Vereinigungspunkte. Dieser Sachlage soll das neue Organ nach allen Richtungen hin Rechnung tragen. Es wird sich nicht nur der Interessen der Landwirthschaft, sondern auch ganz besonders der des Handwerkerstandes annehmen und für eine gesicherte Organisation desselben eintreten. Es strebt sowohl eine durchgreifende Reform unseres Steuersystems im Sinne einer gerechteren Vertheilung der Steuerlast, als eine Hebung des nationalen Wohlstandes durch eine gesunde Förderung der einheimischen Industrie an. In der Arbeiterfrage wird es die Aussöhnung der verschiedenen Klassen, auf religiösem Gebiete die Eintracht zwischen den beiden christlichen Confessionen fördern helfen.

Das neue Organ betrachtet es außerdem als seine Aufgabe, den communalen und socialen Verhältnissen der Reichshauptstadt eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, die geistigen Interessen der Nation in Wissenschaft, Kunst und Literatur möglichst vielseitig zu berücksichtigen und sich in Bezug auf Reichhaltigkeit des Stoffes und schnelle Berichterstattung alle die Vorzüge der liberalen Presse anzueignen, welche derselben bisher einen so ausgedehnten Leserkreis verschafft haben.

Die Zeitung erscheint als Morgenblatt vom 1. April ab unter dem Titel:

„Deutsches Tageblatt"

unter Redaktion der Herren: A. Guthier, Dr. Hans Herrig, Dr. O. Hammann zum Preise von **5 Mark** im Verlage von Friedrich Luckhardt in Berlin SW., Leipzigerstr. 122, und ist durch alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure zu beziehen.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs der Stadt Halle an **Chaussirungs-** und **Wegebau-Materialien,** sowie die Leistung von **Schlamm-Fuhren** für die Zeit vom 1. April 1881 bis zum 31. März 1882 soll im Submissions-Wege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum

24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einreichen, woselbst die Bedingungen ꝛc. offen liegen.

Halle, den 15. März 1881. **Der Stadtbaurath Lohausen.**

Auction.

Die am Dienstag den 15. d. Mts. wegen Hochwasser ausgefallene Auction **am Hafen** findet nunmehr am **Sonnabend den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** daselbst statt. Es kommen zum Verkauf: 1 zur Frachtschifffahrt bestimmter **Saalkahn** von 383 Centner Tragfähigkeit, **1 Wagen, Geschirre, Karren, Tische, alte Körbe** ꝛc., welche zur Gebrüder **F. & G. Elitzsch**'schen Konkursmasse gehören.

Halle a/S., den 16. März 1881. ***Petschick,*** **Gerichtsvollzieher.**

Halle a/S., den 14. März 1881.

In der heutigen Jahresversammlung der **Bergbau-Gesellschaft Carl Moritz zu Plötz** wurden folgende Obligationen ausgeloost:

Littr. A. No. 1. 5. 6. 16. 22. 48. 58. 67. 87. 90 à 500 ℳ.
„ B. „ 7. 17. 26 à 1000 ℳ.

Dieselben werden hiermit zur Einlösung am 30. Juni d. Js. gekündigt.

Der Grubenvorstand.

Die Bäder im Fürstenthal

sind wegen Reinigung des Dampfkessels von
Donnerstag den 17. bis Montag den 21. März
geschlossen.
Dienstag den 22. März
sind **sämmtliche Bäder** mit **Ausnahme** der **irisch-römischen** bereit; **letztere** sind von **Montag den 28. d. Mts.** wieder zu benutzen.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.

Für die **Spedition der Ausstellungsgüter** in Halle empfehlen wir den geehrten Herren Ausstellern die Firma **August Mann** in Halle a/S.

Der Vorstand.

Pianoforte-Handlung von

Ferd. Kühne

in **Halle a/S.,** Scharrengasse 9a.

empfiehlt sein grosses Lager von **Flügeln, Pianinos, Harmoniums** neuester, deutscher u. amerik. Construction, aus renommirtesten Fabriken in Berlin, Dresden, Königsberg, Newyork, Stuttgart, Zeitz.

Neues Theater.

Freitag den 18. d. Mts.

Wagner-Abend

Capelle 107. Regmts. Musikdirector **Walther.**
56 Mann (Streichmusik).

Programm:

I. Theil:
1. Ouverture: „Rienzi".
2. Waldweben aus „Siegfried".
3. Scenen aus „Tannhäuser".
4. Trauer-Marsch aus der „Götterdämmerung".
5. Fantasie aus „Lohengrin".

II. Theil:
6. Ouverture: „Tannhäuser".
7. Gebet aus „Rienzi".
8. Vorspiel zu „Lohengrin".
9. Der Ritt der „Walküren" (**Militairmusik**).
10. Kaiser-Marsch.

Entrée 75 ₰, Billets à 50 ₰ bis zum Concert-Abend 6 Uhr bei Herren **Steinbrecher & Jasper am Markt.**
Anfang präcise 7½ Uhr.

Hôtel Garni z. Börse.

Heute und morgen Bock-Bier mit Bairischen Bock-Würstchen empfiehlt
C. J. Scharre z. B.

Domänen-Pacht-Cession.

Wegen Todesfall des Pächters bin ich beauftragt, **eine Domäne, Reg.-Bez. Marienwerder,** 1½ Meile von 2 Bahnhöfen, **ca. 5000 Magdeb. Mrg., Dampfbrennerei u. Zuckerrübenbau,** Pachtzeit bis 1900, **unter sehr günstigen Bedingungen zu cediren.** Saaten, lebendes und todtes Inventar sind eiserner Bestand. **Zur Uebernahme** und **Betrieb genügen 50,000 Thaler.**

C. F. Kühdeisch
in **Magdeburg.**

Für ein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft wird zum **1.** April ein

Commis

gesucht. Offerten sub M. r. 9476 an **Rud. Mosse** in **Halle a/S.**

Suche für meine Kunst- und Handelsgärtnerei einen **Lehrling.**
Karl Rollert, Thorstraße Nr. 12.

Rothe Hände

werden in 5 Tagen zart und weiß durch **Crème Pinard.** Vollständiger Erfolg garantirt. Preis 4 ℳ. In **Halle a/S.** bei **M. Waltsgott.**

Ein ält. Fräulein sucht Stellung zur Führung eines Haushaltes, oder Gesellschafterin einer Dame, auch würde sich dieselbe zur Erziehung mutterloser Kinder, sowie Krankenpflegerin eignen, gute Referenzen zur Seite. Off. S. S. 1. postlagernd Merseburg.

Augustastraße Nr. 9
ist eine Wohnung in der 2ten Etage per 1. April zu vermiethen. **Preis 330 Mark.**

Ein höherer Beamter sucht zum 1. April d. J. eine **geräumige, gut möblirte Wohnung,** Sonnenseite. Adr. unter P. F. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Eine freundl. Wohnung,

2 St., 3 K., K. nebst Zubehör sofort zu vermiethen **Kraussenstr. 1.**

Ein **Concertflügel (Blüthner),** wenig gebraucht, sehr gut in Ton u. Spielart, ist **billig zu verkaufen.**
Naumburg a/S., gr. Jäzerstr. 45 I.

Ein brauner **Hühnerhund,** etwas langhaarig mit schöner Fahne, weißer Brust, zart gebaut, und eine junge **Hündin,** mausegrau, deutscher Rasse, sind mir vor einigen Tagen entlaufen. Ich bitte Jeden, der Auskunft geben kann, freundlichst um Nachricht und warne vor Ankauf.

Julius Klitschmüller,
Ragahn.

Familien-Nachrichten.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich hiermit anzuzeigen

Hermann Pohl
Clara Pohl
geb. Hartmann.

Halle a/S. Nordhausen den 17. März 1881.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810318-18/fragment/page=0010